

# Anreicherung von Bibliothekskatalogen

## Bestandsaufnahme und neuere Trends

Bachelorarbeit

zur Erlangung des Grades eines  
**Bachelor of Science (B.Sc.)**

vorgelegt von

**Kathrin El Kanz (geb. Krisko)**

Matrikel-Nr. 750389

 <https://orcid.org/0000-0002-4245-3505>

Referent: Prof. Dr. Berthold Meier

Korreferent: Prof. Dr. Stefan Schmunk

Einreichung: 11.09.2022

## Inhaltsverzeichnis

Anreicherung von Bibliothekskatalogen Bestandsaufnahme und neuere Trends.....	1
1 Einführung.....	1
2 Die Rolle der Kataloge.....	2
3 Entwicklung der Kataloge .....	3
4 Anreicherungsformen in Bibliothekskatalogen .....	5
4.1 Anreicherung durch interne Quellen.....	6
4.1.1 Formalerschließung und konventionelle Sacherschließung.....	6
4.1.2 Wissensorganisationssysteme .....	7
4.1.3 Digitalisierte Inhaltsverzeichnisse, Abstracts und Cover .....	11
4.2 Anreicherung durch externe Quellen und Dienste .....	14
4.2.1 Personalisierung und Suchwerkzeuge.....	14
4.2.2 RSS-Feeds .....	16
4.2.3 URL und Linkresolver .....	16
4.2.4 Resource Discovery-Systeme .....	18
4.2.5 Ranking der Ergebnisse .....	24
4.2.6 Verhaltensbasierte Recommenderdienste .....	27
4.2.7 Konkordanzen und semantische multilinguale Katalogsuche.....	29
4.2.8 Virtuelles Bücherregal.....	35
4.2.9 Retrokatalogisierung und Retrokonversion.....	38
4.2.10 Bibliometrien und Zitationsdatenbanken .....	41
4.3 Anreicherung durch Bibliotheksnutzende .....	43
4.3.1 Folksonomien und Social Bookmarks .....	44
4.3.2 Rankings und explizite Recommenderdienste.....	47
4.4 Anreicherung durch digitale Auskunftsdienste .....	49
4.4.1 Chaträume .....	50
4.4.2 Visuelle Standortanzeige, Georeferenzierung und mobile Tagging.....	53
5 Vergleich der Verbundkataloge an wissenschaftlichen Bibliotheken .....	57

---

5.1 GBV – Gemeinsamer Bibliotheksverbund.....	57
5.2 SWB – Südwestdeutscher Bibliotheksverbund.....	62
5.3 HeBIS – Hessisches Bibliotheksinformationssystem .....	64
5.4 BVB – Bibliotheksverbund Bayern .....	66
5.5 KOBV – Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg .....	69
5.6 HBZ-NRW – Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen.....	71
5.7 Auswertung der Verbände.....	75
6 Fazit .....	76
Abbildungsverzeichnis .....	IV
Abkürzungsverzeichnis .....	VI
Literaturverzeichnis .....	VIII

## 1 Einführung

Wissenschaftliche Bibliotheken gehören zu den wissenschaftlichen Informationsstrukturen mit der Funktion die Forschung, Lehre und Nachwuchsförderung zu ermöglichen oder zu erleichtern (Griebel et al. 2014, S. 59–60). Dabei wird der Zugang zum Bestand einer Bibliothek über (Online-) Kataloge gewährleistet und ist daher eins der zentralen Visitenkarten einer Einrichtung sowie das wichtigste Rechercheinstrument für Nutzende. Mit dem wachsenden Bestand und verteilten Sucheinstiegen wird es immer komplexer an die gewünschten Informationen zu gelangen und die für sich relevanten Titel ausfindig zu machen. Alte und starre Bibliothekskataloge mit wenig Nutzungsmöglichkeiten sind nicht mehr beliebt und werden zunehmend durch Suchmaschinen ersetzt. Es gibt bereits Metasuchmaschinen, wie den Karlsruher Virtueller Katalog, der die gleichzeitige Recherche in vielen OPAC bietet sowie bibliografische Datenbanken, wie WorldCat, die unter einer OPAC-Oberfläche auf viele Bibliotheksbestände zugreift.

Das Thema dieser Arbeit ist Anreicherung von Bibliothekskatalogen, begrenzt auf Online-Kataloge sowie wissenschaftliche Bibliotheken in Deutschland. Zur Anreicherung gehören alle Formen von Informationserschließung im Katalog, die über die herkömmliche Titelaufnahme hinaus deskriptiven Mehrwert bieten. Dabei ist das Ziel anhand von Praxisbeispielen die derzeit genutzten Anreicherungsformen aufzunehmen und gegebenenfalls neue Trends zu zeigen oder Impulse zu geben. Im Rahmen dieser Arbeit möchte ich feststellen, wie die Situation in den wissenschaftlichen Bibliotheken aktuell aussieht und ob es ein Ziel der Bibliotheken ist genau, wie Suchmaschinen zu werden. Außerdem möchte ich herausfinden, wie die Bibliotheken die Suche, Auswahl sowie die Bewertung von relevanten Titeln für die Nutzenden, vor allem ohne Kenntnisse des Bestandes, erleichtern können. Zuletzt wird der aktuelle Entwicklungsstand anhand (wissenschaftlicher) bibliotheksübergreifender Verbundkataloge verglichen. Ziel ist es hier repräsentativ festzustellen, auf welchem Stand sich die Bibliotheken befinden und gegebenenfalls in welche Richtung die Entwicklungen in Bezug auf die Anreicherung weitergehen (können).

Als Nutzende werden in geschlechtsneutraler Form Bibliothekskund\*innen und Katalogbesucher\*innen bezeichnet. Unter Titel wird in der Regel die Manifestationsebene und unter Titelanzeige die Darstellung eines Katalogisates angesprochen. Der Bereich des Bestandsnachweises bildet die Exemplarebene und wird statt Titel bei Bedarf explizit als Exemplar bezeichnet. Ethische und urheberrechtliche Aspekte werden in dieser Arbeit nicht beachtet. Ebenso wird die Förderung von Informationskompetenz der

Bibliotheksnutzenden oder die Informationsarchitektur der Webauftritte nicht diskutiert. Diese Arbeit wurde aus der Sicht einer Studentin des Bachelor-Studienganges Informationswissenschaften erstellt, die einer Tätigkeit als Hilfwissenschaftlerin an einer Universitäts- und Landesbibliothek nachgeht.

## 2 Die Rolle der Kataloge

Bibliotheken erfüllen nach wie vor die Rolle eines zentralen Informationsdienstleisters für die Bevölkerung. Wenn die klassischen Aufgaben einer Bibliothek früher auf die Erwerbung, Erschließung und Archivierung von Printmedien (überwiegend Bücher und Zeitschriften) sowie den Zugang für die Nutzenden auf die Medien zu ermöglichen beschränkt waren, haben sich diese heute verändert und erweitert. Gleiche, essentielle Aufgaben werden durch die zunehmend digitalen Dienste unter neuen Bedingungen und auf neue Arten erledigt. Außerdem ist die Bibliothek in ihrem Verständnis nicht mehr nur auf das Gebäude, das die Bücher verwahrt, beschränkt. Neben dem unter anderem erweiterten, physischen Service-, Ausstattungs- (inklusive Arbeitsplätze) und Schulungsangebot hat der virtuelle Anteil die Handlungsspielräume der Bibliotheken vergrößert. Virtuelle Medien (wie E-Books und Computerprogramme) und erweiterte Medienarten (wie Multimedia, Forschungsdaten oder Spiele) bereichern die heutigen Kataloge. Online-Angebote ermöglichen es den Nutzenden je nach Form jederzeit und ortsunabhängig auf die Angebote und Bestände der Bibliothekseinrichtungen zuzugreifen und machen die Bestände durch entsprechende Online-Kataloge besser sichtbar. Hinzu kommen zunehmende Fremddatenübernahme der bibliographischen Angaben in Katalogen und Verbundkatalogisierung sowie Verknüpfung mit eigenen, fremden beziehungsweise externen oder kooperativen Angeboten (zum Beispiel in Form von Projektdatenbanken) verschiedener Institutionen. Neue Kataloge ermöglichen neue Recherchemöglichkeiten, die in Form einer klassischen verbalen Suche sowie nun auch den Nutzenden semantisch, visuell oder geographisch ermöglicht werden (Griebel et al. 2014, 5–6).

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (Abk. dbv) zeigt in seinem Lagebericht 2021/2022 unter anderem die Notwendigkeit der Verbesserung digitaler Teilhabe der Bevölkerung in Form von langfristigen Investitionen in die technische Ausstattung von Bibliotheken (Deutscher Bibliotheksverband 2021/2022, S. 10). Er macht es daran deutlich, dass in der zunehmend digital geprägten Gesellschaft nicht alle Menschen über digitale Kompetenzen und Ressourcen verfügen, was zu einer noch tieferen digitalen Spaltung der Gesellschaft führen könnte (wie die ältere Bevölkerungsgruppe). Der dbv merkt ebenso an, dass für die souveräne Nutzung digitaler Angebote Wissen und Kenntnisse über digitale Technologien

benötigt werden. Außerdem benötigen die Menschen Kompetenzen, um Informationen im Netz finden, rezipieren und vor allem bewerten zu können. Neben der nicht-kommerziellen Infrastruktur und Geräten bieten Bibliotheken Expertise im Umgang mit digitalen Anwendungen und in der Förderung von Informationskompetenz. Zu diesem Wandel zu digitalen Angeboten und erworbenen digitalen Beständen gehört auch deren angepasste Katalogisierung und Präsentation der Medien für Nutzende. Nach Angaben des Deutschen Bibliotheksverbandes beziehungsweise der Zahlen der Deutschen Bibliotheksstatistik (Abk. DBS) gab es im Jahr 2020 insgesamt 297 Millionen Zugriffe auf das digitale Medienangebot (Deutscher Bibliotheksverband 2021/2022, S. 4) in deutschen, wissenschaftlichen Bibliotheken. Außerdem wurden im Jahr 2020 insgesamt 233 Mio. Euro in die Anschaffung von E-Medien für den Ausbau des Lehr- und Forschungsbetriebs investiert. Hierbei sollten die pandemiebezogenen Besonderheiten beachtet werden, die sich auf die Arbeit der Bibliotheken als auch auf das Nutzungsverhalten ausgewirkt haben. Für das Jahr 2019 (kurz vor dem Pandemie-Ausbruch) gab es vergleichsweise alleine 334 Millionen E-Book-Entleihungen sowie 84 Millionen heruntergeladene digitale Zeitschriftenartikel in wissenschaftlichen Bibliotheken (Deutscher Bibliotheksverband 2020/2021, S. 4). Verschiedene Medientypen sowie die immer größere Übermacht der digitalen Medien erschweren die Suche der Nutzenden im Bibliotheksbestand. Umso mehr bildet sich der Bedarf die Kataloge an die Medien und Nutzungsart anzupassen und effizienter zu gestalten beziehungsweise anzureichern. Sie erfüllen die Rolle eines Bindungsglieds zwischen Bestand, Bibliotheksorgan und Nutzenden und müssen für alle beteiligten Gruppen eine verständliche Sprache und Form aufweisen. Die Anreicherung der Kataloge dient vordergründig aber der Nutzenden-Gruppe – nicht nur zum Auffinden der Medien, sondern auch um deren Auswahl und Bewertung für eigene Zwecke und somit den Zugang zum Wissen zu erleichtern. Zweitrangig erleichtert es dem Bibliothekspersonal den Service möglichst effizient zu gestalten. Zuletzt ist der Katalog das zentrale Nachweisinstrument, um den Bestand einer Bibliothek zu verzeichnen und bereits ein Forschungsinstrument an sich, das Titeldaten, Metriken und Metainformationen für Forschungszwecke enthält.

### 3 Entwicklung der Kataloge

Nachdem die Signaturen lange Zeit handschriftlich in großen Mengen an Bandkatalogen und Zettelkatalogen erfasst wurden, fand die Anreicherung des Bestandsverzeichnisses bereits damals durch das Bibliothekspersonal mit (handschriftlichen oder mittels Schreibmaschinen erstellten) Notizen statt. Neben dem klassischen Verzeichnis nach Signatur wurden Verzeichnisse nach Autoren und je nach Beschaffenheit weiteren Facetten

(wie Jahr, Einband, Titel, Schlagwörter oder Provenienzen) erstellt und als lose Zettel gegliedert. Mit dem Fortschritt der Technik und dem Datenbanken-Trend wurden die Kataloge zunehmend digital. Der Zugang war zunächst nur auf lokalen Computergeräten im Netzwerk beziehungsweise in den Räumlichkeiten der Bibliothek gegeben und stellte im Prinzip eine Datenbank mit dem Bestandsverzeichnis dar. Erst mit der Einführung des OPAC (Abk. Online Public Access Catalogue) in Mitte der 1990er Jahre und durch die freie Zugangsmöglichkeit der Nutzenden zum Bestandsverzeichnis außerhalb der Bibliothek hat sich das Blatt gewendet und die Bibliotheken wurden beliebter (Bergmann und Danowski 2010, S. 37–39). Leider wurde der Ruhm schnell durch die Einführung von Suchmaschinen und neuen technischen Möglichkeiten abgelöst. Die Nutzenden haben diese für ihre Informationsrecherche und Suche nach Medien genutzt. Bibliothekskataloge wurden dabei zu einer der letzten Anlaufstelle, um genaue Signaturen und Standorte der Medien aufzufinden, die die Nutzenden an anderen Stellen gefunden haben und nun gerne ausleihen möchten. Daher musste ein Wandel der Kataloge her – und zwar mittels des Web 2.0 Ansatzes.

Unter dem Begriff Web 2.0 wird allgemein die Wandlung der bestehenden (Internet-) Netzstruktur verstanden. Diese beinhaltet den Fokuswandel auf eine nutzungsfreundliche Gestaltung von Anwendungen und Services im Netz. Offene Schnittstellen, Vernetzung sowie Verlagerung des Schwerpunkts auf Beteiligung, Kontrolle durch Nutzende und gemeinsame Nutzung der Anwendungen und Services sind hierfür typische Merkmale. Die Nutzenden sind keine einfachen Konsumierenden mehr, sondern auch Produzent\*innen und Gestalter\*innen von Informationen. Beispiele hierfür sind Soziale Netze oder auch Wiki-Plattformen. Hinzu kommt die Möglichkeit erhöhter Mobilität (durch mobile Endgeräte, wie Smartphones) und einer geräteübergreifenden Nutzung (Kneifel 2009, S. 14–16). Um den Zusammenhang mit dem beziehungsweise Einfluss vom Web 2.0 Trend zu verdeutlichen, werden Prozesse und Strukturen häufig (und freiwillig) mit dem „2.0“ Zusatz versehen. So ist es auch durch die veränderte Erwartungshaltung der Nutzenden an den Bibliotheken nicht vorbei gegangen, die Idee in einer Bibliothek 2.0 und darauf folgend eines Katalogs 2.0 einzufangen. Eine Hintergrundidee ist dabei die Umwandlung des statischen Katalogs zu Online-Communities (Bergmann und Danowski 2010, S. 38). Hierbei ist aber auch zu beachten, dass sich der bisherige Bestand selbst nicht an neue Nutzungsarten anpasst und somit auch seinerzeit unter Umständen anders erfasst wurde. Der Einbezug neuer Technologien in Bibliothekskatalogen der nächsten Generation äußert sich in Form von einer neuen Version der Katalogoberfläche mit Schnittstellen zu aktuellen Web-Technologien und dynamischer Interaktion mit den Nutzenden. Die Anforderungen sind hierbei verbesserte Suchmöglichkeiten (Einfache und Volltextsuche), zusätzliche Inhalte (also Kataloganreicherungselemente), Interaktivitätsmöglichkeiten für Nutzende

(wie Speichern von Suchanfragen und Kommentarmöglichkeiten) und die Zusammenfassung aller Bibliotheksangebote unter einer Benutzungsoberfläche (Kneifel 2009, S. 26–29).

In letzten Jahren kam auch der Trend von Linked Open Data (offene, verlinkte Daten) und des semantischen Webs bei den Bibliothekseinrichtungen an. Der Wissenschaftsrat merkte 2011 in seinen Empfehlungen zur Zukunft des bibliothekarischen Verbundsystems in Deutschland unter anderem den Bedarf an, „[...] eine umfassende Suche in den verteilten Informationsquellen [in Bibliothekskatalogen zu] ermöglichen“ und „Dienste, die die Nutzung und Einbindung von Semantic Web sowie Social Web-Anwendungen [zu] unterstützen“ (Wissenschaftsrat 2011, S. 12). Offenes Teilen und Interoperabilität von (bibliographischen) Metadaten, Fremddatenübernahme im Katalog und bessere Auffindbarkeit der Daten rücken in den Fokus. Die verfügbaren, zumeist heterogenen Metadaten müssen hierfür jedoch besser maschinenlesbar erfasst und standardisiert werden (Griebel et al. 2014, S. 386), damit diese unter anderem durch externe Suchmaschinen erfasst werden können. Dabei werden Auszeichnungssprachen, wie Extensible Markup Language (Abk. XML), und Darstellungssyntax, wie Resource Description Framework (Abk. RDF), genutzt. Die Erstellung von kontrollierten Vokabularen, (Fach-) Thesauri und Ontologien sowie Datennachnutzung nimmt in diesem Zusammenhang einen wichtigen Teil ein. Für die Nutzungsansicht wird eine erhöhte Sichtbarkeiten von Daten und ein fließender Übergang zwischen einzelnen Systemen und Integration des Bibliothekskatalogs in andere Systeme von Bedeutung (Kneifel 2009, S. 27). Die zunehmende Bestandserwerbung an elektronischen Medien und anderen Datenquellen (wie Netzressourcen) treibt auch die maschinelle Erschließung, vor allem durch die DNB, voran.

#### 4 Anreicherungsformen in Bibliothekskatalogen

Dieses Kapitel widmet sich verschiedenen Aspekten beziehungsweise Arten der Kataloganreicherung, die bereits in Bibliotheken umgesetzt werden sowie die letzten Trends und Möglichkeiten im Web offenlegen. Dabei gehe ich repräsentativ auf einzelne Kataloge und deren Funktion sowie den Nutzen oder vorhandene Risiken und Kritik der jeweiligen Anreicherungsart ein. Es ist zu beachten, dass Bibliotheken in der Praxis nicht nur einzelne Formen der Anreicherung ihrer Kataloge nutzen, sondern vielmehr verschiedene miteinander kombinieren. Durch die Anreicherung werden dem Bestand in den Bibliothekskatalogen zusätzliche Informationen hinzugefügt. Diese Informationen sollen den Nutzenden als Orientierungs- und Entscheidungshilfe bei der Auswahl der Medien dienen und gegebenenfalls den Gang zur Bibliothek oder Wartezeiten für eine



mögliche Vorbestellung ersparen. Hierbei können sowohl interne als auch externe Quellen hinzugezogen werden. Als primäre, interne Quelle wird das Medium beziehungsweise das der Autopsie vorliegende Exemplar genutzt. Hier können über die bibliographischen Angaben in Form von Formal- und Sacherschließung hinaus zusätzliche Informationen als Inhaltsverzeichnisse, Buch-Cover oder Hörproben (bei Musikstücken oder Hörbüchern) aus dem Medium ohne weitere Hilfsquellen hinzugefügt werden (Kneifel 2009, S. 42–45). Bei den externen Quellen ist die Anreicherung auf Informationen außerhalb des Mediums angewiesen. Hierzu gehören Verlinkungen und Mashups (Neukombination bestehenden Daten zu einem neuen Produkt oder zusätzlichen Service). Zum Vorteil der Bibliothek ist der weggekürzte Pflegeaufwand der Daten, da diese bereits durch die externen Stellen gepflegt werden. Andererseits gibt die Bibliothekseinrichtung dadurch die Kontrolle (sowie Verantwortung) an die externen Stellen ab und kann die Qualität und Glaubwürdigkeit der Daten nicht beeinflussen (Kneifel 2009, S. 45–47). Zuletzt habe ich die Aufteilung nach der Anreicherung durch Bibliotheksnutzende sowie Service-Angebote ergänzt.

## 4.1 Anreicherung durch interne Quellen

Bei den internen Quellen handelt es sich um formale und sachliche Erschließung, aber auch um zusätzliche Informationen, die aus dem Medium selbst entnommen werden können.

### 4.1.1 Formalerschließung und konventionelle Sacherschließung

Die Qualität der Suche fängt bereits im Katalogisierungsprozess an. Bei der klassischen Formal- und Sacherschließung wird bereits durch einige Regeln und Möglichkeiten Kataloganreicherung betrieben und sowohl interne als auch externe Verknüpfungselemente genutzt. Die Formalerschließung beziehungsweise die Titelaufnahme bildet durch die Aufnahme von Metadaten aus dem Medium die Basis für das Katalogisat. Dadurch wird die Identifizierbarkeit und Auffindbarkeit der Medien über die Suche nach Kriterien, wie Personennamen, Titel, Jahr, den Verlag, Ort und die Standardnummern (wie ISBN, ISSN) oder eine eindeutige Adresse bei elektronischen Medien (wie URL) gewährleistet. Dabei werden Regelwerke, wie aktuell in Deutschland das Hauptregelwerk RDA (Abk. Resource Description and Access), angewendet (Deutsche Nationalbibliothek). RDA bezieht sich vor allem auf die formale Titelaufnahme und gibt keine Vorgaben für die Inhaltserschließung (mit Ausnahme der Möglichkeit von Beziehungskennzeichnungen für Entitäten) (Wiesenmüller und Horny 2017, S. 170–171). Im Katalogisierungsmodul vom Bibliothekssystem PICA (das auf RDA basiert), besteht zum Beispiel darüber hinaus die Möglichkeit in Nicht-RDA-Datensätzen weiterführende Informationen, wie Links einzutragen. Zum anderen können Personen, Familien,

Körperschaften, Konferenzen, Gebietskörperschaften (Geografika), Sachbegriffe und Werktitel sowie Sprachcodes durch Normdaten der GND<sup>1</sup> (Abk. für Gemeinsame Normdatei) verknüpft werden (Deutsche Nationalbibliothek). Die den Bezeichnungen und Entitäten vergebene Identifier erlauben eine einheitliche Zuordnung und daher bessere Auffindbarkeit der Medien im Bestand. Verlinkungen und Relationen über die GND-Datensätze helfen den Nutzenden dabei weiterführende Informationen und Titel zu finden und können auch im Lokalbestand einer Bibliothek (zum Beispiel für die Suche nach den Identifier und Filtermöglichkeiten) genutzt werden. Unter PICA können Datensätzen ebenfalls eine eindeutige PICA-Produktionsnummer vergeben werden. Im Bereich der maschinellen (automatischen) oder intellektuellen (personellen) Sacherschließung gibt es sowohl klassifikatorische als auch verbale Elemente. Bei der klassifikatorischen Sacherschließung wird das Medium in eine Klassifikation (nach Fachgebiet oder Medium-Art) eingeordnet. Typische Notationen sind die Regensburger Verbundklassifikation (Abk. RVK<sup>2</sup>), die Basisklassifikation (Abk. BK) und die Dewey-Dezimalklassifikation (Abk. DDC), wonach sich auch die Aufstellsystematiken des Bestandes richten kann. Als Aufstellsystematiken können die Titel zu ähnlichen Themen in nahestehenden Regalen gefunden werden. Bei einer verbalen Inhaltserschließung wird im Rahmen der Indexierung der Inhalt des Mediums in einer einfachen Sprache wiedergegeben, sodass die Nutzenden keine Kenntnisse über Fachbegriffe beziehungsweise genau zugeordnete Begriffe aus der Klassifikation benötigen, um Titel zu einem Thema finden zu können. Hierzu gehört neben der klassischen Stich- und Schlagwortvergabe (Deskriptoren) ebenso das freie oder kollaborative Tagging (siehe auch 4.3.1 Folksonomien und Social Bookmarks).

#### 4.1.2 Wissensorganisationssysteme

Unter Wissensorganisationssystemen werden aus dem Bereich der Sacherschließung Klassifikationen, Ontologien, Thesauri und (Schlagwort-) Normdateien verstanden. Als Normdaten werden Daten über Objekte bezeichnet, die dazu dienen verschiedene Benennungen und Begriffe für das jeweilige Objekt auf einen Nenner zusammenzuführen (Griebel et al. 2014, S. 380). Dabei werden alternative Bezeichnungen unter einen bevorzugten Namen zugeordnet. Normierte Sucheinstiege (in Form von Schlagwörtern oder zum Beispiel Identifikationsnummern) und Verwendung homogener Metadaten bieten eine gute Möglichkeit, um den Nutzenden die Suche zu erleichtern oder zusätzliche Browsing-Möglichkeiten durch Verlinkungen zu bieten. Die Zugehörigkeit der Daten kann

---

<sup>1</sup> GND Webaufttritt, <https://gnd.network/> (18.08.2022)

<sup>2</sup> RVK Online, <https://rvk.uni-regensburg.de/> (25.07.2022)

zu einer bestimmten Person (besonders hilfreich bei gleichklingenden Namen), zu Körperschaften, Geografika und auch bestimmten Werken über Normdaten verknüpft werden (Griebel et al. 2014, S. 351). In der Regel werden hierfür die Datensätze der Gemeinsamen Normdatei genutzt. Die GND vergibt jeder Entität oder Datum eine individuelle Identifikationsnummer, um diese klar auffindbar zu machen. Diese Nummer wird im Katalog der Bibliothek mit der jeweiligen Entität verknüpft. Ein großer Teil der GND ist den Schlagwörtern (Deskriptoren) gewidmet. Mithilfe der Schlagwortvergabe kann der Inhalt eines Textes präzise mit einem Schlagwort oder mehreren Begriffen in einer Schlagwortkette wiedergegeben werden (Griebel et al. 2014, S. 361–362). Die Vergabe unterliegt den Regeln für die Schlagwortkatalogisierung (Abk. RSWK) und wird durch Bibliotheksfachkräfte vergeben. Ein möglicher (kostenfreier) Service für automatische Schlagwortbildung ist Lingo<sup>3</sup>, das auch sprachübergreifend (für Deutsch, Englisch und Russisch) agiert. Die Stärke von solchen, verbalen Systemen liegt bei der präziser Suche nach einem speziellen Thema (Wiesenmüller 2021, S. 281). Oftmals können Schlagwörter viel präziser und schneller den Inhalt eines Titels wiedergeben, als dies Inhaltsverzeichnisse oder Klappentexte tun. Hier ist aber zu beachten, dass normierte Begriffe komplex und für Laien nicht immer ersichtlich oder verständlich dargestellt sind, um diese zu nutzen sowie je nach Umsetzung eventuell weitere (verwandte) Themenbereiche ausschließen könnten. Außerdem muss beachtet werden, dass die Schlagwortvergabe ebenso durch maschinelle Indexierung erfolgen kann und dadurch nicht präzise genug oder fehlerhaft sein könnte. Zuletzt liegt der Erfolg eines solchen Systems nicht nur bei der Erschließung, sondern auch der Darstellung und Nutzungsmöglichkeiten im Katalog (Wiesenmüller 2021, S. 279). Bei der Darstellung als ein Navigationsbaum könnten die Nutzenden zum Beispiel selbst zu weiteren, interessanten Themengebieten/Schlagwörtern wechseln. Im Katalog<sup>4</sup> der Universitätsbibliothek in Heidelberg werden zum Beispiel die Schlagwörter (als Themen gekennzeichnet) bereits in der Trefferliste angezeigt und können durch die Verlinkungen als neue Suche genutzt werden.

---

<sup>3</sup> Webaufttritt Lingo, <https://lex-lingo.de/lingoweb> (11.08.2022)

<sup>4</sup> Katalog HEIDI der UB Heidelberg, <https://katalog.ub.uni-heidelberg.de/> (11.09.2022)

The screenshot shows the HEIDI catalog interface with search results for 'Artikel & mehr... (19 Treffer)'. The results are sorted by 'Relevanz' and show three entries:

- Rösch, Hermann: Informationsethik und Bibliotheksethik :** Grundlagen und Praxis / Hermann Rösch. - Berlin ; Boston: De Gruyter Saur, [2021]. - XIII, 584 Seiten, ISBN 978-3-11-051959-4 (Bibliotheks- und Informationspraxis ; Band 68) Themen: Berufsethik | Bibliothek | Bibliothekar | Ethik | Informationsethik. Buch/keine Angabe. → ÜBERGEORDNETE AUFNAHME → ÄHNLICHE TITEL SUCHEN bibtip. Inhaltsverzeichnis.
- Praxishandbuch Bibliotheksmanagement /** edited by Rolf Griebel, Hildegard Schäffler, Constanze Söllner. - Berlin: De Gruyter Saur, 2014. - Online-Ressource (X, 1041 S.), ISBN 978-3-11-030326-1 (De Gruyter Reference) (De Gruyter eBook-Paket Bibliothekswesen, Dokumentation und Information) DOI: 10.1515/9783110303261 Themen: Bibliothek | Management. Online-Ressource. → ARTIKEL → ÄHNLICHE TITEL SUCHEN bibtip. Inhaltsverzeichnis.
- Kuth, Martina: Praktisches Management in One Person Libraries /** Martina Kuth. - Berlin [u.a.]: De Gruyter Saur, 2015. - IX, 138 S. : Ill., graph. Darst., ISBN 978-3-11-033872-0 (Praxiswissen) Themen: Einpersonen-Bibliothek | Management. Buch/keine Angabe. → ÄHNLICHE TITEL SUCHEN bibtip. Inhaltsverzeichnis.

Abbildung 1 – Trefferliste im Katalog HEIDI der UB Heidelberg (Bildschirmausschnitt)

Klassifikationen eignen sich am besten für eine breite Recherche zu größeren Themenbereichen, weshalb diese idealerweise mit den Schlagwörtern in einem Katalog kombiniert werden sollten (Wiesenmüller 2021, S. 281). Bei Fremddatenübernahme bieten im Rahmen der klassifikatorischen Sacherschließung Klassifikationssysteme, wie die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) und die Dewey-Dezimalklassifikation (DDC), gegenüber anderen, lediglich intern (lokal) genutzten Systematiken den Vorteil der Datenhomogenität, da sie nicht erst in andere Klassifikationen eingeordnet werden müssen. Die DNB nutzt für einige Sachgruppen die DDC-Klassifikation. Neben der intellektuellen Erschließung kommen zum Teil automatische Verfahren mit sogenannten DDC-Kurznotationen (zur besseren Maschinenlesbarkeit kürzer, aber thematisch feinere Notationen) zum Einsatz (Junger und Scholze 2021, S. 57). Hierzu gehören Netzpublikationen, seit 2017 erschienene Literatur außerhalb des Buchhandels und Hochschulschriften sowie Publikationen aus den Bereichen Medizin und Gesundheit (Deutsche Nationalbibliothek 2021). Der von der DNB (gegen Gebühr) angebotene Syntheseassistent WebDewey für DDC-Kurznotationen "[...] wertet die DDC-Regeln automatisch aus und unterstützt so beim Anhängen von Notationen aus den Haupt- und Hilfstafeln" (Deutsche Nationalbibliothek). Hierzu existiert ebenso ein (unentgeltlicher)

Suchassistent WebDewey Search<sup>5</sup>, um nach Notationen suchen zu können. Die automatisch vergebenen Schlagwörter sind auch als solche für die Nutzenden gekennzeichnet, um gegebenenfalls vorhandene Abweichungen in der Notation zu anderen Publikationen (die intellektuell erschlossen wurden) oder Fehler feststellen zu können. Die DNB bleibt jedoch nicht auf diesem Stand und geht mit ihrem Projekt „Erschließungsmaschine“ (Abk. EMA) weiter in Richtung eines maschinellen Erschließungssystems unter Vergabe von DDC-(Kurz-)Notationen sowie GND-Schlagwörter (Wendler 2022).

Link zu diesem Datensatz	<a href="https://d-nb.info/1229436677">https://d-nb.info/1229436677</a>
<b>Titel</b>	Grundriss der psychiatrischen Diagnostik : nebst einem Anhang enthaltend die für den Psychiater wichtigsten Gesetzesbestimmungen und eine Uebersicht der gebräuchlichsten Schlafmittel / Julius Raecke
<b>Person(en)</b>	Raecke, Julius (Verfasser)
<b>Verlag</b>	Berlin : Freie Universität Berlin
<b>Zeitliche Einordnung</b>	Erscheinungsdatum: 2021
<b>Umfang/Format</b>	Online-Ressource
<b>Persistent Identifier</b>	URN: urn:nbn:de:kobv:188-refubium-29915-2 DOI: 10.17169/refubium-29657
<b>URL</b>	<a href="https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/29915">https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/29915</a> (Verlag) (kostenfrei zugänglich)
<b>Sprache(n)</b>	Deutsch (ger)
<b>Anmerkungen</b>	In: Digitalisat der Siebenten, umgearbeiteten und verbesserten Auflage von 1919, erschienen 2021
<b>Schlagwörter</b>	Anamnese* ; Psychiater* ; Geistesstörung* ; Schlafmittel* ; Manisch-depressive Krankheit* ; Geistige Behinderung* (*maschinell ermittelt)
<b>DDC-Notation</b>	616.89 (maschinell ermittelte DDC-Kurznotation)
<b>Sachgruppe(n)</b>	610 Medizin, Gesundheit
<b>Online-Zugriff</b>	Archivobjekt öffnen

Abbildung 2 – maschinell erstellte DDC-Kurznotation einer Titelaufnahme im DNB-Katalog (Bildschirmausschnitt)

Um die Identifikation, Zugehörigkeit und Abhängigkeit der Daten eindeutig zu machen, können in Bezug auf die Formalerschließung zur Personenidentifikation außer der GND-Nummer die sogenannte Open Researcher and Contributor Identification (Abk. ORCID<sup>6</sup>) genutzt werden. Nach der kostenfreien Registrierung einer Person wird eine eindeutige, international gültige und persistente Identifikationsnummer vergeben, unter der die Publikationen dieser Person eindeutig identifiziert und auf einer Profilsseite aufgelistet werden können. Eine vorhandene ID wird in der Regel in Form eines hellgrünen, runden Logos hinter dem Namen der zugehörigen Person angegeben. Der Einsatz von ORCID hat durch die Verarbeitung personenbezogener Daten in den Vereinigten Staaten von Amerika leider noch einige Gegenstimmen (Schallaboeck und Grafenstein 2017, S. 49–50). Die

<sup>5</sup> WebDewey Search, <https://deweysearchde.pansoft.de/> (18.08.2022)

<sup>6</sup> Webauftritt ORCID, <https://orcid.org/> (17.08.2022)

DFG<sup>7</sup> förderte jedoch das Projekt „ORCID DE“<sup>8</sup> zur Verbreitung und den Einsatz der ORCID in Deutschland, an dem neben der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation unter anderem die DNB beteiligt war. Vorteile einer ORCID sind Maschinenlesbarkeit und Identifikation von häufigen Namen und unterschiedlichen Namensvarianten. Vor allem aber haben die Nutzenden die Möglichkeit Daten (zum Beispiel bei einem Namenswechsel) jederzeit selbst editieren zu können und bei Wunsch weitere Kontaktdaten oder Zugehörigkeit zu einer Institution zu hinterlassen. Gleichzeitig fällt hierbei die bibliothekarische Erfassungssorgfalt weg. Da die Zugehörigkeit zu Werken mittels der ID erfolgen, wird es eventuell nicht notwendig sein die Personennamen einheitlich zu pflegen (und jeweils nur im Titel genannten Namen anzugeben). Nach Bedarf kann die ORCID zusätzlich mit der GND-ID verknüpft werden. Da die ORCID mittlerweile für die Wissenschaft steht und nicht nur auf Publikationen beschränkt ist, sondern auch alle Arten der Forschungsdaten und -Produkte, wird dieser Trend zumindest in seiner Idee womöglich nicht wieder abnehmen (Schrader, A. C., Pampel, H., Vierkant, P., Glagla-Dietz, S., Schirrwagen, J., S. 3). Bisher wird die ORCID im Bibliotheksbereich meist an der Nutzungsoberfläche im Zusammenhang mit Universitäts-Repositoryn genutzt<sup>9</sup>. Bisher findet die Erfassung im Hintergrund statt und ist für Nutzende nicht ersichtlich (Glagla-Dietz und Vorndran 2019, S. 18). Das Pendant mit ähnlichem Bekanntheitsgrad wäre zum Beispiel der „Research Organization Registry Identifier“<sup>10</sup> zur Zuordnung von Forschungsergebnissen zu Organisationen oder der „Ringgold Identifier“<sup>11</sup> für (wissenschaftliche) Institutionen, der nun durch die Firma Copyright Clearance Center (bekannt für Ihre Creative Common Lizenzen) übernommen wird (Ringgold Inc 2022).

#### 4.1.3 Digitalisierte Inhaltsverzeichnisse, Abstracts und Cover

In den letzten zwanzig Jahren wurde zunehmend der Trend von digitalisierten Buchdeckeln (Cover), Inhaltsverzeichnissen und Klappentexten von gedruckten Medien beliebt. Dabei werden je nach Urheber- und Lizenzbestimmungen Digitalisate erstellt und als Mashups oder Links in der Titelaufnahme angezeigt beziehungsweise das Cover als Bildansicht integriert. Durch diese zusätzlichen Informationen erhalten die Nutzenden einen zusätzlichen Sucheinstieg (zur Auffindbarkeit des Mediums mit Themen, die aus dem

---

<sup>7</sup> Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 288923309

<sup>8</sup> ORCID DE Webauftritt, <https://www.orcid-de.org/> (17.08.2022)

<sup>9</sup> Beispiel Repository „TORE“ der TU Hamburg, <https://tore.tuhh.de/> (19.08.2022)

<sup>10</sup> Research Organization Registry Webauftritt, <https://ror.org/> (01.09.2022)

<sup>11</sup> Ringgold Webauftritt, <https://www.ringgold.com/ringgold-identifier/> (01.09.2022)

Titel nicht ersichtlich sind) sowie vertiefenden Eindruck vom behandelnden Thema und können im besten Fall die Entscheidung einer möglichen Entleihung bereits aus dem Katalog heraus treffen. Das Cover erleichtert die Wiederauffindbarkeit des Mediums (im Regal wie auch zum Beispiel durch Situationen, bei denen die Nutzenden bereits ein Exemplar zu Gesicht bekommen haben). Durch eine optische Zeichenerkennung (OCR) können die Texte maschinenlesbar erfasst, indexiert und daher auch durchsuchbar gemacht werden. Neben Klappentexten können auch, vergleichbar zum Verlags- und Buchhandel, Inhaltstexte (wie Kapitel-Teile) als Leseproben zur Verfügung gestellt werden, was heute aber in wissenschaftlichen Bibliothekseinrichtungen eher noch eine unübliche Praxis ist. Statt Klappentexten sind auch Kurzfassungen (Abstracts) für Bibliotheken interessanter, da sie gezielt den Kerninhalt eines Textes widerspiegeln und daher besser zur Erfassung von Stichwörtern geeignet sind (Griebel et al. 2014, S. 371–373). Bei elektronischen Medien stehen Abstracts und Inhaltsverzeichnisse in der Regel bei erlaubter Nutzung bereits zur Verfügung und sind nicht mit größerem Aufbereitungsaufwand verbunden. Vor allem bei als Gold Open Access lizenzierten Texten kann auch der Inhalt genutzt werden. Die Deutsche Nationalbibliothek (Abk. DNB) mit ihrem Sitz in Frankfurt am Main und Leipzig sammelt und erschließt unter anderem ihrem Auftrag nach die Deutsche Nationalbibliografie seit 1913 in körperlicher Form (wie gedruckte Werke, Zeitungen, Karten und Tonträger) sowie seit 2006 die sogenannten Netzpublikationen (wie E-Books, digitale Hörbücher und Websites) (Deutsche Nationalbibliothek). Damit ist sie die zentrale Stelle für neu erschienene Publikationen. Stand Januar 2022 wurde im vergangenen Jahr auf etwa 6.911.881 digitalisierte Inhaltsverzeichnisse zugegriffen, was etwa sechzehn Prozent des Gesamtbestandes (bei 43.659.525 Beständen) entspricht (DNB 2022). Außerdem stellt die DNB ihre Metadaten für andere Interessierte und Einrichtungen zur Verfügung (Deutsche Nationalbibliothek). Daher werden die Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und die Normdaten der GND mittlerweile flächendeckend genutzt. Zu diesen Daten gehören ebenso digitalisierte und mit einer Texterkennungssoftware angereicherte (also durchsuchbare) Inhaltsverzeichnisse. Außerdem teilen lokale Bibliothekseinrichtungen ihre Digitalisate über verbundübergreifende Strukturen miteinander, sodass das mehrfache Erfassen vermieden wird. Am Beispiel des Katalogs<sup>12</sup> der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart ist die Anbindung eines Covers, Inhaltsverzeichnisses als externe Quelle sowie einer in Textform integrierten Zusammenfassung zu sehen. Der externe Link zum

---

<sup>12</sup> Webauftritt der Württembergischen Landesbibliothek mit integriertem Katalog, <https://www.wlb-stuttgart.de/> (28.07.2022)

Inhaltsverzeichnis führt auf einen Server des gemeinsamen Bibliotheksverbundes (Abk. GBV). Das Digitalisat wurde anhand des Links durch die Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek in Hannover zur Verfügung gestellt. Das Cover wurde durch einen Dienst „buchhandel.de“<sup>13</sup> des Verzeichnis Lieferbarer Bücher kostenfrei zur Verfügung gestellt.

\* Zitieren    ✉ Datensatz als E-Mail versenden    📄 Datensatz exportieren    ★ Zu den Favoriten    + In die Merkliste

### Informationsethik und Bibliotheksethik : Grundlagen und Praxis

**Schriftenreihe:** [Q Bibliotheks- und Informationspraxis Band 68](#)  
**Jahrgang/Band:** Band 68  
**1. Verfasser:** [Rösch, Hermann, 1954-Q](#), Verfasserin  
**Format:** Buch  
**Weitere Ausgabe:** Erscheint auch als [Q Informationsethik und Bibliotheksethik \(Online-Ausgabe\)](#)  
**Umfang:** XIII, 584 Seiten ; 23 cm x 15.5 cm  
**ISBN:** [9783110519594](#) [🔗](#) [📄](#)  
**Sprache:** Deutsch  
**Veröffentlicht:** De Gruyter Saur : Berlin, Boston, 2021  
**RVK-Notation:** [Q AN 65100](#)  
**RVK-Schlagwörter:** [Q Buch- und Bibliothekswesen](#), [Q Informationswissenschaft](#) [Q Bibliothekswesen](#) [Q Grundlagen des Bibliothekswesens](#) [Q Begriff](#), [Q Wesen der Bibliothek](#)  
**Schlagwörter:** [Q Lehrbuch](#) [Q Bibliothek](#) [Q Ethik](#) [Q Informationsethik](#) [Q Bibliothekar](#) [Q Berufsethik](#) [▲ Weniger anzeigen](#)  
**Externe Quellen:** [🔗 Inhaltsverzeichnis](#)  
[🔗 http://www.degruyter.com/search?f\\_0=isbnissn&q\\_0=97831105195...](#)  
**Verbund:** [GBV](#), [SWB](#)

[Exemplare](#)    [Details](#)    [Bibliotheken](#)

**PPN:** [🔗 87697728X](#) [🔗](#)

**Zusammenfassung:** Neben den theoretischen und allgemeinen Grundlagen von Informationsethik und Bibliotheksethik wird das Spektrum ethischer Konflikte und Dilemmata an Beispielen aus der Praxis des Berufsfelds Bibliothek und Information konkret erläutert. Dabei wird deutlich, dass wissenschaftlich fundierte Aussagen der Informationsethik und der Bibliotheksethik grundlegend für die wertbezogene Standardisierung bibliothekarischer Arbeit und äußerst hilfreich für ethisch abgesicherte Entscheidungen im Berufsalltag sind.

**GTIN:** [9783110519594](#) [🔗](#) [📄](#)

**Beschreibung:** Literaturverzeichnis: Seite 505-565

**ISBN:** [9783110519594](#) [🔗](#) [📄](#)  
[978-3-11-051959-4](#) [🔗](#) [📄](#)  
[3110519593](#) [🔗](#) [📄](#)  
[3-11-051959-3](#) [🔗](#) [📄](#)

Abbildung 3 –Titelansicht im Katalog der WLB Stuttgart (Bildschirmausschnitt)

Auch, wenn die Inhaltsverzeichnisse häufig als wertvolle Sucheinstiegsquellen angesehen werden, sollte beachtet werden, dass sie nicht immer aussagekräftige Kapitel-Überschriften mit wichtigen Stichwörtern (zum Gesamtthema) enthalten oder nur bis zu einer gewissen Verzeichnis-Tiefe abgebildet sind, was besonders bei der automatisierten Indexierung beachtet werden sollte. Sie bieten jedoch eine gute Hilfestellung für Nutzende, um sich einen groben Überblick über behandelte Stationen zu bilden. Zusammenfassungen hingegen haben eine größere Aussagekraft, wenn es um die Kerninhalte geht und sind auch besser in den Katalogen nutzbar. Diese sind nicht mit den Klappentexten gleichzustellen,

<sup>13</sup> Webauftritt buchhandel.de, <https://www.buchhandel.de/angebot-fuer-bibliotheken> (28.07.2022)



die vordergründig die Lesenden dazu animieren sollen den Titel zu kaufen. Das Cover bietet einen optischen Mehrwert zur Orientierung der Nutzenden im Bestand und bei verschiedenen Ausgabeversionen eines Mediums. Für Hör- und Leseproben sowie Videoausschnitte gibt es im Bereich der öffentlichen Bibliotheken zum Beispiel das kommerzielle Katalog-Angebot „Onleihe“<sup>14</sup> der Firma divibib GmbH, jedoch wurde ich für die Nutzung dieser Anreicherungsarten in wissenschaftlichen Bibliotheken leider nicht fündig.

## 4.2 Anreicherung durch externe Quellen und Dienste

Bei den externen Informationen handelt es sich um Daten, die nicht per Autopsie aus dem Medium entnommen werden können beziehungsweise bei dem Erwerb nicht mitgeliefert werden und nicht oder nur nach der Ausleihe in der Regel für die Nutzenden sichtbar sind. Hierzu gehören aber auch weiterführende Informationen zum Medium oder dem Katalog selbst, ohne ein Teil des Erfassungs-Metadatenblocks zu sein beziehungsweise zusätzliche Funktionen im Katalog, um die Recherche zu erleichtern.

### 4.2.1 Personalisierung und Suchwerkzeuge

Ein moderner Bibliothekskatalog enthält häufig Hilfetexte zur Suche und Navigation sowie die Möglichkeit eines barrierefreien Zugangs<sup>15</sup> zum Katalog. Personalisierungsmöglichkeiten und Nutzungskontoführung in Form von Anmelde-möglichkeiten mit Einsicht des Ausleihkontos und Stammdatenverwaltung gehören heute zu dem OPAC dazu. Hier können Verlängerungen von Medien vorgenommen und Vormerkungen auf das Nutzungskonto getätigt werden. Die Universitätsbibliothek Leipzig<sup>16</sup> bietet zum Beispiel ebenso die Verwaltung der Gebühren und Raumbuchungen an.

---

<sup>14</sup> Webauftritt Onleihe, <https://www.divibib.com/> (24.08.2022)

<sup>15</sup> Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung - BITV 2.0, für öffentliche Einrichtungen des Bundes

<sup>16</sup> Katalog der UB Leipzig, <https://www.ub.uni-leipzig.de/> (22.08.2022)

The screenshot displays the library catalog interface of the University of Leipzig. At the top, there is a navigation bar with links for 'Recherche', 'Service', 'Standorte', 'Forschungsbibliothek', 'Über uns', and 'Open Science'. A user is logged in, indicated by 'Anmelden' and '0 Einträge'. The search bar contains the query 'bibliotheksethik'. Below the search bar, there are options for 'Treffer pro Seite' (set to 20) and 'Sortieren' (set to 'Automatisch'). A sidebar on the right contains a 'SUCHE EINSCHRÄNKEN' section with various filters like 'Zugang: Open Access', 'Format', 'Standorte', etc. The main content area shows three search results:

- 1 Rösch, Hermann (VerfasserIn)**  
Informationsethik und Bibliotheksethik: Grundlagen und Praxis  
Berlin; Boston: De Gruyter Saur, [2021]  
Inhaltsangabe: "...Neben den theoretischen und allgemeinen Grundlagen von Informationsethik und Bibliotheksethik wird..."  
Signatur: 01A-2022-2972  
Standort: Bibliotheca Albertina  
Buch Nicht verfügbar
- 2 Barchi, Leila (VerfasserIn); Hobohm, Hans-Christoph (Sonstige); Michel, Antje (Sonstige)**  
Zur Idee der Neutralität in der Geschichte Öffentlicher Bibliotheken in Deutschland  
Potsdam: Fachhochschule Potsdam, 2021  
E-Book Hochschulschrift Open Access
- 3 Rösch, Hermann**  
Zum Umgang mit umstrittener Literatur in Bibliotheken aus ethischer Perspektive : Am Beispiel der Publikationen rechtsradikaler und rechtspopulistischer Verlage: Am Beispiel der Pu...  
In: Bibliotheksdienst (2018)  
E-Article Open Access

Abbildung 4 – Personalisierung und Werkzeuge im Katalog der Universitätsbibliothek Leipzig  
(Bildschirmausschnitt)

Im Laufe des Suchprozesses können Titelvorschläge während der Eingabe angezeigt werden, um die Nutzenden in der Formulierung zu unterstützen. Bei meiner Recherche habe ich leider keinen Katalog gesehen, der Rechtschreibkorrektur der Anfragen durchführt. Auch wenn der Suchprozess im Bibliothekskatalog sehr wichtig ist, um den Bestand auffindbar zu machen, darf die Navigation im Katalog nicht unterschätzt werden. Hierzu gehören die Anzeige- und Interaktionsmöglichkeiten im Katalog, um die erste Ergebnismenge einer Anfrage verarbeiten und zuordnen zu können. Die Aufteilung einzelner Titelanzeigen mit vollen Informationen und einer verkürzten Übersicht aller Titel aus der Ergebnismenge auf einer Seite erleichtern den Nutzenden den ersten Überblick und erlaubt eine grobe Einschätzung der Titel und gegebenenfalls anzuwendenden Suchfilter. Hier kann bereits angezeigt werden, ob und unter welchen Bedingungen der Titel einsehbar ist. Im Leipziger Katalog ist ebenso ein offenes Schloss für den freien (Open Access) Zugang

zum Titel gekennzeichnet. Neben der Möglichkeit eine getätigte Suche als RSS-Feed zu abonnieren kann den Nutzenden die Funktion angeboten werden die Suche als E-Mail zu versenden oder (in der Zwischenablage) zu speichern sowie diese zu den Favoriten oder in eine Merkleliste hinzuzufügen (Böttger 2021, S. 291). Außerdem kann der Suchverlauf in der Historie eingesehen werden. Frau Heidrun Wiesenmüller bemängelt zum Beispiel in einem ihrer Beiträge für die Suchwerkzeuge unter anderem, dass die meisten Filter nicht alle Möglichkeiten anzeigen, sondern lediglich die tatsächlich vorhandenen Facetten sowie nicht verdeutlichen, „[...] bei wie vielen Dokumenten aus der Treffermenge das Attribut gar nicht besetzt ist“ und dadurch den Nutzenden potentielle Ergebnisse vorenthalten (Wiesenmüller 2021, S. 287).

#### 4.2.2 RSS-Feeds

Eine weitere Funktion aus dem Web 2.0 für den Bibliothekskatalog ist der sogenannte RSS-Feed (Really Simple Syndication) sowie im allgemeinen E-Mail-Benachrichtigungsdienste. E-Mail-Benachrichtigungsdienste enthalten allgemeine Aktualisierungen einer Webseite oder vordefinierten Bereiches als eine Nachrichten-Zusammenfassung. Bei Anbindung eines Nutzungskontos können Benachrichtigung zum Rückgabendatum der Medien oder für vorgemerkte Medien versendet werden. Bei dem RSS handelt es sich um einen Dienst, mit dem bestimmte Teile einer Webseite abonniert werden können. Der neu hinzugefügte Text wird dann als Klartext (im XML-Format) an den Nutzenden gesendet und als eine Art Nachrichtenliste in einem entsprechenden Lesedienst (Feed) angezeigt, sodass die Nutzenden nicht aktiv nach aktualisierten, neu erschienen oder hinzugefügten Informationen suchen müssen und gleichzeitig alle Neuigkeiten der abonnierten Quellen auf einen Blick haben. Bei Nicht-Bedarf können einzelne Themen zentral über den Feed abbestellt werden. Außerdem bieten die Lesedienste interne Sortier- und Filtermöglichkeiten der Benachrichtigungsthemen (Kneifel 2009, S. 30–32).

#### 4.2.3 URL und Linkresolver

Eine URL (Uniform Resource Locator) bezeichnet einen eindeutigen Identifikator in Form eines Links. Ein Link ist die einfachste Art, um einen Titel mit zusätzlichen Informationen anzureichern beziehungsweise um die Nutzenden zu weiteren Informationen und externen (Zugriffs-) Quellen zu führen. Dies gilt ebenso für Links, die zu Digitalisaten (Volltexten) auf andere Server oder Bereiche der Bibliothek führen. Verlinkungen können in Bezug auf den Titel zu Datenbanken, Verlagsseiten oder auch zum Beispiel sogar zu einer Google-Suche oder einem Wikipedia-Artikel führen. Nachteil ist hier, dass externe Inhalte nicht durchsucht oder beeinflusst sowie die Netzadressen sich ändern oder ungültig werden

können, was durch den Einsatz persistenter Adressen vermieden werden soll. Die heute am häufigsten verbreitete Form der persistenten Identifikation von Publikationen ist daher die DOI<sup>17</sup> (Digital Object Identifier), die bei elektronischen Verlagspublikationen und Digitalisaten genutzt wird. Mittels Links können ebenso Dienstleistungen und Online-Auskunftsdienste, zum Beispiel in Form einer Weiterleitung zum Fernleihportal (Bestellung aus einem anderen Standort) oder zum Formular für Anschaffungsvorschläge von Medien sowie Bestellung auf andere Standorte, angeboten werden.

Über einen Linkresolver können Informationen in Form von Metadaten mittels eines Dienstes, wie OpenURL, über die Verfügbarkeit (wie Lizenz, Zugriffsmöglichkeit und Volltexte, Ausleihmöglichkeiten aus anderen Einrichtungen) eines Mediums zur Verfügung gestellt werden. Hierbei kann es sich um ein Medium handeln, das nicht lokal bei der Bibliothek geführt wird, sondern aus einer anderen Datenbank in den Katalog übernommen wurde, wie zum Beispiel in einem Fernleihportal oder aus einer Fachdatenbank. Außerdem kann der Dienst dazu genutzt werden, um alle Zugriffs- und Bestellmöglichkeiten eines (lokal geführten) Mediums auch außerhalb der Bibliothekseinrichtung zusammenfassend anzuzeigen (Griebel et al. 2014, S. 520–521). Ein prominentes Beispiel für Linkresolver-Dienste ist die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (Abk. EZB). Wird eine Person im Katalog fündig und auf eine externe Plattform weitergeleitet, so muss diese die Suche nicht von vorne Starten, um die gewünschten Titel aufzusuchen, die Suche oder Nutzung kann nahtlos weitergeführt werden.

Die Anreicherung der Daten um Informationen zu den unterschiedlichen Standorten, Verfügbarkeit und Ausleihbedingungen des Titels sind mittlerweile ein Teil aller Online-Kataloge. In Anlehnung an den Metakatalog „Karlsruher Virtueller Katalog“<sup>18</sup> hat die Württembergische Landesbibliothek (Abk. WLB) Stuttgart<sup>19</sup> jedoch noch einen Bereich eingebaut, in dem der aufgemachter Titel im Bestand anderer Bibliotheken (in diesem Fall der Verbände GBV und SWB) angezeigt wird. Durch das Anwählen des Links werden die Nutzenden auf die jeweiligen Kataloge mit der aufgeführten Titelanzeige weitergeleitet, um diesen zu bestellen oder in anderen Katalogen weiter zu recherchieren.

---

<sup>17</sup> Webauftritt DOI, <https://www.doi.org/> (17.08.2022)

<sup>18</sup> Webauftritt Karlsruher Virtueller Katalog, <https://kvk.bibliothek.kit.edu/> (22.08.2022)

<sup>19</sup> Katalog der WLB Stuttgart, <https://wlb.boss.bsz-bw.de/> (22.08.2022)

### Informationsethik und **Bibliotheksethik** : Grundlagen und Praxis

**Schriftenreihe:** [Q Bibliotheks- und Informationspraxis Band 68](#)

**Jahrgang/Band:** Band 68

**1. Verfasser:** [Rösch, Hermann, 1954-Q](#), Verfasser:in

**Format:** Buch

**Weitere Ausgabe:** Erscheint auch als [Q Informationsethik und Bibliotheksethik \(Online-Ausgabe\)](#)

**Umfang:** XIII, 584 Seiten ; 23 cm x 15.5 cm

**ISBN:** 9783110519594

**Sprache:** Deutsch

**Veröffentlicht:** De Gruyter Saur : Berlin, Boston, 2021

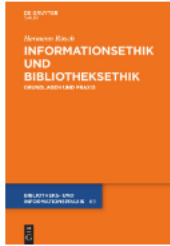
**RVK-Notation:** [Q AN 65100](#)

**RVK-Schlagwörter:** [Q Buch- und Bibliothekswesen](#), [Q Informationswissenschaft](#) [Q Bibliothekswesen](#) [Q Grundlagen des Bibliothekswesens](#) [Q Begriff](#), [Q Wesen der Bibliothek](#)

**Schlagwörter:** [Q Lehrbuch](#) [Q Bibliothek](#) [Q Ethik](#) [Q Informationsethik](#) [Q Bibliothekar](#) [Q Berufsethik](#) [^ Weniger anzeigen](#)

**Externe Quellen:** [♥ Inhaltsverzeichnis](#)  
[♥ http://www.degruyter.com/search?f\\_0=isbn&c\\_0=97831105195...](http://www.degruyter.com/search?f_0=isbn&c_0=97831105195...)

**Verbund:** [CBV](#), [SWB](#)



Exemplare
Details
Bibliotheken

Kontakt ^	Bibliothek ⇄	Signatur ⇄	Fernleihe ⇄
<a href="#">DE-1a</a>	<a href="#">Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Haus Potsdamer Straße</a>	10 A 111563	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-7</a>	<a href="#">Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen</a>	2021 A 408	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-8</a>	<a href="#">Universitätsbibliothek Kiel, Zentralbibliothek</a>	De 3740	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-14</a>	<a href="#">SLUB Dresden</a>	<a href="#">E-Book</a>	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-15</a>	<a href="#">UB Leipzig</a>	Keine Signatur	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-16</a>	<a href="#">UB Heidelberg</a>	2021 A 73	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-18</a>	<a href="#">Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky</a>	A 2021/129	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-21</a>	<a href="#">UB Tübingen</a>	61 A 85	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-23</a>	<a href="#">Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel</a>	BB 49-9010, F8° 2056:68	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-24</a>	<a href="#">WLB Stuttgart, Stuttgart</a>	70/11670	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-28</a>	<a href="#">Universitätsbibliothek Rostock</a>	AN 65100 R718	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-28</a>	<a href="#">Universitätsbibliothek Rostock</a>	CB-147	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-31</a>	<a href="#">Badische Landesbibliothek (BLB), Karlsruhe</a>	Keine Signatur	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-32</a>	<a href="#">Herzogin Anna Amalia Bibliothek / Klassik Stiftung Weimer</a>	AN 65100 R718	✓ Ausleihe und Kopien
<a href="#">DE-33</a>	<a href="#">Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker im Landesamt für</a>	06.04 = 57 A 1862	✓ Ausleihe und Kopien

Abbildung 5 – Nachweis eines Titels in anderen Bibliotheken, Katalog der WLB Stuttgart (Bildschirmausschnitt)

#### 4.2.4 Resource Discovery-Systeme

„You know you want it. Or you know someone who needs it. A search box and button to search a variety of sources, summarizing results for easy review. Go ahead, give in - isn't it true that only librarians like to search? Everyone else may find. Why should we force our users to locate the best resource for a particular information need and learn how to use the specific search options? Why shouldn't we make it easy for them to get started with search?“ (Tennant 2001)

Nach einer von der Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse über Statista veröffentlichten Umfrage aus dem Juni 2022 befinden sich Suchmaschinen mit „Suche im

Internet“ und 77 Prozent auf dem zweiten Platz der meistgenutzten Informationsquellen der Bevölkerung in Deutschland im Jahr 2022 (Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse 2022). Dabei sind Bibliotheken mit lediglich 12,9 Prozent auf dem letzten Platz gelandet. Hier ist jedoch auch zu beachten, dass (Fach-) Zeitschriften etwa die untere Mitte des Rankings einnehmen und diese oft durch Bibliothekseinrichtungen angeboten werden (hier ist also eine klare Abtrennung nicht ersichtlich).

Resource Discovery Systeme (Abk. RDS) sind bibliothekarische Suchsysteme, die sich an den Trend der Internetsuchmaschinen anpassen und statt dem klassischen Online-Bibliothekskatalog einen einheitlichen Zugang zum Katalogbestand, vergleichbar zu Internetsuchmaschinen, über eine vereinfachte Weboberfläche mittels eines Suchschlitzes bieten. Dabei können die Inhalte neben dem lokalen Bestand (wie OPAC, besondere Bestandsgruppen mit eigenen Katalogen), externe Datenquellen und (exklusiv für die Bibliothek oder frei zugängliche) lizenzierte Medien von Verlagen oder Zeitschriftenbeständen enthalten, beziehungsweise auch fertig erworbene Lizenzpakete anderer Anbieter. Ziel ist es den Suchvorgang für die Nutzenden durch die einfache Darstellung intuitiv zu machen und alle der Bibliothek zur Verfügung stehenden Kataloge beziehungsweise den Bestand und die zur Verfügung stehende Suchquellen zu vereinen. Neben der Einfachen Suche im klassischen Bibliothekskatalog nach allen Begriffen (die nicht immer Sicherheit bietet, da die Begriffe möglichst genau sein müssen) mit standardmäßig einem Suchschlitz wird in der Regel die Erweiterte oder auch Expertensuche angeboten, bei der die Nutzenden genauestens die durchsuchbaren Felder (mit jeweils eigenem Index), dessen Korrelation mithilfe von booleschen Operatoren zueinander und die Trunkierung der Begriffe bestimmen können. Leider erfordert die Nutzung dieser Suchoption gewisse Grundkenntnisse im Umgang mit den Suchoperatoren des Katalogs und der dahinterstehenden Datenbankanwendungen sowie die Notwendigkeit das gesuchte Wissen möglichst genau zu formulieren und ist daher nicht für alle Nutzungsgruppen zugänglich, da unter Umständen spezifische oder unglücklich formulierte Anfragen nicht zu den gewünschten Ergebnissen führen. Die zentralen Unterschiede der Suchmaschinen zu den herkömmlichen Online-Katalogen sind die Nutzung eines zentralen Indexes für alle durchsuchbaren Felder und Unterstützung durch Ranking-Verfahren, um die große Datenmenge der Ergebnisse möglichst nach der Relevanz der Suchanfrage entsprechend zu sortieren und dadurch das anschließende Browsen beziehungsweise die Auswahl zu erleichtern (Sühl-Strohmenger 2016, S. 105–107). Durch umgesetzte linguistische Methoden (grammatikalische Regeln, kontrollierte Vokabulare, Stammwortbildung) können Synonyme und Schreibfehler in den Suchanfragen ebenfalls abgegriffen werden, um die Suchergebnisse dadurch möglichst breiter zu gestalten. Der Fokus einer Suche liegt somit nicht mehr auf dem Ziel ein

bestimmtes Medium aufzufinden, sondern darauf eine möglichst große Menge der Ergebnisse unabhängig vom Medientyp sowie gegebenenfalls weiterführende Quellen und Informationen zu einem Thema oder Person zu finden. Folgend sind Discovery Systeme vor allem für grobe oder schnelle Einstiegssuchen und neue Nutzende besonders ansprechend, da diese Systeme einen vertrauten Websuchmaschinen-ähnlichen Aufbau liefern, wenig Umstellung erfordern und die Nutzenden den Bestand sofort erkunden lassen.

Weiterhin gibt es einige Punkte zu beachten, die ein RDS benachteiligen können. Die Integration einer Vielfalt an Datenquellen sowie Metadaten und Erfassungsstandards können die Suche erschweren, da es keine einheitlichen Erschließungsvorgaben gibt. Beispiel hierfür sind verschiedene Bezeichnungen eines Publikationstyps, wie Konferenzveröffentlichung und Konferenzbeitrag, Tagungsband und Konferenzband sowie conference proceeding und je nach Ansicht und erfasster Version gar Artikel oder Bericht. Die Quellen könnten hierfür zum einen der lokale Katalog sein sowie als weitere Quellen eine Zeitschriftendatenbank oder Bibliographie mit unterschiedlichen Erfassungstiefen. Daraus resultieren weitere Problemfelder: die möglichen Redundanzen der gelieferten Ergebnisse aus den verschiedenen Quellen sowie die Unübersichtlichkeit der genutzten Quellen der Recherche für die Nutzenden. Die Datengrundlage ist möglicherweise nicht statisch oder deckt nicht alle Felder, Zeiträume und mögliche Suchquellen ab (auch andersrum, beinhaltet nicht erwünschte Quellen oder Typen). Dies kann mittels einer Filterfunktion der durchsuchbaren Quellen zum Teil abgegriffen werden. Hinzu kommen unübersichtlich große Ergebnismengen (zum Teil mehrere tausende), die Nutzende überfordern können. Ist die linguistische Fehlertoleranz der Suche zu weit gefasst, beeinflusst es ebenfalls die Ergebnismenge in die Höhe und beeinträchtigt diese in der Qualität. Alle diese Aspekte lassen sich seitens der Nutzenden nicht kontrollieren, jedoch zumindest durch ermöglichte Facettierung abmildern. Es bleibt jedoch die Tatsache, dass ein RDS für die Nutzenden eine Art schwarze Kiste darstellt und ihre Prozesse, Funktionen und Aufbau nicht für die Nutzenden einfach ersichtlich sind. Die beinhaltete Ranking-Bewertung nach Relevanz der Ergebnisse kann im Suchprozess nicht nachverfolgt werden, das die Einordnung und Beurteilung der Ergebnisse zusätzlich erschwert (Sühl-Strohmenger 2016, 109-112). Die unscharfe Suche ist daher trotz einiger Filtermöglichkeiten nicht für spezifischere Nutzungsanfragen, gezielte Titelsuchen und anspruchsvollere Forschende mit einem klaren Ziel geeignet. Oftmals bieten Discovery Systeme daher ergänzend die in den klassischen Online-Katalogen bewährte Expertensuche mit gezielt wählbaren zu durchsuchenden Indexfeldern an, die heute immer noch ein nicht ersetzbares Werkzeug im Umgang mit Katalogen darstellt. Durch RDS-Nutzung und einfacherer Datenlieferung verschiebt sich letztendlich der Fokus benötigter

Informationskompetenz vom Suchprozess zum Filtern der Ergebnisse. Die Nutzenden benötigen unter Umständen Vorwissen zu den zur Verfügung stehenden Durchsuchungsquellen, Abschätzung der zur Anfrage passender und anwendbarer Filter und eigene Bewertungskriterien der Ergebnistitelrelevanz. Zu beachten ist auch das veränderte Suchverhalten der Nutzenden (inklusive der folglich niedrigeren Bereitschaft zur Ausformulierung komplizierterer Anliegen oder Recherchestrategien). Wie es anhand des Zitats am Anfang dieses Kapitels vom Journalisten Roy Tennant aus dem Jahr 2001, in der Fachzeitschrift *Library Journal* erschienen, ersichtlich ist, hat sich der Bedarf eines einfacheren Systems jedoch bereits vor längerer Zeit gebildet und musste, auch im Sinne der Existenzsicherung der Bibliotheken, gedeckt werden.

Ein Vorreiter unter kommerziell betriebenen Discovery Systemen ist die im Jahre 2006 auf dem Markt erschienene Software „Primo“ der Firma Ex Libris. Als Gegenstück gibt es ebenfalls nicht-kommerzielle Suchmaschinentechnologien seitens der Bibliothekseinrichtungen, wie „vufind<sup>20</sup>“ der Villanova University (Sühl-Strohmenger 2016, S. 107). Auf einen der beiden Angebote bauen die zumeist im deutschsprachigen Raum genutzten RDS auf. Da offene Formate in Bibliothekseinrichtungen gerne genutzt werden, schauen wir uns als Beispiel das an der Universitätsbibliothek in Leipzig realisierte System „finc“<sup>21</sup> an, das auf dem offenen Format vufind basiert. Unter einer Reihe an Kooperationshochschulen und –Universitäten aus dem sächsischen Raum sowie dem Bibliotheksservicezentrum (Abk. BSZ) des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds (Abk. SWB) wurde im Zeitraum 2011 bis 2014 das „find in catalog“ System entwickelt (Universitätsbibliothek Leipzig). Die Universitätsbibliothek Leipzig bietet auf ihrem Internetauftritt als universellen Einstiegspunkt der Suche einen Suchschlitz an. Die einfache Suche kann dabei zwischen dem Katalogbestand („Katalogsuche“) und dem Durchsuchen der Webinhalte auf dem Bibliotheksauftritt („Websitesuche“) umgeschaltet werden. Im Bereich der Katalogsuche wird ebenso die Möglichkeit einer erweiterten Suche<sup>22</sup> (als Zahnrad-Symbol dargestellt) angeboten. Die einfache Suche kann auf alle Felder oder bestimmte Indexe (Titel, Person / Institution, Signatur, Barcode, ISBN/ISSN/ISMN) angewendet werden. Personen und Institutionen werden durchgehend als ein Index behandelt. Die erweiterte Suche kann auf die Zugangsart der Medien (lokal, online, frei lizenziert), Standorte, Anzahl der Treffer pro Seite sowie das Erscheinungsjahr

---

<sup>20</sup> Webauftritt des vufind-Systems, <https://vufind.org/vufind/>, Zugriff 26.06.2022

<sup>21</sup> Webadresse des finc RDS, <https://www.ub.uni-leipzig.de/start/>, Zugriff 26.06.2022

<sup>22</sup> Erweiterte Suche, finc UB Leipzig, <https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Search/Advanced?lng=de> (27.06.2022)



(oder Zeitraum) begrenzt werden. Die nutzbaren Operatoren werden in gesondert aufrufbaren Informationstexten erklärt.

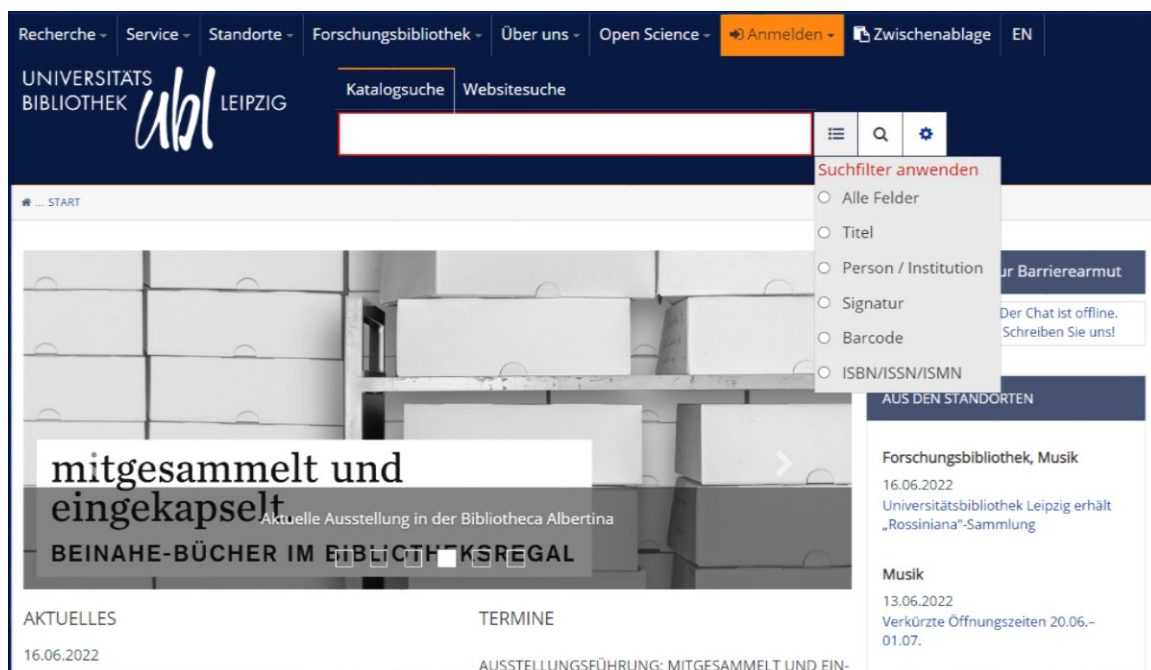


Abbildung 6 – *finc* Sucheinstieg der UBL (Bildschirmausschnitt)

Nach Eingabe einer Anfrage in einen der angebotenen Suchfelder, werden die Nutzenden auf die Ergebnisseite weitergeleitet. Diese enthält nun ergänzend die Trefferliste sowie rechts davon weitere Filtermöglichkeiten der Ergebnisse. Die Einschränkungen können hierbei nach Zugang, Format, Standorte, Fachgebiet, Person / Institution, Sprache, Kollektion und Erscheinungsjahr vorgenommen werden. Die entsprechende Anzahl der Ergebnisse unter der Auswahl eines Kriteriums werden neben dem Namen angezeigt, jedoch keine Gesamtanzahl aller Ergebnisse genannt. Der gesuchte Begriff wird in den Treffern gelb hervorgehoben. Das Format (wie E-Article, E-Book, Buch, Konferenzbericht et cetera) und die Zugangsmöglichkeiten zum Medium (wie Open Access, nur im Campusnetz, Verfügbar, Verfügbar als Ausleihexemplar et cetera) werden als farbige Kacheln unter dem Titel angezeigt. Dabei ist der Zugang in den Filtermöglichkeiten lediglich auf drei Begriffe (Online-Ressourcen, Open Access und Lokale Bestände) reduziert.

Recherche - Service - Standorte - Forschungsbibliothek - Über uns - Open Science - Anmelden - 0 Einträge - EN

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK **ubl** LEIPZIG

Katalogsuche Websitesuche

Kataloganreicherung

START / IHRE SUCHE: KATALOGANREICHERUNG

Treffer pro Seite 20

Sortieren Automatisch

Informationen zur Barrierefreiheit

CHAT Fragen, Probleme? Chatten Sie mit uns!

SUCHE EINSCHRÄNKEN

Zugang

Format

Standorte

Fachgebiet

Person / Institution

Sprache

Kollektion

Erscheinungsjahr

Suchverlauf Suchlink mailen Suche speichern Alle in Zwischenablage

- Hauke, Petra; Hötzel, Aline; Rumler, Jana  
Kataloganreicherung ?!  
Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I, 2010  
E-Article Open Access
- Siebert, Irmgard; Haubfleisch, Dietmar  
Assoziative Elemente in der Inhaltserschließung:  
Kataloganreicherung  
Chemnitz: Universitätsbibliothek Chemnitz, 2008  
Inhaltsangabe: "...Relativ neu im bibliothekarischen Geschäft ist auch die Kataloganreicherung (16.07.14:00). Der OPAC..."  
E-Book Open Access
- Diedrichs, Reiner; Cramer, Corinna  
F.A.Z.-Rezensionen als Kataloganreicherung im Katalog des GBV  
In: Bibliotheksdienst (2013)  
E-Article Open Access
- Knudsen, Holger  
Themen. Rech. Zum Urheberrechtsschutz von Inhaltsverzeichnissen bei der Kataloganreicherung  
In: Bibliotheksdienst (2012)  
E-Article Nur im Campusnetz

Abbildung 7 – *fine* Trefferliste der UBL (Bildschirmausschnitt)

Die Ergebnisse können unter dem Standort auf eins der Bibliotheksstandorte oder unter dem Bereich Kollektion auf die durchzusuchenden Datenbanken oder Bestandskollektionen eingeschränkt werden. Im Falle meiner Rechercheanfrage standen 30 Datenquellen zur Verfügung. Die meisten lieferten Ergebnisse von 5 bis 20 Titeln (unter anderem von BASE, De Gruyter und IEEE). Die meisten Ergebnisse kamen aus der Quelle der Verbunddaten SWB, gefolgt von lizenzfreien Online-Ressourcen. Der UBL-Katalog bietet über vufind hinaus eine Chat-Funktion sowie einen Suchverlauf, Suchlink mailen oder die Suche speichern. Alle Titel aus dem Suchergebnis (Treffermenge) oder per Icon ausgewählte, einzelne Titel können in die Zwischenablage kopiert werden. Diese werden unter Einträge oben rechts gespeichert und können im Anschluss ebenfalls individuell weiterbearbeitet (gespeichert oder verschickt) werden.

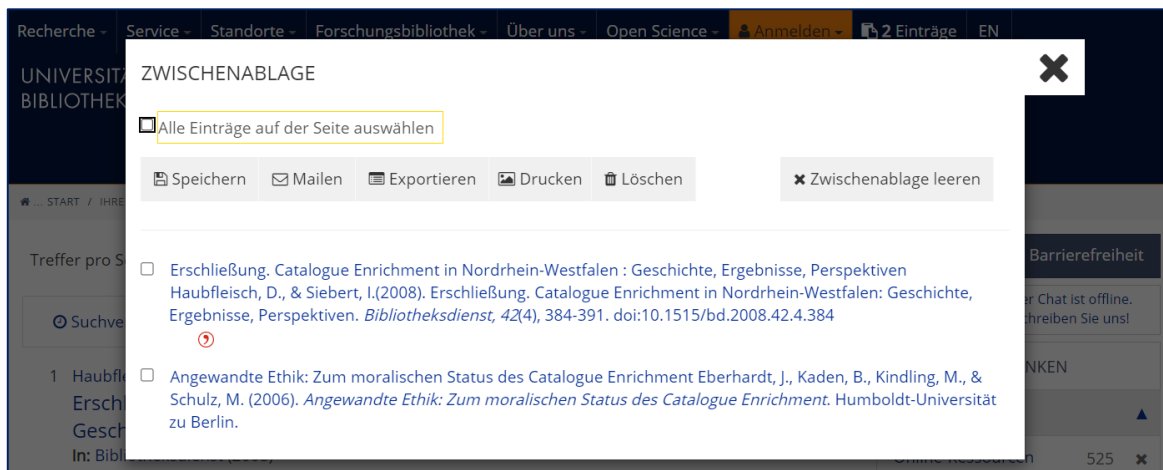


Abbildung 8 – *finc* Zwischenablage der UBL (Bildschirmausschnitt)

Vufind bietet in der Testumgebung außerdem noch die Funktion von Titelvorschlägen im Eingabeprozess der einfachen Suchmaske, die in der UBL nicht realisiert wurde. Discovery Systeme können zusammen mit Systemfunktionen (Back-End) oder nur mit einer Oberflächenmaske (Front-End) angeboten werden. Da RDS die Daten aus unterschiedlichsten Quellen unter einer Oberfläche miteinander verbinden, eignen sie sich besonders für (Volltext-) Sammlungen sowie für Verzeichnisse oder Verbunddatenbanken.

#### 4.2.5 Ranking der Ergebnisse

Neben Einschränkung der Suchfelder und Filtern der Treffergebnisse bieten die Kataloge in der Regel eine auf- oder absteigende, alphabetische Sortiermöglichkeit der Ergebnisse nach Titel, Verfassernamen oder auch Sortierung nach Datum. Darüber hinaus kann die sogenannte, von Suchmaschinen inspirierte, Sortierung nach Relevanz oder Ranking angeboten werden. Das Verständnis einer traditionellen Bibliotheksrecherche sieht vor, dass die Nutzenden in der Lage sind ihre Suchanfragen so zu formulieren, dass die Ergebnisse nach anschließenden Filtermöglichkeiten soweit eingeschränkt sind, dass eine selbstständige Auswahl der Medien getroffen werden kann. Aufgrund der Gewöhnung der Nutzenden wird sich in der Treffermenge jedoch oft auf die (voreingestellten) Sortierung verlassen und vor allem die ersten Ergebnisse aus der Trefferliste ausgewählt (Bergmann und Danowski 2010, S. 90–91). Bibliotheken bieten eine Menge an qualitativen Metadaten an, die nicht nur für Filterfunktionen, sondern auch für den Aufbau von Rankingverfahren genutzt werden können. Rankingfaktoren können beispielweise die klassische Sortierung nach Textstatistik (Gewichtung der Treffer der gesuchten Begriffe innerhalb bibliographischer und angereicherter Daten sowie des vorhandenen Volltextes), aber auch nach Popularität (Anzahl der vorhandenen Exemplare, Aufruf des Titels, Auflagenanzahl, Zitationshäufigkeit, Anzahl von Downloads oder Entleihstatistiken), Aktualität

(Erscheinungs- oder Anschaffungsdatum), Standort oder auch die Verfügbarkeit (Entleihmöglichkeit, freier elektronischer Zugang) eines Titels beinhalten (Bergmann und Danowski 2010, S. 98–100). Die Faktorengewichtung kann dabei zum Beispiel für bibliothekarisch erstellte und daher qualitativere Angaben (wie normierte Schlagwörter) höher gesetzt werden. Um ein qualitativ nutzbares Ranking bieten zu können, empfiehlt Herr Lewandowski in seinem Aufsatz aus der formulierten Vorstellung einer idealen Trefferliste heraus mehrere dieser Faktoren zu prüfen und miteinander kombiniert anzuwenden (Bergmann und Danowski 2010, S. 104).

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und das Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft haben im Jahr 2016 das durch die DFG geförderte Forschungsprojekt<sup>23</sup> „LibRank“ abgeschlossen, das sich mit der Analyse und Optimierung von Suchergebnissen in bibliothekarischen Informationssystemen befasst. Einer der Projektleiter war der zuvor genannte Herr Prof. Dr. Dirk Lewandowski (Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft 2018). Dabei waren die Projektergebnisse leider nicht eindeutig. Während einige Rankingfaktoren je nach Informationsbedürfnis die Sortierung der Ergebnismenge deutlich verbesserten, konnten andere keine Besserung erzielen. Faktoren, wie die fehlende Datenhomogenität, Ausprägung der Daten, Duplikate und unterschiedliche Quellen und Metadatenformate erschweren zusätzlich die textuelle Relevanzbewertung. Darüber hinaus müssen sich die Institutionen mit Fragen der Datensammlung und deren Aufbereitung auseinandersetzen sowie mit Wegen zur Messbarkeit der Faktoren, wie Qualität, Autorität und Popularität, auf die sich die Relevanzbildung beziehen kann (Behnert und Borst 2015, 392-393). In einem Evaluierungsbericht aus 2019 kam das Projekt zum folgenden Ergebnis: „Insgesamt konnte für keines der getesteten Rankings eine einheitliche Verbesserung gegenüber den Baseline-Rankings gemessen werden. [...] gegenüber den klassischen textstatistischen Verfahren wurde kein „erfolgreicheres“ Rankingmodell gefunden, das für alle Suchanfragen bzw. Informationsbedürfnisse die relevantesten Ergebnisse auf den oberen Trefferpositionen anzeigen kann. [...] eine Adaptierung des Rankings auf individuelle Nutzer bzw. Nutzungskontexte [könnte] notwendig sein [...]“ (C. Behnert, K. Plassmeier, T. Borst, D. Lewandowski 2019, S. 21).

Bisher gibt es also keine effektiveren Rankingverfahren über die Textstatistik hinaus, die den Anforderungen der Nutzenden eines Bibliothekskatalogs gerecht werden. In diesem Punkt besteht weiterhin Forschungsbedarf sowie Bedarf an open source Lösungen (C.

---

<sup>23</sup> Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 246011126

Behnert, K. Plassmeier, T. Borst, D. Lewandowski 2019, S. 21–22). Die Projektdaten<sup>24</sup> wurden ebenso zur freien Verfügung gestellt und können gerne von Institutionen für weitere Tests und Entwicklungen genutzt werden. Ein Beispiel für die Sortierung nach Relevanz ist im Discovery-Dienst beluga<sup>25</sup> der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg zu sehen.

The screenshot shows the beluga search interface. The search term 'bibliotheksethik' is entered in the search bar. The results are sorted by 'Relevanz' (Relevance). The first result is 'Informationsethik und Bibliotheksethik : Grundlagen und Praxis von Rösch, Hermann' (2021). The second result is 'Schwerpunkt: Bibliotheksethik' (2011). The third result is 'Informationsethik und Bibliotheksethik : Grundlagen und Praxis von Rösch, Hermann' (2021). The fourth result is 'Informationsethik - Bibliotheksethik : ethische Fragestellungen und ihr Stellenwert im Handlungsfeld Bibliothek von Rösch, Hermann' (2015). The fifth result is 'Praxishandbuch Bibliotheksmanagement Band 2 Broschierte Ausgabe' (2016). The sixth result is 'Praxishandbuch Bibliotheksmanagement Band 2' (2015). The seventh result is 'Musicking in Twentieth-Century Europe : a handbook' (2020). The eighth result is 'Praxishandbuch Bibliotheksmanagement Band 1 Broschierte Ausgabe' (2016). The ninth result is 'Praxishandbuch Bibliotheksmanagement' (2015). The sidebar on the right shows filters for 'Medienart', 'Erscheinungsjahr', 'Sprache', 'Verfasser', and 'Thema (falls bekannt)'. The 'Suchfilter Bücher' section shows 9 Treffer.

Abbildung 9 – RDS beluga, Suche nach „bibliotheksethik“ (Bildschirmausschnitt)

Die einfache Suche nach dem Begriff „Bibliotheksethik“ ohne weitere Sucheinstellungen ergab neun Treffer. Über den Sortieralgorithmus gibt der Katalog keine sichtbaren Informationen für Nutzende aus. Da die Ergebnismenge hier aber überschaubar ist, können die zuvor genannten Relevanzkriterien einige Anhaltspunkte geben. Auf den ersten Blick ist bei der Durchsicht der Ergebnisse auffällig, dass diese nicht vordergründig nach dem Erscheinungsdatum oder Medientyp sortiert sind. Es ist ersichtlich, dass das entsprechende Schlagwort aus den bibliographischen Angaben höher gewichtet ist, da die Ergebnisse höhergestellt werden als zum Vergleich bei dem letztplatzierten Titel, wo das Wort nicht in den Angaben vorkommt (sondern lediglich im Inhaltsverzeichnis).

<sup>24</sup> LibRank Datensätze, <https://doi.org/10.7802/1253> (21.07.2022)

<sup>25</sup> Webauftritt beluga, <https://beluga.sub.uni-hamburg.de/vufind/> (21.07.2022)

Werden bei der Suche aber die Begriffe einzeln eingegeben, wächst die Ergebnismenge von 9 auf 1795 Einträge. Der Top-Eintrag bei der vorhandenen Relevanz hat plötzlich nichts mehr mit Bibliotheksethik zu tun, enthält aber das gesuchte Schlagwort „Bibliothek“ (und als weiteres „Spendensammlung“). Der scheinbar thematisch viel passendere Eintrag, der kaum älter als der erste ist, landet auf dem sechsten Platz. Obwohl dieser als Schlagwort unter anderem „Bibliothek“ und „Informationsethik“ enthält, wird er niedriger gewichtet.

The screenshot shows the 'beluga' search interface. The search query is 'bibliothek ethik'. The results are sorted by 'Relevanz'. The top result is 'Influence of funding on advances in librarianship 1. ed.' (2008). The sixth result is 'Information und Ethik : Dritter Leipziger Kongress für Information und Bibliothek, Leipzig, 19. bis 22. März 2007 ; [zugleich die Jahrestagung des Deutschen Bibliotheksverbandes e....]' (2007). The interface includes a search bar, filters, and a list of results with book covers and publication details.

Abbildung 10 - RDS beluga, Suche nach „bibliothek ethik“ (Bildschirmarschnitt)

Das Grundlagenbuch für Bibliotheksethik, das in der vorherigen Suche auf dem ersten Platz stand, landet hier übrigens in gedruckter Form auf Platz 32 sowie in elektronischer Form auf Platz 274.

#### 4.2.6 Verhaltensbasierte Recommenderdienste

Verhaltensbasierte Recommenderdienste bauen auf statistischen Auswertungen anhand der Nutzungsdaten auf und können bei einer ausgeführten Rechercheanfrage Titel vorschlagen, die den Nutzenden anhand der (genauen) Anfrageformulierung womöglich nicht in der Trefferliste angezeigt werden (Kneifel 2009, S. 60–62). Ein Beispiel hierfür ist der kommerziell betriebene Dienst BibTip. Dieser stellt katalogspezifische, personalisierte Empfehlungen basierend auf dem Rechercheverhalten der lokalen Nutzenden bereit. Dabei wird nicht das personenbezogene Vorbestell- und Ausleihverhalten der Nutzenden, sondern die Bewegung im Katalog beziehungsweise die Suchanfragen und daraufhin angesehene Titel anonymisiert ausgewertet. Die Empfehlungen sind sprach- und

medientypübergreifend und sollen den (lokalen) Bestand der Bibliothek besser sichtbar machen sowie durch kürzere Zugriffspfade bessere Vorschläge den Nutzenden bieten (BibTip GmbH). Für bessere Ergebnisse empfiehlt der Anbieter die Daten bibliotheksübergreifend zu teilen. Die Empfehlungen werden neben der Trefferliste und/oder in der Volltitelanzeige (eventuell im gesondertem Reiter) als Links angezeigt. Folgend ist die Darstellung am Beispiel des Discovery Dienstes TUfind<sup>26</sup> der Universitäts- und Landesbibliothek (Abk. ULB) Darmstadt zu sehen. Im vordefinierten Bereich rechts neben der Titelanzeige wird eine Reihe an Publikationen zum Thema Philosophie vorgeschlagen, da ich einen Titel zum Thema Bibliotheksethik aufgerufen habe.

The screenshot displays the TUfind interface for a book record. The main content area shows the following details for the book 'Informationsethik und Bibliotheksethik':

- Titel:** Informationsethik und Bibliotheksethik : Grundlagen und Praxis / Hermann Rösch
- Verfasser:** Rösch, Hermann
- Veröffentlicht:** Berlin; Boston : De Gruyter Saur, [2021]
- Umfang:** XIII, 584 Seiten ; 23 cm x 15,5 cm
- Format:** Buch
- Sprache:** Deutsch
- Serie/mehrbändiges Werk:** Bibliotheks- und Informationspraxis ; Band 68
- RVK-Notation:** AN 65100
- Schlagworte:**  Bibliothek  Informationsethik  Ethik  Bibliothekar  Berufsethik
- ISBN:** 9783110519594 ; 3110519593 ; 9783110522396 ; 9783110519945
- Hinweise zum Inhalt:** Hinweise zum Inhalt, Inhaltsverzeichnis

Below the main record, there are tabs for 'Exemplare', 'Beschreibung', 'Inhaltsverzeichnis', 'Rezensionen', 'Ausschnitt', and 'Zusammenfassung'. The 'Exemplare' tab is active, showing the following information for the TU Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek - Stadtmitt:

- Signatur:** /AN 65100 R718  
3. Obergeschoss
- Kommentar:** Standort siehe oben  
Bitte selbst dem Regal entnehmen (oder an anderen Standort bestellen)
- Status:** verfügbar

On the right side, there is a sidebar with several options and recommendations:

- Buttons: Als Email versenden, Merkliste, Exportieren
- Section: bibtip
- Section: Andere fanden auch interessant:
- Recommendation 1: **Internetethik** - philosophische Versuche zur Kommunikationskultur im Informationszeitalter 2011
- Recommendation 2: **Philosophie nach dem "Medial turn"** - Beiträge zur Theorie der Mediengesellschaft 2009
- Recommendation 3: **1984.exe** - gesellschaftliche, politische und juristische Aspekte moderner Überwachungstechnologien 2008
- Recommendation 4: **EnglischInternational / Kanič, Ivan**
- Navigation: zurück, weiter

Abbildung 11 – bibtip Integration in der Titelanzeige, RDS TUfind der ULB Darmstadt (Bildschirmausschnitt)

Für die Nutzenden ist es leider nicht ersichtlich auf Basis welcher Daten die Empfehlungen ausgeschrieben werden. Außerdem ist der Empfehlungsbereich nur für das Browsen

<sup>26</sup> Sucheinstieg von TUfind, <https://hds.hebis.de/ulbda/index.php> (20.07.2022)

vorteilhaft, da so zum Beispiel auch das Speichern oder Exportieren der Suchergebnismenge nicht mehr möglich ist. Die Titel können zwar zur Merkliste hinzugefügt werden, die Suchanfrage ist aber nicht mehr nachvollziehbar. Der Empfehlungsdienst ist aber gleichermaßen für wissenschaftliche wie für öffentliche Bibliothekseinrichtungen interessant.

#### 4.2.7 Konkordanzen und semantische multilinguale Katalogsuche

Durch (Cross-) Konkordanzen wird dem Bibliothekskatalog beziehungsweise dem dahinterstehenden System die Möglichkeit gegeben die Suchergebnisse der Nutzenden zu erweitern. Unterschiedliche Wissensorganisationssysteme, Klassifikationen und Normdaten sowie Datenformate können über eine gemeinsame Schnittstelle zusammengeführt werden (Balakrishnan et al. 2021, S. 121). Dadurch können Suchbegriffe auf Synonyme oder andere Schlagwörter innerhalb einer Suchanfrage semantisch erweitert werden. Außerdem kann die Suchanfrage über verschiedene Sprachen hinweg erweitert werden. Die Mehrsprachigkeit kann entweder über die Zusammenführung der Schlagwörter aus verschiedensprachigen Regelwerken oder mittels Verlinkung ganzer, verschiedener Thesauri über Normdaten miteinander realisiert werden (Griebel et al. 2014, S. 365).

Einen Schritt in diese Richtung hat das von der DFG<sup>27</sup> geförderte und im Jahr 2011 abgeschlossene Projekt „CrissCross“<sup>28</sup> gemacht, das an der Fachhochschule Köln zusammen mit der Deutschen Nationalbibliothek durchgeführt wurde. Das Ziel war es ein „[...] multilinguales, thesaurusbasiertes und benutzergerechtes Recherchevokabular zu heterogen erschlossenen Dokumenten [...]“ zu erstellen (FH Köln 2015). Für das System wurden die Daten der Schlagwortnormdatei mit denen der DDC verknüpft, um semantische Zusammenhänge herzustellen. Für den multilingualen Anteil wurden die Schlagwörter mit den gleichwertigen Begriffen im Englischen Schlagwortsystem „Library of Congress Subject Headings“ sowie den Französischem „RAMEAU“ verknüpft. Die Projektergebnisse stehen zur freien Nachnutzung zur Verfügung, jedoch habe ich leider keine Informationen zum weiteren, praktischen Einsatz des Systems in Bibliothekskatalogen gefunden. Seit 2019 bietet die Verbundzentrale (Abk. VZG) des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (Abk. GBV) den Service „coli-conc“ zur Verwaltung und Bereitstellung von Konkordanzen zwischen bibliothekarischen

---

<sup>27</sup> Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 63833681, CrissCross

<sup>28</sup> Webauftritt CrissCross, <https://ixtrieve.fh-koeln.de/crisscross/> (08.08.2022)



Wissensorganisationsystemen an, das seit 2015 durch die DFG<sup>29</sup> (zumindest noch bis 2023) gefördert wird (GBV 2021, S. 1). Hier werden vor allem die DDC, RVK und die BK miteinander vernüpft. Es können aber auch andere Systeme (wie die GND) hinzugefügt werden (GBV coli-conc).

Im Jahr 2011 hat die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (Abk. SLUB) Dresden<sup>30</sup> eine neue Suchmaschinentechnologie namens „SLUBsemantics“ erarbeitet. Diese soll die Suche durch semantische und sprachliche Zusammenhänge optimieren (SLUB Dresden 2011). Demnach können die Anfragen der Nutzenden dank der Anwendung in der Ergebnismenge auch Titel enthalten, die in anderen Sprachen oder mit synonymen Begriffen annotiert wurden. Dabei werden die Katalogdaten mit der Wissensbasis der freien Enzyklopädie Wikipedia<sup>31</sup> verknüpft. Leider habe ich seit 2014 keine weitere Erwähnung des SLUBsemantics oder Informationen über dessen Verwendung und Weiterentwicklung mehr gefunden. Daher habe ich ersatzweise den Katalog auf das Vorhandensein der angekündigten Funktionen getestet. Unter anderem habe ich versucht nach bekannten Titeln in verschiedenen Sprachen zu suchen, um zum Beispiel über einen Titel auch auf andere Romane (wie über Miss Marple auf andere Agatha Christi Romane) zu kommen oder nach synonymen Begriffen zu suchen, jedoch konnte ich keine Besonderheiten der Trefferlisten feststellen. Einige meiner Suchanfragen enthielten Treffer mit Titeln aus anderen Sprachen, die mittels deutschen beziehungsweise lateinischen Buchstaben transkribiert wurden. Diese Art von Titelaufnahmen waren dabei immer aus dem lokalen Bibliotheksbestand entnommen.

---

<sup>29</sup> Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 276843344, coli-conc

<sup>30</sup> Katalog der SLUB Dresden, <https://www.slub-dresden.de/> (08.08.2022)

<sup>31</sup> Webauftritt Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/> (08.08.2022)

The screenshot displays the search results for 'Чехов' in the SLUB Dresden catalog. The search bar at the top shows 'Titel' and 'Чехов'. The results are sorted by 'Relevanz' and show 12 hits. The results list includes:

- Poznin, V [RegisseurIn]; Kovalenko, D [Sonstige Person, Familie und Körperschaft]; Leningrad Popular Science Film Studios, Adam Matthew Digital (Firm) **Anton Chekhov** Marlborough, Wiltshire: Adam Matthew Digital, 2019
- Давидовић, Јована Н. **АНДРИЋ И ЧЕХОВ У НАСТАВИ** Методички видици, 8 / 2018
- Розин В.М. Необычный **Чехов** (гуманитарное исследование) SENTENTIA. European Journal of Humanities and Social Sciences, 1 / 2019
- ЛУНА ГЕФСИМАНСКОГО САДА: И. Е. РЕПИН И А. П. **ЧЕХОВ** Проблемы исторической поэтики, 3 / 2017
- N. Petrova **Языковая личность автора в проекции XXI века: Чехов и мы** RUS (Sao Paulo), 2 / 2013
- Dzhumailo, Olga **Чехов в Нью-Йорке: функции рамы в фильме Луи Маля «Баня на 42 улице» (1994)** Slavica, 2019
- Пращерук, Наталья **Христианский метароман Е. Р. Домбровской «Путь открылся... Чехов. Духовные странствия Тимофея диакона»** Проблемы исторической поэтики, 3 / 2018

The sidebar on the right contains filters:

- ZUGANG:** DIGITAL, **BEIDES**, PHYSISCH
- MEDIENTYP:** Aufsätze (11), Bücher (1)
- ERSCHEINUNGSJAHR:** 2005 - 2019
- VERFÜGBARKEIT:** Open Access (10)
- SPRACHE:** Nicht zu entscheiden (8), Englisch (3), Tschechisch (1), Französisch (1), Italienisch (1)

Abbildung 12 – kyrillische Suche nach „Tschechow“ im Katalog der SLUB Dresden (Bildschirmausschnitt)

Nach meinem Ergebnis kann die Suchfunktion der SLUB Dresden mit dem Stand August 2022 durchaus als multilingual bezeichnet werden, jedoch ist für mich als Nutzende nicht nachvollziehbar, dass die Ergebnisse im besonderen semantischen Zusammenhang zueinanderstehen. Bei einer einfachen Suche wird lediglich eine klassische Suche über alle Indexe angewendet. Die anderssprachigen Ergebnisse tauchen auch lediglich auf, wenn irgendwo in der Beschreibung das gesuchte Wort in der eingetippten Sprache vorkommt oder die Titel als Transkription vorliegen. Die Anbindung zu Wikipedia war mir ebenso nicht ersichtlich. Daher befürchte ich, dass das Angebot SLUBsemantics zumindest in der angekündigten Form Stand 2022 nicht weitergeführt wird. Dennoch ist es vorteilhaft Suchmöglichkeiten in anderen Sprachen im Katalog anzubieten, um mehr Quellen innerhalb einer Suche zu erfassen (auch wenn diese hier noch nicht ganz ausgereift ist).

Die Universitäts- und Stadtbibliothek (Abk. USB) Köln hat in ihrem Katalog<sup>32</sup> den kommerziellen, semantischen Dienst „Yewno Discover“<sup>33</sup> implementiert. Der Dienst stellt im Katalog eine interaktive Wissenslandkarte (Knowledge Map) zur Verfügung, bei der die semantischen Zusammenhänge mithilfe künstlicher Intelligenz in Bezug auf die Suche thematisch dargestellt werden (Universitäts- und Stadtbibliothek Köln 2022). Als Beispiel, zeigt die Suche nach Vincent van Gogh Wolken zu seiner Biographie, seinen Werken und seinem Tod. Die Texte aus den Wolken führen zu jeweiligen Wikipedia-Artikeln. Der Erweiterte Zugang zum Dienst ist auf das Bibliotheksnetz (oder über das VPN) beschränkt und konnte daher meinerseits nicht geprüft werden.

The screenshot shows the search results for 'van gogh' in the University of Cologne library catalog. The search bar contains 'van gogh' and a 'Suchen' button. Below the search bar, there is a section for 'Ausgewählte Filter' (Selected Filters) with 'Verfügbarkeit: online verfügbar' (Availability: online available) checked. To the left, there is a 'Yewno Discover' knowledge map for 'Vincent van Gogh' with various related concepts like 'Early works', 'Port by Vinc van Gogh', 'Still life paintings by Vincent van Gogh (Paris)', 'Emile Berna...', 'Asylum, Saint-Rémy (Van Gogh series)', and 'Death of'. The main results section shows 'Treffer 1 - 15 von 79' (Hits 1 - 15 of 79) and a 'Sortierung: Jahr ↓' (Sorting: Year ↓) dropdown. The first six results are listed with their titles, authors, and publication years, along with icons indicating online availability.

Abbildung 13 – Suche nach „van gogh“ im USB Köln Katalog (Bildschirmausschnitt)

Am neunten August 2022 hat die Deutsche Nationalbibliothek eine Beta-Version ihres neuen Katalogs<sup>34</sup> zu Testzwecken online gestellt. Hier wird neben der normalen Suche nach Medien innerhalb einer Suchanfrage ebenso das sogenannte Wissensnetz durchsucht. Da der Katalog noch sehr neu ist und noch nicht alle Funktionen bietet, gibt es hierzu Stand 11.08.2022 leider noch keine Informationen zur Basis oder aufklärende Publikationen.

<sup>32</sup> Katalog der USB Köln, [https://www.ub.uni-koeln.de/suchen\\_ausleihen](https://www.ub.uni-koeln.de/suchen_ausleihen) (21.08.2022)

<sup>33</sup> Webauftritt Yewno, <https://www.yewno.com/discover> (21.08.2022)

<sup>34</sup> DNB Katalog (Beta), <https://katalog.dnb.de/> (11.08.2022)

Abbildung 14 – Suche nach „van gogh“ im DNB Katalog (Beta), Ansicht Wissensnetz  
(Bildschirmausschnitt)

Bei dem Wissensnetz handelt es sich um ein semantisches Netz mittels Konkordanzen mit der Suche über Normdaten, wie Personen, Organisationen, Werke (also zum Beispiel hier auch Van Goghs Gemälde) oder Veranstaltungen, aber auch Bestandsgliederung, Geografikum und Sachbegriffe. Im Rahmen meiner Rechercheanfrage bin ich neben den Lokaldaten unter anderem auf die Verknüpfung mit der „Allgemeines Künstlerlexikon - Internationale Künstlerdatenbank“<sup>35</sup> des Verlages De Gruyter und anderen in- und ausländischen Datenbanken gestoßen. Die Einträge sind mit einer Datensatz-ID und gegebenenfalls mit einer GND-Nummer verknüpft. Es besteht die Möglichkeit die Suche nach Typ, Ort (Kontinent und Land) sowie Themengebiet einzugrenzen. Die DNB arbeitet derzeit noch daran die Funktionen des Katalogs auszubauen. Die Suche wird aber bereits in unterschiedlichen Sprachen angeboten.

<sup>35</sup> AKL-Datenbank, <https://doi.org/10.1515/AKL> (11.08.2022)

The screenshot shows the DNB KATALOG (BETA) search interface. At the top left is the logo 'DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK'. The search bar contains 'Лермонтов' and shows '0 Treffer in Medien' and '28 Treffer im Wissensnetz'. Below the search bar, there are filter options for 'Typ', 'Themengebiet', and 'Land'. The results are displayed in a grid with three items:

- VERANSTALTUNG**: Meždunarodnaja naučnaja konferencija "M.Ju. Lermontov v mirovoj kul'ture" (2014, Sankt Petersburg)
- VERANSTALTUNG**: Oblastnaja naučnaja konferencija, posvjaščennaja 200-letiju so dnja roždenija M.Ju. Lermontova "M.Ju. Lermontov v
- WERK**: Romanzen, Singstimme, Klavier (1996-2001)

Abbildung 15 – Suche nach Lermontow (kyrillisch) im DNB Katalog (Beta), Ansicht Wissensnetz (Bildschirmausschnitt)

Die Ergebnisse der Medien-Suche können auch nach Sprachen gefiltert werden. Die Suche in deutscher Transkription nach dem Autor „Lermontow“ ergibt im Wissensnetz genauso viele Treffer, wie die Suche in kyrillischer Schrift. Die angezeigten Veranstaltungen und Werke stehen in unterschiedlicher Beziehung zur gesuchten Person (zum Beispiel als Verfasser oder gefeierte Person). Eine Suche nach dem Roman „vom Winde verweht“ zeigt neben der Hauptdarstellerin den englischsprachigen Titel.

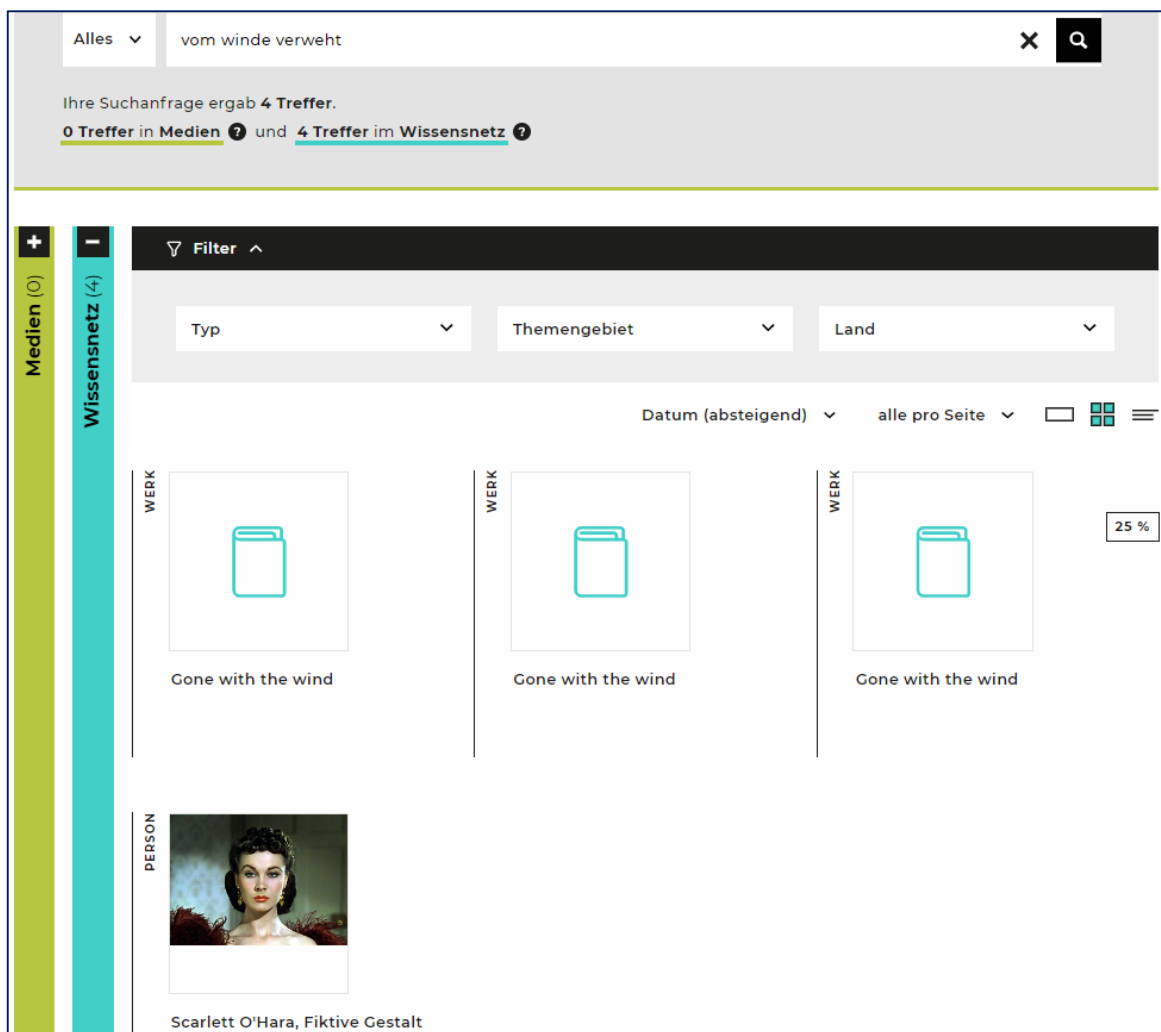


Abbildung 16 – Suche nach „vom Winde verweht“ im DNB Katalog (Beta), Ansicht Wissensnetz (Bildschirmausschnitt)

Die Beta-Version zeigt bereits viel Potential und aus Nutzungssicht sehr spürbar (bibliothekarisch) saubere, semantische Verknüpfungen zwischen den Datensätzen. Hier wird der bibliothekarische Traum eines semantischen Netzes unter Bezug der Multilingualität in derzeit höchsten Qualität geboten und hoffentlich auch weiterentwickelt (zumindest in Bezug auf fehlende Verknüpfungen zu den Medien). Es wäre nachvollziehbar, dass hier im Falle bereitgestellter Daten und Schnittstellen durch die DNB auch andere Bibliotheken in den nächsten Jahren nachziehen könnten.

#### 4.2.8 Virtuelles Bücherregal

Um das Stöbern im Bestand der Bibliothek zu unterstützen, kann im Katalog ein sogenanntes virtuelles Bücherregal eingerichtet werden, das entweder das Regal im Präsenzbestand widerspiegelt oder eine Art Sammlung nach Themen darstellt. Die zuvor erwähnten Klassifikationen (wie die RVK und DDC, aber auch andere oder eigene

Klassifizierungssysteme und Aufstellungssystematiken) dienen in diesem Falle als geeignete Grundlage zum Sortieren und Filtern der virtuellen Bücherregale. Da die Systeme darauf aufbauen die Titel nach Fachgebiet und Thema einzusortieren, helfen sie den Nutzenden andere Titel zum gesuchten Thema aufzufinden. Hier ist aber die Nutzenden-Anforderung zu beachten, da zum Beispiel die Suche nach Titeln bestimmter Verfasser oder Publikationen aus einem bestimmten Ort je nach Fachsystematik damit nicht abgedeckt werden können. Hier wäre eine Alternative das Stöbern durch Schlagwörter oder weitere Normdaten umzusetzen. Die SuUB Bremen hat das Browsen mittels eines virtuellen Bücherregals klassisch gelöst. Hier wird die Bremer Online Systematik<sup>36</sup> genutzt, die extra zur Erfassung von Print- und E-Medien entwickelt wurde und im Online-Katalog E-LIB verwendet wird (Staats- und Universitätsbibliothek Bremen). Es existieren auf der Webseite 56 Fachgebiete mit einer Tiefe von maximal drei Unter-Gebieten. Neben Themen, Orten und Zeitabschnitten sind auch Personen abgebildet. Entsprechend der Suche wird den Nutzenden bereits neben der Ergebnismenge im Bereich „Mehr Literatur finden“ die dem Suchbegriff anhand der Ergebnistitel aus der Liste übergeordnete Gruppe angezeigt. In der Titelanzeige wird die entsprechende Signaturgruppe im gleichnamigen Bereich neben anderen, zusätzlichen Informationen verlinkt.

---

<sup>36</sup> Virtuelles Bücherregal - Bremer Online Systematik,

<https://www.suub.uni-bremen.de/fachinformationen/bremer-online-systematik/> (06.08.2022)

**Informationsethik und Bibliotheksethik**  
 Grundlagen und Praxis

In:  
**Bibliotheks- und Informationspraxis ; Band 68**  
[Weitere Bände finden](#)

Buch

auch als E-Book **VOLLTEXT** [Probleme mit dem Link?](#)

Freie Nutzung im **Campusnetz** der Universitaet und der Hochschulen im Lande Bremen

Person(en) **Rösch, Hermann**

ISBN: **9783110519594** , **3110519593**

Ort: Berlin

Verlag: De Gruyter Saur

mehr Informationen: [2021]

Bemerkung: Literaturverzeichnis: Seite 505-565

**mehr Informationen**

ISBN: **9783110519594**

Verfasserangabe: Hermann Rösch

Bemerkung: XIII, 584 Seiten ; 23 cm x 15.5 cm

Serie: Bibliotheks- und Informationspraxis ; Band 68

Notiz: Erscheint auch als "Informationsethik und Bibliotheksethik / Rösch, Hermann \*1954-\* ; ID: gnd/132677687. - Berlin : De Gruyter Saur, 2020"

Keyword: Bibliothek; Ethik; Informationsethik; Bibliothekar; Berufsethik;

Mehr Literatur finden: **bub 530: Bibliothekspersonal.**  
**Sonstiges** (Virtuelles Bücherregal);

**Aufs Handy scannen**

**mehr...**

Inhaltsverzeichnis / Rezension  
 Inhaltsverzeichnis / Rezension

**Mehr von dieser Person**

Rösch, Hermann

**Verwandte Themen**

Berufsethik  
 Bibliothek  
 Bibliothekar  
 Ethik  
 Informationsethik

**Mehr Literatur finden**

• Bibliothekspersonal.  
 Sonstiges

Abbildung 17 – Link zum virtuellen Bücherregal in der Titelanzeige der SuUB Bremen (Bildschirmausschnitt)

Nach dem Aufrufen des Links, werden den Nutzenden alle Ergebnisse aus der zugehörigen Gruppe nach dem Jahr absteigend sortiert angezeigt. Ansonsten gibt es die gleichen Filtermöglichkeiten, die während einer Suche im Katalog angeboten werden. Die einzelnen Bereiche der Systematik können als RSS-Feed abonniert werden.



65 Ergebnisse:

## Bibliothekspersonal. Sonstiges (bub 530)

Hilfe Ergebnis drucken Suche als RSS

Ergebnisse 1-15 Sortierung: Jahr

- Informationsethik und Bibliotheksethik** 1  
 Grundlagen und Praxis Bibliotheks- und Informationspraxis ; Band 68  
 Rösch, Hermann , [2021]  
 Exemplar: [Zentrale.Magazin](#) 03.d.8952
- Murder past due** 2  
 a cat in the stacks mystery A cat in the stacks mystery;cat in the stacks  
 mystery ; 1;Berkley Prime Crime;Berkley Prime Crime Mystery;A Berkley  
 Prime Crime Book  
 James, Miranda - Berkley Prime Crime mass-market ed . , 2010  
 Exemplar: [Zentrale.Magazin](#) 02.r.7115
- Conducting the reference interview** 3  
 a how-to-do-it manual for librarians How-to-do-it manuals ; no. 166  
 Ross, Catherine Sheldrick ; Nilsen, Kirsti ; Radford, Marie L. - 2nd ed . ,  
 2009  
 Exemplare: [Zentrale.Magazin](#) 02.x.5465; [Zentrale.Magazin](#) 02.w.0721
- Verzeichnis der Kölner Hausarbeiten für die Laufbahnprüf..** 4  
 Kölner Arbeiten zum Bibliotheks- und Dokumentationswesen ; 10  
 Konze, Ingeborg , 1988  
 Exemplar: [Zentrale.Magazin](#) 02.t.8859

**Außerhalb des Campus? (VPN)**  
Information: [VPN-Einrichtung](#)

**Ergebnis eingrenzen**

**Format**  
Print (65)

**Medientypen**  
Bücher (59)  
Dissertation (6)

**Sprachen**  
deutsch (50)  
englisch (13)

**Standort der Titel**  
Uni Bremen (65)

Person(en):

**Jahre eingrenzen**

1953 bis 2021

17 39 10 2 2

1950-1955 1955-1960 1960-1965 1965-1970 1970-1975 1975-1980 1980-1985 1985-1990 1990-1995 1995-2000 2000-2005 2005-2010 2010-2015 2015-2020 2020-2025

Abbildung 18 Klassifikationsgruppe „Bibliothekspersonal. Sonstiges (bub 530)“ der SuUB Bremen (Bildschirmausschnitt)

Im Laufe meiner Suche habe ich jedoch festgestellt, dass leider nicht alle Titel im Katalog der Klassifikation zugeordnet sind und daher die Ergebnismenge nicht lückenlos oder flächendeckend ist. Einige Titel enthalten die Klassifikation als einen Teil der gebildeten Signatur und andere wiederum nicht. Außerdem gibt es auch keine einheitliche Signatur für Personen. Nach der einheitlichen Schreibweise mit drei kleingeschriebenen Buchstaben-Leerzeichen-drei Zahlen kommt im Falle weiterer Tiefe noch ein Punkt und eine weitere Zahl dazu. Bei Personen wird es aber entweder dabei belassen oder statt dem Punkt ein weiteres Leerzeichen, gefolgt von drei bis fünf Buchstaben drangehängt. Die Nutzenden können sich also nicht nach dieser Fachsystematik orientieren, wenn sie im (Präsenz-) Bestand stöbern.

#### 4.2.9 Retrokatalogisierung und Retrokonversion

Historische Bestände in Bibliotheken sind heute noch in der Regel nicht oder nur schlecht in Katalogen verzeichnet. Häufig handelt es sich um Einträge aus physischen (Zettel-)

Katalogen oder Verweise vom Internetauftritt der Bibliothek auf Digitale Sammlungen, die nur wenig Berührung mit dem regulären Bibliothekskatalog aufweisen und nicht oder nur teilweise in diesen verlinkt werden. Alte Verzeichnisse enthalten fehlerhafte Einträge und alte, unbrauchbare Signaturen und können daher nicht im Rahmen einer retrospektiven Katalogisierung (Retrokatalogisierung) ohne eine aufwendige Autopsie-Prüfung in den Katalog übernommen werden. Dabei ist die Erschließung des kulturellen Erbes beziehungsweise des Altbestandes eines der wichtigsten Alleinstellungsmerkmale von (wissenschaftlichen) Bibliotheken (Griebel et al. 2014, S. 410). Die Digitalisierung von Kulturgut im Rahmen der retrospektiven Konversion (Retrokonversion) wird in Bibliotheken auch durch diverse Projekte vorangetrieben. Einerseits aus konservatorischen Gründen zur Bestandserhaltung und andererseits um die Forschungsdaten den Nutzenden (wie bei erhöhter Nachfrage) in digitaler Form zugänglicher zu machen (Griebel et al. 2014, S. 763), vor allem aber auch durch die Tatsache eines Goldschatzes an urheberrechtsfreien Forschungsdaten im Trend des Open Access (freien Datenzugangs). Zum Altbestand gehören alte Drucke, Handschriften, Briefe und Inkunabeln, aber auch Musikalien, Abbildungen sowie Tonträger und Video/Filmmaterial. Nicht selten werden die Medien in Bibliotheken in der Konstellation eines kompletten Nachlasses oder einer Sammlung aufbewahrt, die unterschiedlichste Medianarten und (historisch bedingt) Objekte enthalten können. Besonders im Altbestandbereich spielen die Sammlungen (auch provenienzbezogen) eine erhebliche Rolle für Forschende. Alte Bestände bedürfen jedoch an intensiveren bibliographischen Informationen und Facettierung, wie zum Beispiel das Exemplar und den Fingerprint des Mediums, von dem das Digitalisat erstellt wurde, Informationen zum Einband, den Wasserzeichen oder zu der Provenienz (Ort, Bildner). Zusatzinformationen zu Titel oder Sammlungen sind meist nicht im herkömmlichen OPAC abgebildet und verstauben in Mappen und (Zettel-) Katalogen mit teilweise eingeschränktem Zugriff. Die DFG hat hierzu zuletzt im Jahr 2016 ihre Praxisregeln<sup>37</sup> "Digitalisierung" erarbeitet. Durch bisherige (geförderte) Projekte haben sich bereits einige Datenbanken und spezialisierte Kataloge oder Bibliographien gebildet. Diese könnten in den Bibliothekskatalogen integriert oder zumindest die entsprechenden Titel verlinkt werden. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um die ISTC<sup>38</sup> (Incunabula Short Title Catalogue), die internationale Datenbank der europäischen Drucke des 15. Jahrhunderts sowie die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Abk. DFG) geförderten Handschriftendatenbank Manuscripta

---

<sup>37</sup> DFG-Praxisregeln "Digitalisierung", [https://www.dfg.de/formulare/12\\_151/](https://www.dfg.de/formulare/12_151/) (20.08.2022)

<sup>38</sup> ISTC Internetauftritt, [https://data.cerl.org/istc/\\_search](https://data.cerl.org/istc/_search) (09.06.2022)

Mediaevalia<sup>39</sup> und die retrospektiven, nationalbibliographischen Verzeichnisse (Abk. VD)<sup>40</sup>. Ein Bericht aus der letzten, diesjährigen VD-Sitzung der führenden Einrichtungen an die DFG zeigt ebenfalls den positiven Nutzen und den Bedarf an weiteren Kooperationsprojekten zur systematischen Erfassung bislang noch wenig erschlossener Sammlungskomplexe. Außerdem sehen sie unter anderem den Bedarf für einen einheitlichen Zugriff auf alle VD-Nachweise über eine gemeinsame Oberfläche sowie einheitliche Schnittstellen und die Integration von Volltexten und/oder Metadatenstandards (Beyer et al. 2022, S. 90–91). Künftig soll die Manuscripta Mediaevalia durch das DFG-geförderte<sup>41</sup> Projekt Handschriftenportal<sup>42</sup> ersetzt werden, das eine zentrale Informationsplattform für mittelalterliche und neuzeitliche Buchhandschriften in deutschen Sammlungen darstellen wird (Handschriftenportal). Durch die Optical Character Recognition (Abk. OCR), also Volltextanreicherung können die Digitalisate zusätzlich maschinenlesbar gemacht werden, wie zum Beispiel mit dem durch die DFG geförderten<sup>43</sup> OCR-D<sup>44</sup> Projekt, bei dem seit dem letzten Jahr auf Basis der VD-Projekte die OCR-D-Software zur Volltext-Erkennung (altertümlicher) Druckschrift aus Bilddigitalisaten in anderen Umgebungen (wie zum Beispiel im Workflowmanagementsystem Kitodo<sup>45</sup>) implementiert wird (OCR-D - Phase III 2022). Die Bibliotheken haben viel mehr forschungsqualitative Daten zu bieten, als die Nutzenden durch die Kataloge sehen können. Durch die zunehmende Digitalisierung und vor allem auch durch möglichst vollständige Erschließung sowie Verknüpfung der Daten erhöht sich das Potential die Forschung auf internationaler Ebene erheblich zu erleichtern und voranzutreiben. Durch weitere Forschung, wie zum Beispiel der Provenienzen, können neue Aspekte zur Suche und Erschließung sowie Bestandsaufbau und womöglich sogar Aufstellungsmöglichkeiten (im Magazin, Regal oder Kasten) entwickelt werden.

---

<sup>39</sup> Webauftritt der Manuscripta Mediaevalia, <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/> (09.06.2022)

<sup>40</sup> Internetauftritt der Verzeichnisse Deutscher Drucke, [www.vd16.de](http://www.vd16.de), [www.vd17.de](http://www.vd17.de) und [www.vd18.de](http://www.vd18.de), sowie VDLied für Liedflugschriften <https://gso.gbv.de> (09.06.2022)

<sup>41</sup> Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 396974866, Handschriftenportal

<sup>42</sup> Internetauftritt des Handschriftenportals, <https://handschriftenportal.de/> (21.08.2022)

<sup>43</sup> Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 460675868, OCR-D Phase 3

<sup>44</sup> OCR-D Webauftritt, <https://ocr-d.de/> (20.08.2022)

<sup>45</sup> Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 460478737, OCR-D Integration in Kitodo

#### 4.2.10 Bibliometrien und Zitationsdatenbanken

Bei Bibliometrien handelt sich um das Anwenden von statistischen und mathematischen Methoden, um Publikationen nach festgelegten Kriterien bewerten zu können (Griebel et al. 2014, S. 556–557). Die Erfassung von bibliometrischen Daten kann dabei selbst als ein Forschungszweck dienen, da diese Datensammlung Auskunft über Zusammenhänge gibt. Neben dem Überblick über wissenschaftliche Aktivitäten und genutzte Quellen für die erstellten Publikationen können zum Beispiel Informationen über Einflüsse regionaler und institutioneller Bezüge entnommen werden. Die Output-Analyse zählt wissenschaftliche Veröffentlichungen von Autor\*innen oder Institutionen und bewertet diese nach Datenquellen und Publikationstypen (oder Erscheinungsorten). Die Resonanz- oder Wahrnehmungsanalyse hingegen beschäftigt sich mit der Qualität der Publikationen und Fragestellungen, wie die Reputation der Autor\*innen im jeweiligen Fachgebiet (Griebel et al. 2014, S. 558–559). Hierzu gehört die Bewertung nach den in den Publikationen verwendeten Zitaten. Neben der Häufigkeit der Zitierungen wird angeschaut, welche Quellen in der Publikation zitiert werden und welche Publikationen oder Autor\*innen die betroffene Publikation zitieren. Weiterhin können zum Beispiel zeitliche Faktoren berücksichtigt werden. Es gibt einige (Fach-) Zitationsdatenbanken beziehungsweise Datenbanken für bibliometrische Analysen, die diese Messungen vornehmen und aufbereiten. Ein Beispiel hierfür ist die kommerzielle Datenbank „Scopus“<sup>46</sup> des Verlages Elsevier oder die „Web Of Science“<sup>47</sup> Datenbank der Firma Clarivate Analytics. Am Beispiel des Verlages Taylor & Francis<sup>48</sup> ist die Anbindung dieser Datenbanken auf der Web-Oberfläche zu sehen. Neben den verwendeten Zitaten (unter „References“) im Titel sind Publikationen aufgeführt, die den angezeigten Titel zitieren („Citations“ und „Cited by“).

---

<sup>46</sup> Datenbank Scopus, <https://www.scopus.com/> (15.08.2022)

<sup>47</sup> Datenbank Web Of Science, <https://clarivate.com/webofsciencegroup/solutions/web-of-science/> (15.08.2022)

<sup>48</sup> Taylor & Francis Online, <https://www.tandfonline.com/> (15.08.2022)



Abbildung 19 - Metrics und Citations in der Titelanzeige, Taylor & Francis Verlag  
(Bildschirmausschnitt)

Zitationen, die nicht aus dem Verlag stammen und nicht über einen Link aufrufbar sind, wurden mittels einer Crossref-Schnittstelle<sup>49</sup> eingelesen. Die Metriken werden aus drei Zitationsdatenbanken (Crossref, Web of Science und Scopus) angezeigt, daneben die Anzahl der Aufrufe für diesen Titel sowie die Zitate auf Internet-Plattformen mittels der kommerziellen Schnittstelle „Altmeteric“<sup>50</sup>. Da vor allem im wissenschaftlichen Bereich die Bekanntheit der Autor\*innen beziehungsweise Forscher\*innen eine besondere Relevanz hat, ist diese Anreicherungsform bei ansteigender Titellanzahl in den Katalogen durchaus sinnvoll, um den Nutzenden eine Entscheidungs- und Bewertungshilfe zu bieten. Open Access Publikationswege und maschinenlesbare Erfassung (wie über Crossref) können die Kennzahlen beeinflussen. Bibliotheksintern können auch Statistiken zur Ausleihe oder Downloadhäufigkeit angegeben werden. Die Angabe der zitierten Literatur kann ebenso als ein alleinstehendes Angebot genutzt werden, um den Nutzenden weiterführende Titel anzubieten, die im thematischen Zusammenhang stehen. Leider wurde ich hierzu keiner

<sup>49</sup> Webauftritt Crossref, <https://www.crossref.org/> (15.08.2022)

<sup>50</sup> Webauftritt Altmeteric, <https://www.altmetric.com/> (15.08.2022)

Open Source Lösung als Komplettpaket fündig. Zumindest bei Titeln mit Volltextzugriff können Bibliothekskataloge die angegebenen Referenzen entnehmen und als weiterführende Literatur oder Zusammenhang angeben. Die Katalogstruktur der meisten Bibliotheksinstitutionen wird es zulassen, zumindest Verlinkungen zu anderen Titeln aus dem Bestand beziehungsweise Bibliotheksnetzwerks oder die Verlags-DOI anzugeben. Da die Referenzen von einigen Verlagen bereits erfasst werden, kann hier gegebenenfalls durch Fremddatenübernahme der Aufwand erleichtert werden.

Für Universitäts- und Hochschulbibliotheken kommt hier in Bezug auf Bibliographien noch ein weiterer forschungsnaher Dienst als eine wichtige Anreicherungsquelle aus den eigenen Reihen für den Katalogbestand in Frage. Repositorien (Publikations- oder Dokumentenserver) sammeln die universitätseigene (elektronische) Forschungspublikationen und können in den Bibliothekskatalog integriert werden (open access network). Häufig sind hier neben den universitätseigenen Erstveröffentlichungen auch Zweitveröffentlichungen von bereits (durch einen Verlag) publizierten Titel enthalten. Dadurch können Zugänge zum Titel aus dem Katalog, die normalerweise elektronisch nicht frei verfügbar sind, durch weitere Versionen (wie Pre- und Postprints) ergänzt werden. Da Repositorien Publikationen aus Wissenschaft und Forschung enthalten und durch Bibliotheken betrieben sowie vor der Veröffentlichung geprüft werden, handelt es sich hier in der Regel um fachlich hoch aufbereitete Daten mit regionalen Bezug auf die Hochschul-Forschungsschwerpunkte (Christensen und Finck 2021, S. 506).

### 4.3 Anreicherung durch Bibliotheksnutzende

Die Anreicherung der Titelinhalte im Katalog kann ebenso durch Einbindung der Bibliotheksnutzende erfolgen. Diese Art von Anreicherung sollte jedoch aufgrund von womöglich geringer Bereitschaft der Nutzenden selbst Inhalte zu erstellen Bibliotheksübergreifend betrieben werden. Außerdem sollte das Interesse der Nutzenden an anderen Meinungen zu dem Medium vorhanden sein (Bergmann und Danowski 2010, S. 89–90). Da diese Form der Anreicherung nicht durch das Fachpersonal vorgenommen wird, sollte diese nicht als allein stehende oder stärker, als vom Fachpersonal vorgenommen gewichtete Such- und Anreicherungsmöglichkeit in Bibliothekskatalogen genutzt werden.

### 4.3.1 Folksonomien und Social Bookmarks

Folksonomien, auch Social Tagging genannt, sind Klassifizierungssysteme, die den Regeln für die Schlagwortkatalogkatalogisierung (Abk. RSWK) nicht unterliegen und über keine vorgefertigte Struktur und Hierarchie verfügen. Bei Social Tagging handelt es sich um eine Form des gemeinschaftlichen Indexierens. Hierbei erhält ein Titel frei wählbare (nicht normierte oder vordefinierte) Schlagwörter, mit denen dieser kategorisiert, sortiert und mit der Zeit durch die gemeinschaftliche Bearbeitung immer leichter wiederauffindbar gemacht wird (Kneifel 2009, S. 32–34). Der Begriff Social Tagging bezieht sich dabei einerseits auf das genutzte Wissen einer Menschengruppe als auch auf die Möglichkeit durch gleiche Begriffsvergaben unterschiedliche oder spezifische Interessen der Nutzenden zusammenzubringen. Tags auf sozialen Plattformen können zum Beispiel ein Ereignis oder Thema aus der Seite verschiedener Nutzenden (durch jeweils eigene Beiträge) darstellen. Aufgrund der großen Freiheit (und fehlender Kontrolle) gibt es eine Reihe an Risiken und Nachteilen, die diese Anreicherungsmöglichkeit birgt. Da die Begriffe frei wählbar sind, existiert keine grammatikalische oder Syntaxkontrolle über die Begriffe oder ein kontrolliertes Vokabular mit Synonymen, Ober- und Unterbegriffen (Hierarchien), Homonymen und Polysemen. Die Nutzenden vergeben sehr subjektive Stichwörter oder zu viele und unspezifische beziehungsweise zu wenige und zu spezifische Begriffe, die das Auffinden des Titels erschweren (oder wobei der Titel in der Ergebnismenge untergeht). Dies kann jedoch durch Eingabekontrolle (wie Rechtschreibprüfung) und Vorschläge beeinflusst werden. Eine nachträgliche Ordnung der vergebenen Tags ist zwar möglich, aber mit zusätzlichem, unverhältnismäßigem Aufwand verbunden (Bergmann und Danowski 2010, S. 66) und dauert nicht lange an. „Als Mittelweg könnte die Vergabe normierter Schlagwörter erfolgversprechend sein, für die nicht die strengen RSWK befolgt werden müssen“ (Hora 2020, S. 143). Ein zentraler Vorteil bei der Schlagwortvergabe ist die Agilität, die sich an die aktuell im Volksmund geläufige Bezeichnungen anpasst. Diese ist jedoch auch eines der zentralen Kritikpunkte, da die Inhalte durch ständigen Wandel und Lückenhaftigkeit der Daten (die Tags werden nicht flächendeckend und in gleicher Tiefe vergeben) nicht strukturiert und effizient genutzt werden können. Daher ist es nicht möglich das Social Tagging mit fachmännischer Erschließung durch das Bibliothekspersonal gleichzustellen und ist lediglich als eine ergänzende Hilfestellung geeignet. Eine weitere Form von Social Tagging sind Social Bookmarks (soziale Lesezeichen), die meist von Nutzenden außerhalb der Kataloge (in Blogs) erstellt werden oder die Darstellung der vergebenen Begriffe in einer Tag-Cloud (Stichwort-Wolke) als eine Browsing-Möglichkeit oder als Einstieg in ein Themengebiet erfolgt (Kneifel 2009, S. 56). Im Falle der Social Bookmarks wird eine persönliche Merkleiste mit Titeln erstellt, die auf

dem Katalog heraus markiert werden können. Das Tagging kann hier individuell für angemeldete Nutzende im persönlichen Profil zur Verfügung gestellt werden, ohne es in die gemeinsame Katalogansicht zu integrieren. Ein Beispiel ist der durch die DFG 2012 bis 2015 geförderte<sup>51</sup> Publikationsmanagement-Dienst „PUMA“ der Universitätsbibliothek Kassel, das auf dem Verwaltungssystem BibSonomy basiert (DFG - GEPRIS). Am Beispiel des Suchportals such\_da<sup>52</sup> der Hochschulbibliothek in Darmstadt können Medien innerhalb des Web-Angebots BibToPuma nach dem Login zu einer Merkliste hinzugefügt und mit persönlichen, frei wählbaren Tags sowie weiterem Freitext versehen werden.

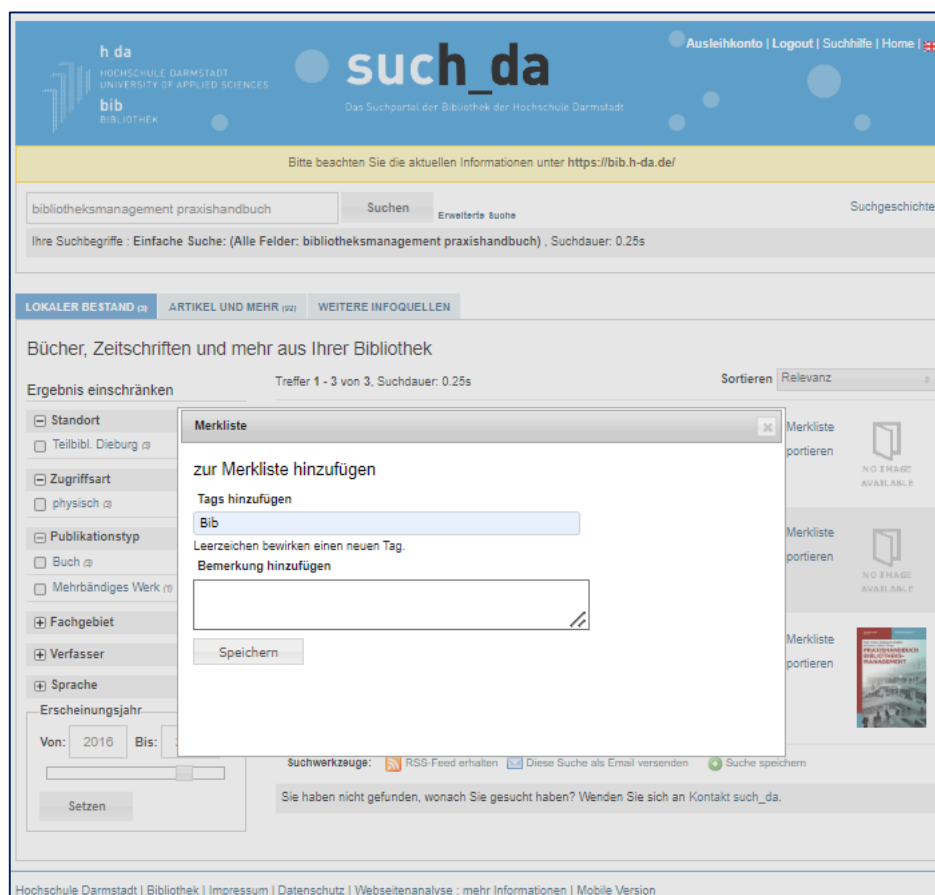


Abbildung 20 – Hinzufügen zur Merkliste im Portal der HDA (Bildschirmausschnitt)

Im persönlichen Bereich des Bibliothekskontos besteht anschließend die Möglichkeit die Merkliste einzusehen und weiter zu bearbeiten. Die vergebenen Tags werden im linken Bereich klein geschrieben dargestellt und können als eine Filtermöglichkeit genutzt werden. Je öfters ein Tag vergeben wurde, desto größer erscheint er in der Liste.

<sup>51</sup> Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Projektnummer 226801949

<sup>52</sup> Such\_da, <https://hds.hebis.de/hda/index.php> (03.08.2022)



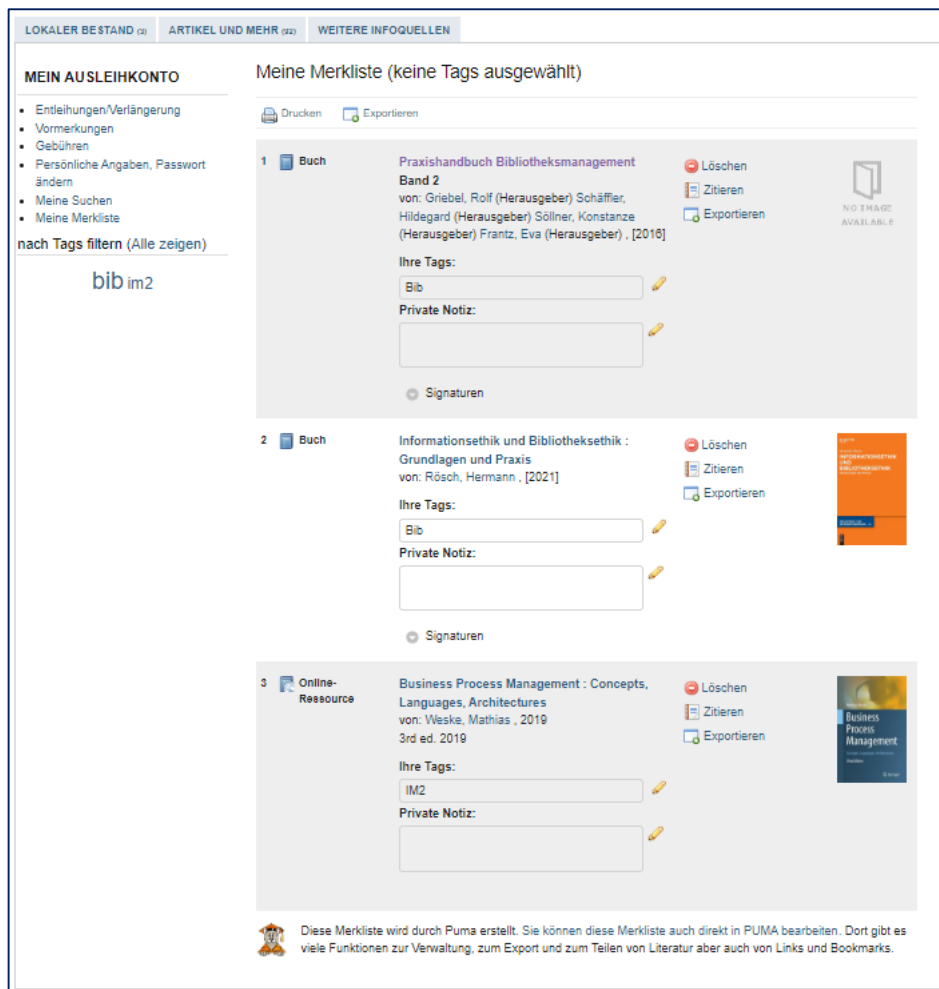


Abbildung 21 – Ansicht der Merkliste im Portal der HDA (Bildschirmausschnitt)

Unter der Listenansicht wird darauf hingewiesen, dass es sich um die Umgebung PUMA handelt und die Verwaltung der Merkliste auch außerhalb des Katalogs weitergeführt werden kann.

Abbildung 22 – Ansicht des persönlichen PUMA-Bereichs (Bildschirmausschnitt)

Folgen die Nutzenden dem Link zur Umgebung, so werden diese zu dem Webauftritt des Dienstes<sup>53</sup> weitergeleitet. Hier sind alle Titel der Merkliste sichtbar mit dem Bibliothekskonto („@“ Zeichen, gefolgt von der Mitgliedschaftsnummer der Bibliothek) verbunden und können direkt weiter verwaltet werden. Dies geschieht mittels eines OpenURL- Linkresolver. Neben einem privaten Konto besteht die Möglichkeit ein offenes Profil zu führen (die Einträge sind demnach unter Beliebt – Publikationen sichtbar) oder die Merkliste mit anderen Nutzenden zu teilen, Gruppen zu erstellen sowie Rezensionen hinzuzufügen. Allerdings gibt es hier eine Beschränkung auf die aktuelle Plattform beziehungsweise die Bibliothek oder den betreibenden Verbund.

#### 4.3.2 Rankings und explizite Recommenderdienste

Bei den expliziten Recommenderdiensten handelt es sich um eine Kommentarfunktion, die es erlaubt persönliche Rezensionen privater Personen zu einem Produkt oder in unserem Fall zu einer Publikation zu veröffentlichen. Dabei sind die Rezensionen für alle Nutzenden ersichtlich. Häufig werden die Kommentare durch eine Bewertungsfunktion (das

<sup>53</sup> Webauftritt Dienst PUMA durch die HDA, <http://puma-hda.hebis.de/> (03.08.2022)

sogenannte Ranking) ergänzt, die in Form von zu vergebenden Sternen, Punkten oder Schulnoten aussehen kann. Ein Beispiel aus dem Web ist die bereits weit verbreitete Verkaufsseite [www.amazon.de](http://www.amazon.de). Empfehlungen und Kommentare anderer Nutzenden, die über die bibliographische Beschreibung hinausgehen, sollen die Auswahl eines Titels erleichtern. Der Nachteil hierbei ist die Subjektivität der abgegebenen Bewertungen. Jeder Mensch hat ein eigenes Empfinden und Vorkenntnisse, die durch einen Kommentar nur schwer nachvollziehbar sind. Überwachungsmechanismen und Richtlinien zur Erfassung der Kommentare können dabei helfen, unpassende oder missbräuchliche Rezensionen abzugreifen (Kneifel 2009, S. 35–36). Die Kommentarfunktion hat sich bereits im Buchhandel und öffentlichen Bibliotheken durchgesetzt, jedoch nicht in wissenschaftlichen Einrichtungen. Zum Beispiel wurde ich im Laufe meiner Recherche auf die Plattform Recensio<sup>54</sup> aufmerksam, die eine Rezensionsplattform für die europäischen Geschichtswissenschaften darstellt. Die Rezensionen stellen hier eine Art (digitalisierte) Buchbesprechungen oder Lesebriefe aus verschiedenen (Fach-) Zeitschriften dar. Die Rezensionen sind unter anderem mit Schlagwörtern, einer Rezensions-ID und einer DOI verzeichnet, wodurch sie unter Umständen auch mit einem im Katalog vorhandenen Titel als weiterführende Informationen verknüpft werden könnten.

Eine weitere Form von expliziten Recommenderdiensten sind professionell verfasste Rezensionen. Im Gegensatz zu Nutzungskommentaren sind diese sachlich und neutral verfasst sowie verfügen über ein gewisses moralisches Gewicht (Expert\*innen-Meinung wird mehr wahrgenommen als die Meinung fremder Privatpersonen). Die Expert\*innen können zum Beispiel Reporter aus Zeitschriften, Bibliotheksinterne oder professionelle Kritiker\*innen sein. Vor allem im Belletristik-Bereich werden solche Rezensionen aktuell häufig auf Buchdeckeln oder Vorsatzblättern gedruckt. Diese Rezensionen können entweder auf der Titelpäsentation im Katalog eingebunden oder als weiterführende Informationen zum erschienenen Zeitungskritiken oder Verlagspräsentation mit den Rezensionen verlinkt werden. Hier sind gegebenenfalls Nutzungsbedingungen und Lizenzen bei der Veröffentlichung der professionellen Rezensionen zu beachten, da es sich hierbei zum Teil um eigenständige Veröffentlichungen und Beiträge handelt. Am Beispiel der Universitätsbibliothek Mannheim ist eine einfache Umsetzung der Rezensionen im Bibliothekskatalog<sup>55</sup> gezeigt. Hier wird lediglich eine Verlinkung zu dem Dokument

---

<sup>54</sup> Webauftritt Recensio, <https://www.recensio.net/front-page> (04.08.2022)

<sup>55</sup> RDS-Katalog der UB Mannheim, <https://www.bib.uni-mannheim.de/> (17.08.2022)

angegeben, das über den Server des Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg bereitgestellt wird.

SENDEN AN	Details	
STANDORTE / BESTELLEN	<b>Titel</b>	Die Regionalbibliographie im digitalen Zeitalter : Deutschland und seine Nachbarländer
	<b>Autor</b>	Syré, Ludger [Herausgeberin] > W Wiesemüller, Heidrun [Herausgeberin] > W
DETAILS	<b>Beschreibung</b>	Klappentext: Dieses Buch, das in knapp 30 Beiträgen das gesamte Panorama regionalbibliographischer Tätigkeit in Deutschland, Österreich, der Schweiz, dem Elsaß und in Bezug auf die ostmitteleuropäische Geschichtslandschaft beschreibt, spiegelt die Leistungsfähigkeit der Regionalbibliotheken wider, zu deren zentralen Aufgabe traditionell die Erarbeitung von Regionalbibliographien gehört. Die in der Vergangenheit Jahr für Jahr in Buchform erschienenen modernen Regional- und Landesbibliographien stehen heute in Gestalt kontinuierlich wachsender, über das Internet recherchierbarer Datenbanken zur Verfügung. Für alle Fragestellungen mit regionaler Ausrichtung bilden sie eine unverzichtbare Grundlage. Daß die Regionalbibliographien durch ihre Integration in das Netz der Digitalen Bibliothek ihren praktischen Nutzen weiter steigern können, verdeutlichen einerseits die Einzelportraits der Landes- und Regionalbibliographien, andererseits jene Beiträge, die das regionalbibliographische Instrumentarium im Kontext moderner bibliothekenspezifischer Dienstleistungen betrachten. Literaturangaben.
LINKS	<b>Verknüpfte Titel</b>	Serie: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie / Sonderbände ; 90 ; 0514-6364
	<b>Verlag</b>	Frankfurt am Main : Klostermann
	<b>Erscheinungsjahr</b>	2006
	<b>Format</b>	426 S.
	<b>Identifikator</b>	ISBN : 3485034819 ⓘ
	<b>RVK-Klass.</b>	AN 50200 >
	<b>Schlagwörter</b>	Electronic information resources -- Germany > Regionalbibliographie > Aufsatzsammlung > Geschichte > Germany -- History -- Bibliography > Deutschland > Regionalbibliografie > Deutschland / Regionalbibliografie >
	<b>Weiterer Bezug</b>	124956408 Syré, Ludger [Herausgeberin] 122087801 Wiesemüller, Heidrun [Herausgeberin]
	<b>Links</b>	
		Rezension ⓘ > Inhaltsverzeichnis ⓘ > Gehe zur übergeordneten Serie ⓘ > Dieser Titel in Google Books® ⓘ >
NACH OBEN		

**Portale zu Vergangenheit und Zukunft**  
Bibliotheken in Deutschland  
2007

**Archive der Kritik**  
die 'Allgemeine Literatur-Zeitung' und das 'Athenaeum'  
2007

**Regionalbibliographien in der Bundesrepublik Deutschland**  
Bestandsaufnahme und Materialien  
1991

Abbildung 23 – Rezension als Verlinkung in der Titelanzeige des Primo-RDS der UB Mannheim (Bildschirmausschnitt)

#### 4.4 Anreicherung durch digitale Auskunftsdienste

Die Tendenzen der Ausleihmöglichkeiten durch Zugriff auf digitale Medien haben die Art der bibliothekarischen Auskunft mit verändert. Dokumentlieferdienste, wie Fernleihe oder Scan-on-Demand (Anfertigung von Digitalisaten auf gewünschte Datenträger) werden auch zunehmend aus dem Katalog heraus angeboten. Neben der klassischen Informations- und Ausleihtheke in den Bibliotheksräumen kann die Auskunft heute über E-Mail, SMS, soziale Netzwerke oder Chatbots und sogar virtuelle Welten angeboten werden (Griebel et al. 2014, S. 7–8). Da wir uns hier jedoch mit dem Bibliothekskatalog beschäftigen, grenze ich hier den Service-Bereich ab und gehe nur auf die zusätzlichen Angebote ein, die über die Webauftritte der Online-Kataloge beziehungsweise im Rechercheprozess für die Nutzenden ersichtlich sind. Da das Ziel der Kataloganreicherung dazu dient den Nutzenden das Auffinden der Medien sowie deren Auswahl und Relevanzbewertung für eigene Zwecke zu erleichtern, kann ein persönliches beziehungsweise womöglich gar automatisiertes Service-Angebot des Bibliothekspersonals hierbei die Nutzenden sowohl als einzelne Personen als auch durch Erfahrungsansammlung der Bibliothek die Nutzenden-Gemeinschaft unterstützen.

#### 4.4.1 Chaträume

Synchrone oder asynchrone Chaträume können die Nutzenden durch Auskunft und daraus gewonnene neue Erkenntnisse bei der Recherche unterstützen. Die (synchronen) Live-Chats können sowohl automatisiert (durch elektronische Informationsassistenten, auch Chatbots genannt) als auch durch das Bibliothekspersonal besetzt sein. Die automatisierten Chatbots können durch eine künstliche Intelligenz und auf Grundlage einer Wissensbasis bedient werden oder die Nutzenden als zusätzliches Navigationsinstrument mit einfachen Auswahlfeldern durch den Katalog, die Webseite oder den Bereich mit häufig gestellten Fragen leiten (Griebel et al. 2014, S. 490–491). Chatbots sind rund um die Uhr einsatzbereit und benötigen keine personellen Ressourcen, auch wenn sie womöglich semantische Verständigungsprobleme mit den Nutzenden aufweisen könnten und andere Kosten- oder Aufwandsfaktoren (wie Pflege) mit sich bringen. Das System hat sich aber an deutschen (wissenschaftlichen) Bibliotheken seit der Hochphase vor etwa fünfzehn Jahren nicht durchgesetzt. Von den wenigen, an deutschen WBs eingesetzten Systemen ist Stand 2022 keins mehr aktiv. Ein Beispiel hierfür war der 2004 eingeführte Chatbot „Stella“ der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg. Die elektronische Informationsassistentin hat neben der Auskunft vor allem auch die Rolle der Suche in verschiedenen Datenbanken und Katalogen sowie Volltextzugängen übernommen (SUB Hamburg). Hamburg gibt auf der Projektseite keinen Grund für das Absetzen des Projektes (nach zehn Jahren Betrieb) im Jahre 2015 an, genauso wie Dortmund. Der erste System-Chatbot an (wissenschaftlichen) Bibliotheken „ASKademicus“ der Universitätsbibliothek in Dortmund wurde im Jahr 2003 eingeführt und im Juni 2015 abgesetzt. Im Jahr 2014 wurde sogar ein Softwareupdate durchgeführt und das System wurde dauerhaft in Betrieb genommen (UB-Blog - Weblog der Universitätsbibliothek Dortmund 2014). Nach der letzten, offiziellen Mitteilung konnte ich leider keine Informationen mehr darüber finden, warum der Chatbot dennoch abgesetzt wurde. Nach personeller Auskunft<sup>56</sup> wurde mir jedoch als Absetzungsgrund die unverhältnismäßigen Kosten und Aufwand für die Pflege der Wissensbasis im Vergleich zu den Nutzungszahlen des Chats genannt. Außerdem wurde angemerkt, dass die Nutzungszahlen vor allem zum Anfang des Betriebes vordergründig aus Neugier zum System (sowohl durch Nutzende als auch Bibliothekspersonal) bedingt waren und daher mit der Zeit stark abnahmen.

---

<sup>56</sup> Persönliche Auskunft in Form des Chats mit dem Personal der UB Dortmund vom 02.08.2022, 15:32 Uhr bis 15:41 Uhr, <https://www.ub.tu-dortmund.de>



Abbildung 24 – Live-Chat-Angebot auf der Startseite der UB Dortmund (Bildschirmausschnitt)

Bei der Besetzung durch das Bibliothekspersonal ist der Chat mit dem herkömmlichen Telefondienst zu vergleichen und hat feste Bedienzeiten (ist also außerhalb der Thekenzeiten oder der Arbeitszeiten der Service und Informationsabteilung nicht verfügbar). Im Gegensatz zu den elektronischen Informationsassistenten hält sich diese Service-Form bis heute noch an. Der Vorteil darin gegenüber der klassischen E-Mail-Auskunft ist die Möglichkeit durch das Bibliothekspersonal gezielt zeitnah Rück- und weiterführende Fragen zu stellen und gegenüber der Telefon-Auskunft auch Links oder genaue Verläufe und Bezeichnungen mit geringem Aufklärungsaufwand teilen zu können. Durch vorgefertigte Antwortmöglichkeiten können standardisierte Anfragen schnell beantwortet werden. Die Nutzung von Chatbots aus anderen Wirtschaftszweigen hinterlässt heute weiterhin ihre Spuren. So wird das Bibliothekspersonal mit knappen Stichworten im Chatverlauf oder Rückfragen zur Persönlichkeit konfrontiert (Universitätsbibliothek Leipzig 2022). Im Falle der zuvor genannten UB Dortmund ist die Chatfunktion jedoch nur auf der Startseite vorhanden und wird bei der Auswahl der Funktion lediglich ausgerollt. Ein gutes Beispiel für einen Chat, der den Katalog bereichert, ist die Universitätsbibliothek in Leipzig, die einen Chat mit dem Bibliothekspersonal anbietet. Der Button wird im Katalog direkt auf der Ergebnis-Übersichtseite sowie auf einzelnen Titelaufnahme-Seiten angezeigt und bei der Auswahl ein neues, kleines Fenster geöffnet. So ist es möglich auch während des aktiven Chats sich unbehindert weiter im Katalog zu bewegen und die Suche parallel (gegebenenfalls mit neuen Erkenntnissen) weiterzuführen. Solange der Chat aktiv ist, kann der Verlauf als TXT-Datei exportiert werden. Wird „Chat beenden“ ausgewählt, schließt sich das kleine Fenster unmittelbar und die Chat-Sitzung wird beendet.

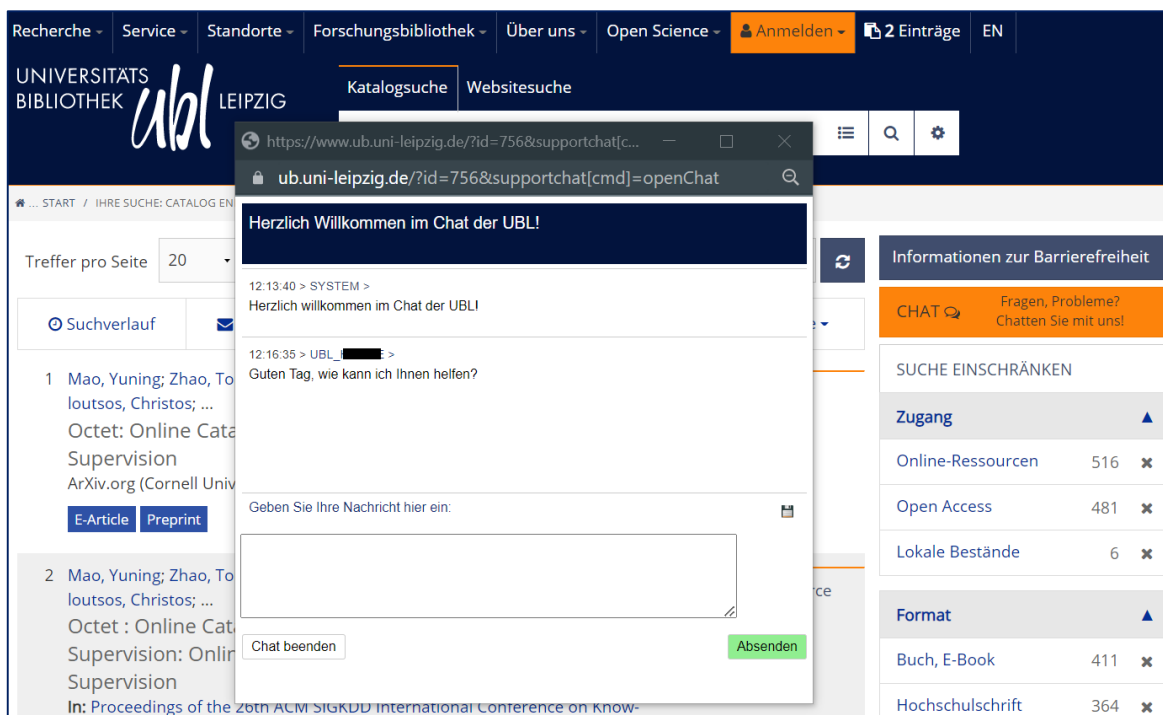


Abbildung 25 – Live-Chat-Angebot im Katalog der UBL (Bildschirmausschnitt)

Durch den Kontakt mit dem Bibliothekspersonal kann sowohl eine unterstützende Funktion während der Suche als auch der klassische Auskunftsservice gegeben werden. Im Falle der UBL gab es „[...] Fragen rund um unseren Bestand, den Zugang zu E-Medien, Anmeldungen, Platzbuchungen, Verlängerungen, verlorenen Bibliotheksausweisen, Öffnungszeiten, Ausleihen, Rückgaben, WLAN, flackernden Lampen und auch zu Prokrastination [...]“ (Universitätsbibliothek Leipzig 2022). Die asynchronen Chats stellen eher ein Kontakt- oder Mail-Angebot dar, bei dem die Nachricht an das zuständige Bibliothekspersonal oder einen Zusammenschluss von Bibliotheken übermittelt wird (Griebel et al. 2014, S. 489). Die Nutzenden sehen hier lediglich unter dem Service-Bereich des Bibliotheksauftrittes ein herkömmliches Kontaktformular, das aber den Katalog selbst nicht weiter anreichert und daher eher nicht von mir als ein Teil dieser Arbeit angesehen wird.

Eine andere Art der Kontaktaufnahme der Nutzenden ist die Möglichkeit dem Bibliothekspersonal defekte Links oder fehlerhafte Daten melden zu können. Statt ein Kontaktformular oder Chat aufzumachen, kann die Funktion auf der Darstellung der Titeldaten gewählt werden. In der Regel handelt es sich um einen Link oder Button, der als „Fehler melden“ oder „kaputten Link melden“ benannt ist. Die Staats- und

Universitätsbibliothek (Abk. SuUB) in Bremen<sup>57</sup> hat den Service „Probleme mit diesem Link?“ unter dem Button mit dem Volltextzugriff eines Titels eingefügt. Nach dessen Auswahl werden die Nutzenden auf ein herkömmliches Kontaktformular weitergeleitet, bei dem noch die Kontaktdaten (Vor- und Nachname, E-Mail, freiwillige Telefonnummer-Eingabe) eingetragen sowie die Datenschutzbestimmungen akzeptiert werden müssen. Die Text-Eingabezeile wird bereits mit „Ich benötige Ihre Unterstützung bei der Beschaffung dieses Titels: “ sowie dem Link zum Titel vor ausgefüllt. Weitere Informationen können je nach Bedarf hinzugefügt werden. Diese Art der Kontaktaufnahme soll die Nutzenden in der Formulierung der Anfrage unterstützen und direkt an der Quelle des Problems zur Kontaktaufnahme animieren. Das Bibliothekspersonal kann die Probleme aufnehmen, lösen oder weiterleiten sowie die Nutenden weiterführend oder inhaltlich beraten. Der Nutzen für die Bibliothek besteht in den Meldungen zu den nicht funktionierenden Links oder Titelfehlern sowie (ähnlich zu anderen Anfrageformen) im aktiven Aufbau der Wissensbasis des Personals (Ellis et al. 2019, S. 399–400).

#### 4.4.2 Visuelle Standortanzeige, Georeferenzierung und mobile Tagging

Eine Art den Katalog zu nutzen ist das mobile Tagging. Gefundene Titel können mittels erstellten Markierungen, wie QR-Codes von einem mobilen, kamerafähigen Endgerät ausgelesen und die hinterlegten Daten übermittelt werden. Platziert im Katalog kann zum Beispiel die Webadresse der Titelanzeige gezielt von einem anderen Gerät aufgerufen werden. Dies erleichtert den Nutzenden das Aufsuchen des Mediums (wenn dieses zum Beispiel an einem Recherche-PC gefunden und die Signatur zum Aufsuchen notiert werden muss) oder das Weiterleiten des Titels, wie folgend am Beispiel des Katalogs der SuUB Bremen zu sehen. Die QR-Codes sind hier auch bei elektronischen Medien verfügbar und können daher zum Beispiel genutzt werden, um Nutzende im Regal auf den Online-Bestand aufmerksam zu machen oder Medien-Sammlungen zu verschiedenen Themen zu präsentieren.

---

<sup>57</sup> Titelanzeige im Katalog der SuUB Bremen, <https://suche.suub.uni-bremen.de/peid=B87697728> (03.08.2022)



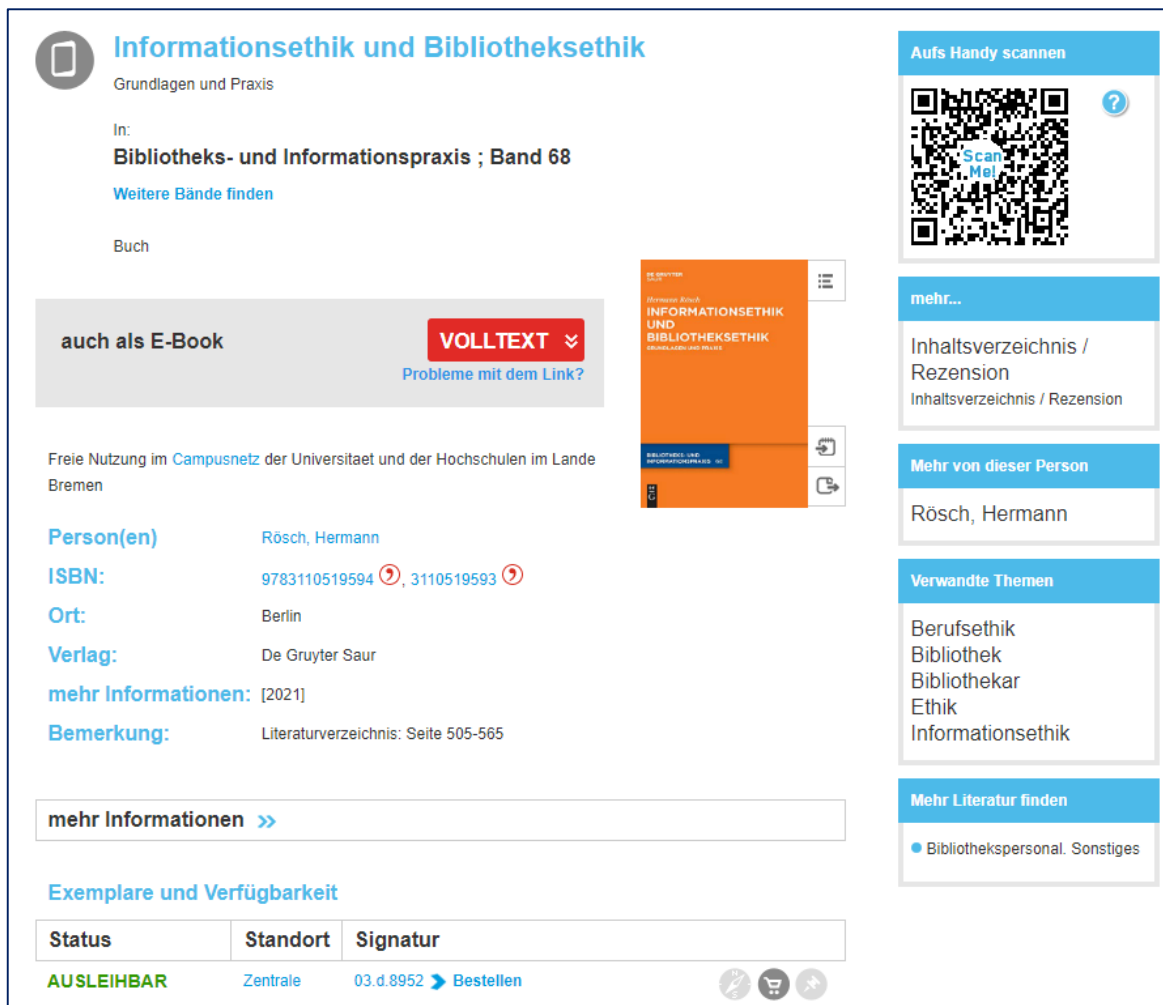


Abbildung 26 – Titelseite im Katalog der SuUB Bremen (Bildschirmfoto)

Eine weitere Art das Auffinden von physischen Medien in Bibliotheksräumen aus dem Katalog heraus zu erleichtern ist die visuelle Standortanzeige. Durch die Einbindung eines elektronischen Leit- und Orientierungssystems im Katalog kann der physische Standort eines Mediums beziehungsweise eines Exemplars angezeigt werden. Der Lageplan soll vor allem neuen Nutzenden den Suchvorgang von Printmedien und die Orientierung in der Bibliothek vor Ort erleichtern. Die Anzeigegenauigkeit kann zwischen dem Regal, der Sachgruppe oder genauen Standort des Mediums im Regal variieren (Kneifel 2009, S. 37). Ein möglicher Service ist das kommerzielle Angebot des V:SCOUT Rauminformationssystems<sup>58</sup> am Beispiel der Universitätsbibliothek Greifswald<sup>59</sup>. In der

<sup>58</sup> Webauftritt V:SCOUT, <https://vscout.biz/> (04.08.2022)

<sup>59</sup> UB Greifswald Lageplan, <https://zub-vscout.ub.uni-greifswald.de/> (04.08.2022)

Anzeige eines Printmediums wird nach der Auswahl eines Exemplars der Link „Weg zum Regal“ angeboten.

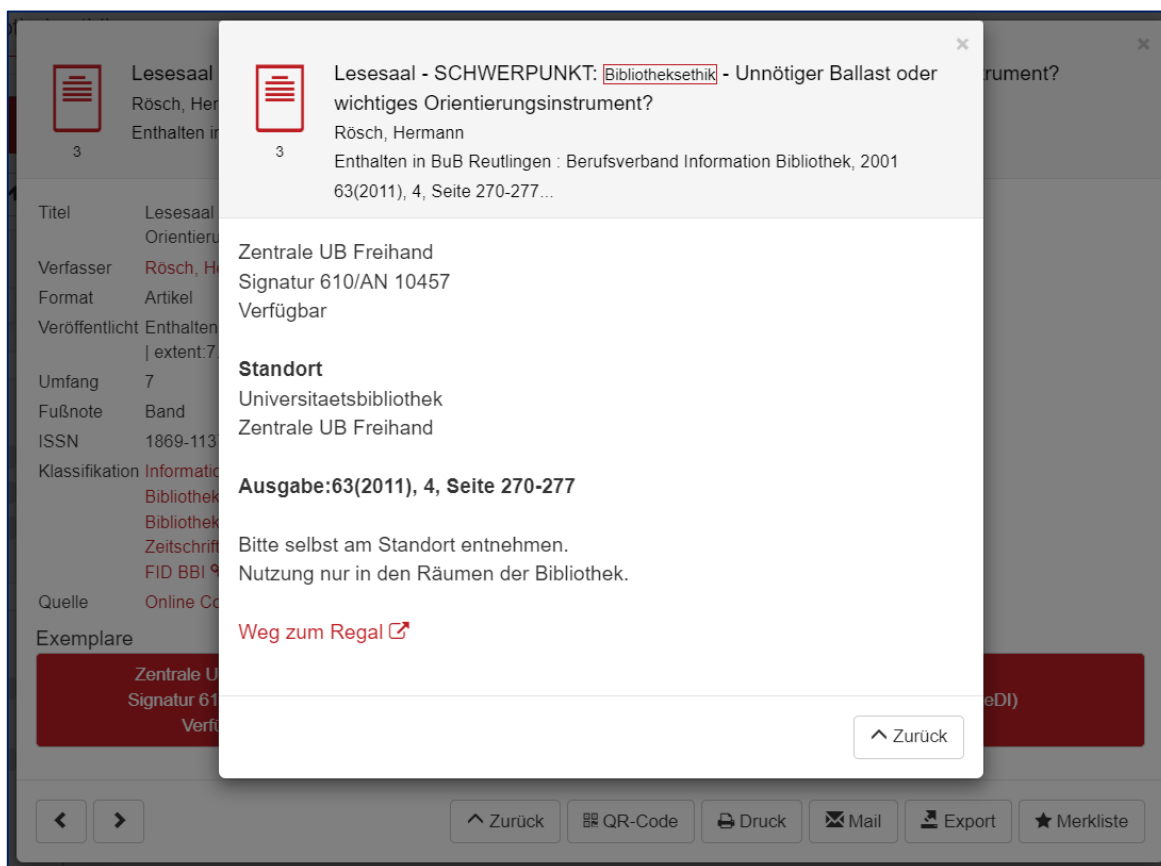


Abbildung 27 –Titelansicht im RDS der UB Greifswald (Bildschirmausschnitt)

Nach dem Aufrufen des Links werden die Nutzenden zu einem interaktiven Lageplan weitergeleitet, bei dem bereits der Weg zum Regal, an dem sich das Medium befindet, ausgewählt wurde. Der Plan kann entweder ausgedruckt oder mittels eines QR-Codes auf ein mobiles Endgerät gescannt und ausgelesen werden.

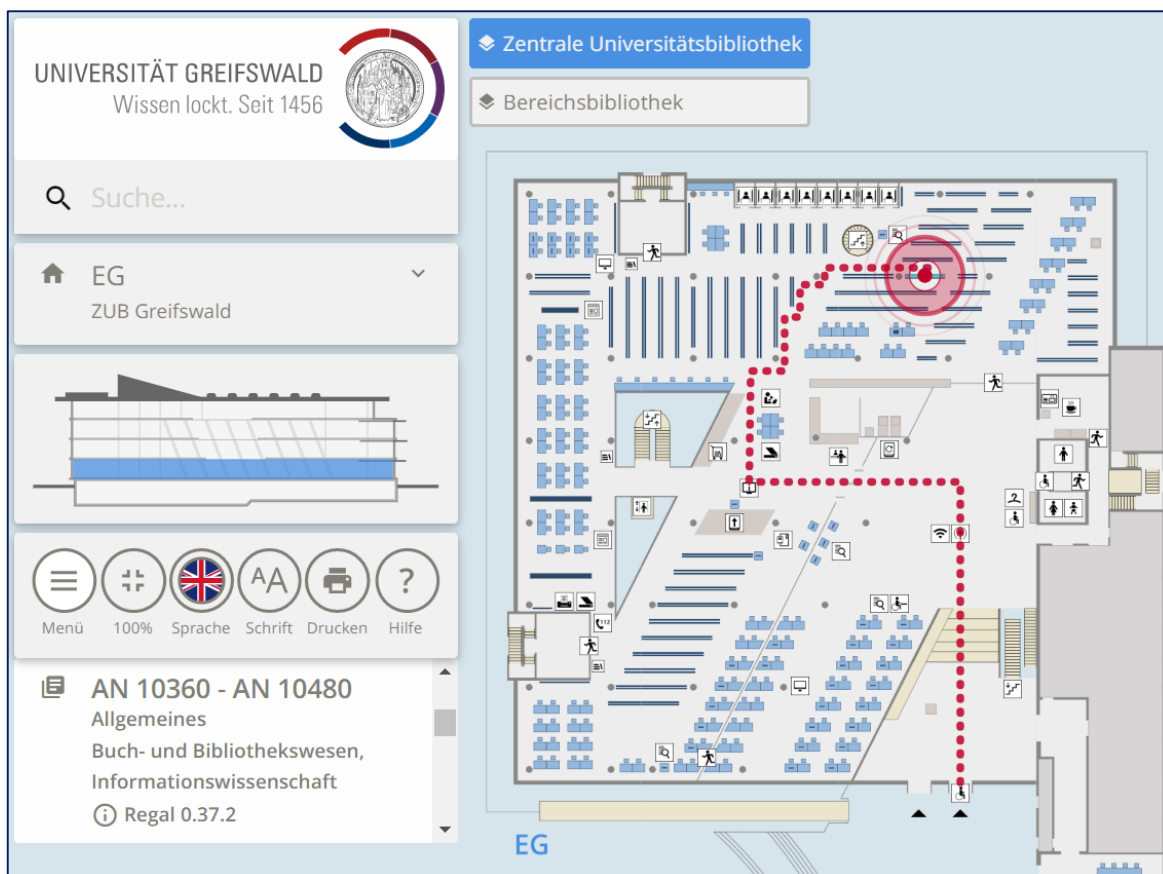


Abbildung 28 – V:SCOUT Standortanzeige der UB Greifswald (Bildschirmausschnitt)

Hier können sich die Nutzenden außerdem nach weiteren Service-Angeboten, Arbeitsplätzen sowie Beständen informieren. Die Informationen werden sowohl bei dem Gleiten über einzelne, dargestellte Bereiche der Karte als auch über die Filtermöglichkeiten (Servicebereiche, Bestände, Lehrbücher und Arbeitsplätze) angezeigt. Außerdem befinden sich im Menü wichtige Links, wie der GBV-Verbund-OPAC und das Discovery System, die Bibliothekswebseite sowie eine virtuelle Tour durch die Bibliotheksräume.

Im Bereich der Georeferenzierung (das Zuweisen von Standortkoordinaten zu einem Objekt) gab es wenige Umsetzungen. Ein Beispiel hierfür ist das seit dem Jahr 2015 laufende Projekt „Georeferenzierung historischer Karten“ an der ULB Darmstadt. Hier wurden digitalisierte Karten anhand von Kontrollpunkten und mithilfe einer Anwendung im Web-Browser einer aktuellen Umgebungskarte zugewiesen beziehungsweise können sich hier Nutzende am Projekt beteiligen und selbst Karten mithilfe der Anwendung zuweisen (ULB Darmstadt). Die Ergebnisse oder Digitalisate sind jedoch nicht im Katalog

enthalten und daher auch hier nicht weiter behandelt. Ein ähnlichen Projekt<sup>60</sup> wurde auch an der SLUB Dresden angeboten.

## 5 Vergleich der Verbundkataloge an wissenschaftlichen Bibliotheken

Seit dem Bedarf der Bibliotheken in den 1980er Jahren Informations- und Datenaustausch zu betreiben entstanden unter anderem sechs wissenschaftliche Bibliotheksverbünde und ihre eigenen Verbundkataloge, bei denen gemeinsame Bestandsdaten durch einzelne Lokaldaten (wie Signaturen) der teilnehmenden Bibliothekseinrichtungen ergänzt wurden (Griebel et al. 2014, S. 50–53). Da die meisten wissenschaftlichen Bibliotheken einem Verbund angehören, ist es ein geeignetes Instrument, den Entwicklungsstand der Bibliotheken zum Thema Kataloganreicherung nachzuverfolgen. Hier schauen wir uns an, ob und welche Angebote der Verbünde für die Bibliotheken in Bezug auf die Kataloganreicherung durchgesetzt werden und was die Verbünde selbst hiervon in ihren Verbundkatalogen/-datenbanken anbieten. Bestände der an Verbänden teilnehmenden Bibliotheken werden dabei unter einer gemeinsamen Rechercheoberfläche angeboten. „Nachdem durch den Fortschritt auf dem Gebiet der Informationstechnik das Problem der begrenzten informationstechnischen Vernetzungsmöglichkeiten weggefallen ist, ist die föderale Zuständigkeit das einzig verbliebene Hindernis auf dem Weg zu einer Etablierung eines weitgehend funktional differenzierten Verbundsystems.“ (Wissenschaftsrat 2011, S. 39). Die Daten der einzelnen Verbünde wurden bisher nicht flächendeckend untereinander ausgetauscht, jedoch ist derzeit ein zentral gesteuertes Projekt in Arbeit. Der Gemeinsame Verbünde-Index<sup>61</sup> (Abk. GVI) wurde durch die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme in das Leben gerufen. Eines der Projektziele ist der gemeinsame Datenaustausch aller sechs teilnehmenden deutschen Verbünde und Optimierung der Recherche in Katalogen, zum Beispiel durch die Nutzung der GND oder das Zusammenfassen gleicher/ähnlicher Titelinträge aus unterschiedlichen Quellen (GVI). Daneben fungieren die Deutsche Nationalbibliothek sowie der Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH als Kooperationspartner (GVI).

### 5.1 GBV – Gemeinsamer Bibliotheksverbund

Der Gemeinsame Bibliotheksverbund (Abk. GBV) ist mit sieben angeschlossenen Bundesländern der größte Bibliotheksverbund in Deutschland. Hierzu gehören Bremen,

---

<sup>60</sup> Kartenforum SLUB Dresden, <https://kartenforum.slub-dresden.de/> (10.09.2022)

<sup>61</sup> GVI Webaufttritt, <https://www.agv-gvi.de/> (01.09.2022)

Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Verbundzentrale des GBV). Wie bereits im Kapitel „4.2.7 Konkordanzen und semantische multilinguale Katalogsuche“ erwähnt, stellt der GBV im Bereich der Sacherschließung die Anwendung coli-conc zur Erstellung von Konkordanzen (Normdaten-Mappings) bereit und nutzt ebenfalls seit kurzem das neue Modul „coli-rich“ für die automatische Anreicherung der Sacherschließung des eigenen Verbundkatalogs über die erstellten Mappings (coli-conc).

Zusammen mit dem Bibliothekservice-Zentrum Baden-Württemberg (Abk. BSZ) hat die Verbundzentrale des GBV (Abk. VZG) das Datenbank-Projekt „K10plus“ für Bestandsnachweise entwickelt, die auf dem Bibliothekssystem PICA (Project of Integrated Catalogue Automation) der Firma OCLC aufbaut. „Seit Produktionsstart am 25.03.2019 katalogisieren die angeschlossenen Bibliotheken ihre Bestände in diesem Datenpool und beziehen von dort Metadaten für ihre Systeme“ (BSZ und GBV). Dementsprechend wurde hierzu ein eigener Katalog<sup>62</sup> entwickelt (beziehungsweise auch zwei Kataloge für die Verbundbereiche der SWB-BSZ und GBV, da die Hintergrund-Datenbank an sich keine eigene Oberfläche besitzt). Auch interessierte wissenschaftliche Bibliotheken können an K10Plus teilnehmen und das Produkt auf den eigenen Bestand und Benutzungsoberfläche anpassen. Aktuell nehmen neben einzelnen Stellen zehn der sechzehn Bundesländer aus den beiden Verbänden daran teil, mit dem Ziel durch gemeinsame Datenerschließung homogenere Metadaten zu erhalten. K10Plus nutzt das gleiche Datenaustauschformat beziehungsweise die Software für Volltextsuchmaschinen Solr, wie auch die GVI sowie wurde letztes Jahr aufgrund der zunehmenden Dateigröße auf das gleiche Datenspeicherformat MARC-XML umgestellt (VZG, S. 16). Unter anderen Datenquellen aus wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken ist auch die Datenbank Medline, die Zeitschriftendatenbank und die elektronische Zeitschriftenbibliothek eingebunden. Der auf der Verbundseite angebotene Katalog ist schlicht gehalten und bietet wenige Filtermöglichkeiten für die Nutzenden. Die Sortierung kann entweder nach dem Jahr oder Relevanz vorgenommen werden und als Filter sind nur Zeitschriften/Serien/Datenbanken, Online-Ressourcen oder OpenAccess möglich. Der mittlerweile gewohnte Filterumfang für Nutzende fehlt. Einige Filter sind noch unter der Funktion „Ergebnisanalyse“ versteckt (aber auch nur die Materialart, Sprache und das Erscheinungsjahr). Aus Funktionen wird eine Suchgeschichte sowie das Speichern, Versenden und Drucken der Suchergebnisse geboten. Neben der einfachen und erweiterten Suche gibt es die Möglichkeit einer unscharfen Suche, die ebenso fehlerhafte Zeichen in der Suchanfrage toleriert und nach

---

<sup>62</sup> OPAC K10Plus, <https://opac.k10plus.de/> (02.09.2022)

ähnlichen statt exakten Übereinstimmungen sucht. Der Katalog ist neben der Deutschen Sprache auch auf Englisch bedienbar. Bei verfügbaren Volltexten ist der Link bereits in der Trefferliste zugänglich.

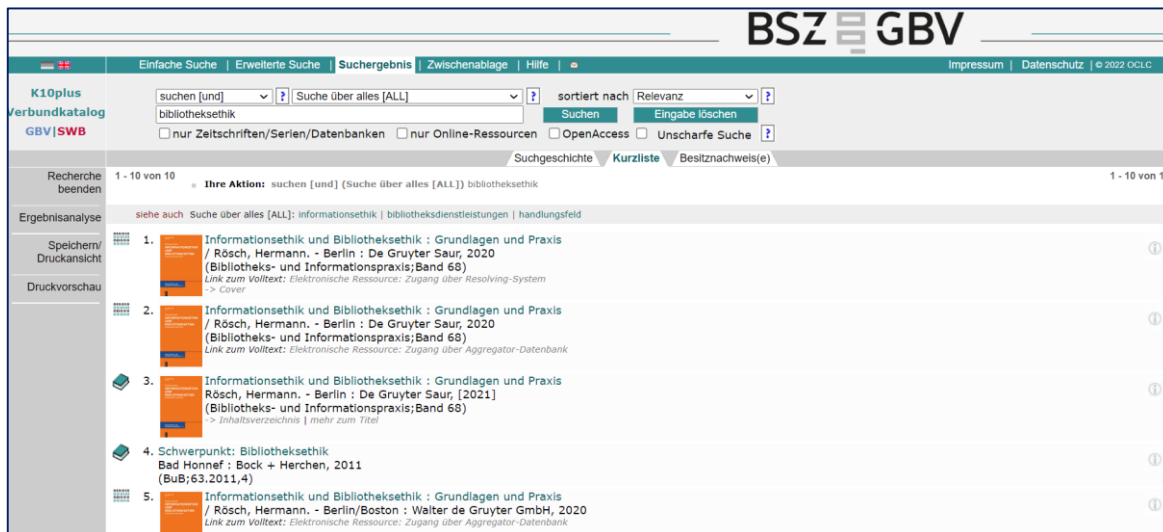


Abbildung 29 – Suchergebnis im K10Plus Katalog der Verbünde SWB-BSZ und GBV  
(Bildschirmausschnitt)

Auf der Titelanzeige sind als Besonderheit vor allem die Anschluss-Recherchemöglichkeiten im Vordergrund. Neben den verlinkten Schlagwörtern, DDC-, BK- und RVK-Notation (die über den Info-Button nicht nur Schrittweise über die Notation aufklärt, sondern auch auf die Webseite der Uni Regensburg führt) sind auch Resolver für WorldCat, Google-Books und die Verfügbarkeit im Buchhandel gegeben. Für den Bereich des Buchhandels habe ich keinen im Katalog sichtbaren, übergeordneten externen Dienst gefunden. Der Button „mehr zum Titel“ führte mich zu einer Suche des Verlages De Gruyter, die aber in meinem Fall nicht funktionierte („Ungültige Anfrage: Ihr Browser hat eine falsche Anfrage gestellt.“). Zuletzt gibt es zusammengefasste und zum jeweiligen Katalog mit der Titelanzeige verlinkte Besitznachweise aus den teilnehmenden Bibliotheken sowie eine BibTip Empfehlung.

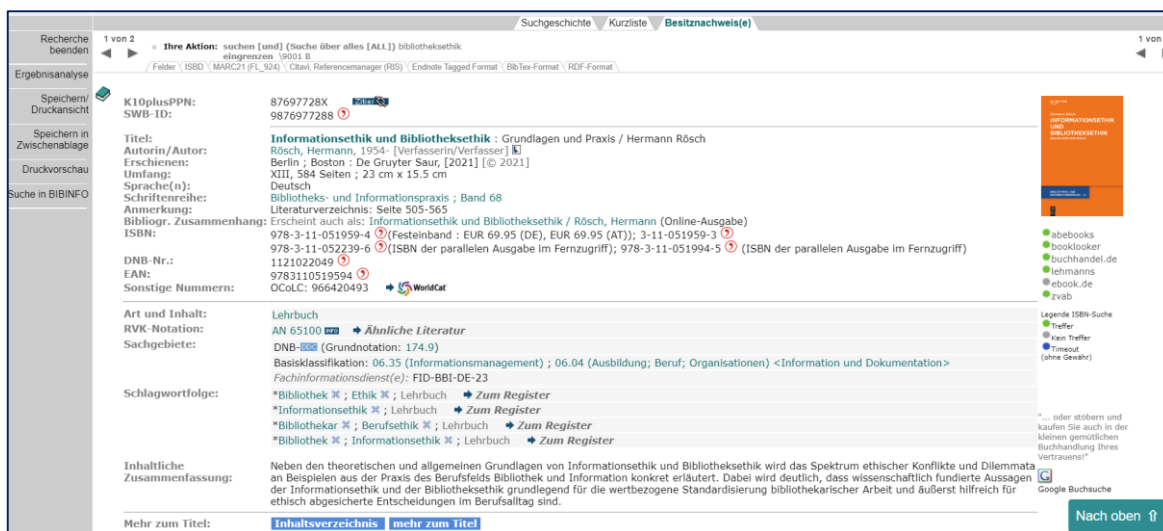


Abbildung 30 – Titelanzeige im K10Plus Katalog der Verbünde SWB-BSZ und GBV (Bildschirmausschnitt)

Der offizielle „Gemeinsame Verbundkatalog“<sup>63</sup> der GBV, der über die Suche auf der Webseite angeboten wird, basiert ebenso auf K10Plus und enthält überwiegend gleiche Möglichkeiten mit leicht abweichendem Layout. Der Unterschied zum K10Plus OPAC ist die Möglichkeit einer Kontoführung (Anmeldeoptionen für Nutzende) sowie ein Link für weitere Datenbanken (der auf eine Übersichtseite des GBV führt) und die Möglichkeit einer Kopiebestellung. Zuletzt wird hier noch die Bestellung von Fernleihe über den Direktlieferdienst subito PreOrder angeboten. Die wenigen Filtermöglichkeiten sind hier weniger versteckt und die Sortierung kann noch zusätzlich nach Autor und Titel vorgenommen werden. Die Volltext-Verlinkungen in der Trefferliste fehlen hier. Durch die Erfassung der Transkription sind auch multilinguale Anfragen möglich (Test in Englisch und Russisch), ein semantischer Ansatz ließ sich nicht erkennen. Im Bereich „Siehe auch“ in der Ergebnisübersicht werden Begriffe vorgeschlagen, die im Fall meiner Suche nur bedingt hilfreich waren. Bei der Auswahl eines der Begriffe wird die vorherige Suche mit dem ausgewählten Begriff nach der Logik „A UND (A ODER B)“ verknüpft. Leider sehe ich persönlich die Verknüpfungslogik nur bedingt fruchtbar, da diese letztendlich mehr Ergebnisse mit dem gewählten Begriff aus dem Bereich „Siehe auch“ ausgibt (durch die hinzugefügte ODER-Verknüpfung) als aus dem Zusammenhang mit der ursprünglichen Suchanfrage. In meinem Fall waren es lediglich vierzehn Prozent der Ergebnisse die mit der ursprünglichen Abfrage zu tun hatten (vier von neunundzwanzig Treffer bei der zusätzlichen Auswahl von „selznicks“, Stand 02.09.2022).

<sup>63</sup> Gemeinsame Verbundkatalog GBV, <https://kxp.k10plus.de/> (02.09.2022)

The screenshot shows the GVK search interface. At the top, there is a search bar with the query 'vom winde verweht' and a 'Suchen' button. Below the search bar, there are options for 'Nur Ergebnisse mit Volltext' and 'Weniger Suchoptionen'. The search results are displayed in a list format, with each entry including a title, author, and publication information. The results are numbered 1 through 10. The page also features a 'Suchgeschichte' section and a 'Kurzliste' section. The GVK logo is visible in the top right corner.

Abbildung 31 – Trefferliste im K10Plus Katalog des GBV (Bildschirmausschnitt)

Basierend auf Index von K10plus-Discovery hat die GBV eine RDS-Oberfläche „Lukida“<sup>64</sup> aufgebaut und als Demo-Version<sup>65</sup> für Interessierte Bibliotheken zur Verfügung gestellt. Lukida hat eine nutzungsfreundlichere Oberfläche mit allen K10Plus-Funktionen und an die Bibliothekseinrichtung anpassbaren Funktionen, wie einen Zitierlink bei Titelanzeige in Form eines QR-Codes. Das RDS (das bereits seit 2015 online ist) wird durch den GBV selbst nicht verwendet (Lukida). Seit letztem Jahr nutzen einige einzelne Einrichtungen diesen Dienst, wie die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (VZG, S. 17). Im Bereich der retrospektiven Konversion wurde seit etwa dem Jahr 2017 die „Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV und SWB“ gebildet, die neben Empfehlungsschriften auch Katalogisierungshilfen, wie Schulungsunterlagen und Bibliografien zur Katalogisierung Alter Drucke von 1501-1850 rausgibt (GBV Verbund-Wiki). Die einzelnen VD-Datenbanken wurden bereits mithilfe von K10Plus angelegt und einzelne Datenbanken, wie „Landkartendrucke vor 1850 (IKAR)“ in das K10Plus-Format migriert (VZG, S. 8). Zuletzt beteiligt sich die GBV am Erschließungsprojekt zur computergestützten Sacherschließung von Titeldatensätzen durch den Digitalen Assistenten (DA). Der webbasierte Assistent „DA-3“ ist seit Anfang des Jahres 2022 beinahe flächendeckend und im Routinebetrieb des K10Plus im Einsatz. Das Tool analysiert die Titel anhand von Fremddaten und Inhaltsverzeichnissen und gibt Vorschläge, zum Beispiel für Schlagwörter, bei der Sacherschließung (VZG, S. 12–13).

<sup>64</sup> Lukida RDS Webaufttritt, <https://www.lukida.org/> (02.09.2022)

<sup>65</sup> Demo-Version Lukida der GBV, <https://lukida.gbv.de/> (02.09.2022)



## 5.2 SWB – Südwestdeutscher Bibliotheksverbund

Der Südwestdeutsche Bibliotheksverbund des Bibliotheksservice (Abk. SWB) wird durch das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (Abk. BSZ) betreut und umfasst neben einzelnen Forschungseinrichtungen die Bundesländer Baden-Württemberg, Sachsen und Saarland (BSZ). Der Verbund entwickelt und betreut zusammen mit dem GBV das K10Plus-Datenbankprojekt. Auf Basis des RDS vufind und K10Plus-Index hat der SWB die RDS Benutzungsoberfläche „Boss“<sup>66</sup> (für BSZ-One-Stop-Search) als Pendant zu Lukida des GBV im Angebot. Außerdem bietet der Verbund als eigene Dienstleistung „SWBplus“ Kataloganreicherungsdaten (wie Cover, Inhaltsverzeichnisse, Verlagsinformationen und Rezensionen) in Form von Links bei Titelaufnahmen an, an dem sich auch andere Einrichtungen beteiligen können (BSZ).

Das BSZ hat eine Reihe an Katalogen im Recherche-Bereich der Webseite im Angebot. Zunächst gibt es den klassischen OPAC des SWB mit alter Oberfläche<sup>67</sup> und den Katalog unter neuer Boss-Oberfläche<sup>68</sup>. Daneben steht der Link zum bereits gezeigten K10Plus-OPAC sowie den Discovery-Dienst K10plus-Zentral. Interessant wäre noch die gesonderte Datenbank OGND<sup>69</sup> (Online-GND), die die Recherche in GND-Normdatensätzen ermöglicht. Wenn wir uns auf den Verbund konzentrieren, ist der SWB-OPAC als Hauptkatalog anzusehen. Dieser basiert auf der Boss-Oberfläche im Zusammenspiel mit der K10Plus-Zentral-Datenbank und vufind. Die Buchcover wurden laut Copyright-Hinweis in der Fußzeile durch „Buchhandel.de“ zur Verfügung gestellt.

---

<sup>66</sup> Boss RDS Testoberfläche, <https://k10plusdiscovery.bosstest.bsz-bw.de/> (05.09.2022)

<sup>67</sup> SWB OPAC (klassisch), <https://swb2.bsz-bw.de/> (05.09.2022)

<sup>68</sup> SWB Boss-Katalog, <https://swb.boss.bsz-bw.de/> (05.09.2022)

<sup>69</sup> OGND Katalog, <https://swb.bsz-bw.de/> (05.09.2022)

The screenshot displays the search results for 'bibliotheksethik' in the BSZ (Bibliothekservice-Zentrum Baden-Württemberg) OPAC. The search bar at the top shows the query 'bibliotheksethik' and a search button. Below the search bar, the results are sorted by 'Relevanz' (Relevance). The first three results are listed, each with a book cover, title, author, publisher, and availability options (Buch, Online). The first result is '1. Informationsethik und Bibliotheksethik : Grundlagen und Praxis' by Rösch, Hermann, 1954- Q, Verfasserin, published by De Gruyter Saur in Berlin, Boston, 2021. The second result is '2. Informationsethik und Bibliotheksethik : Grundlagen und Praxis' by Rösch, Hermann, 1954- Q, Verfasserin, published by De Gruyter Saur in Berlin, Boston, 2020. The third result is '3. Informationsethik und Bibliotheksethik : Grundlagen und Praxis' by Rösch, Hermann, 1954- Q, Verfasserin, published by De Gruyter Saur in Berlin, Boston, 2020. The sidebar on the right offers filters for 'Suche einschränken' (Access, Media type, Author, Publisher, Language, Genre, Theme, Year) and a date range selector.

Abbildung 32 – Trefferliste im OPAC des SWB-BSZ (Bildschirmausschnitt)

Die primären Funktionalitäten gleichen dem bereits bei dem GBV vorgestellten K10Plus-OPAC mit angenehmerer Nutzungsoberfläche. Die Filtermöglichkeiten sind um die Zugriffsmöglichkeit, Verfasser, Verlag, Sprache, Genre und Thema ergänzt. Der Suchbegriff wird in der Ergebnismenge sowie der Titelanzeige an jeder Stelle (ob Titel oder Beschreibung) farblich markiert. Die Button „Verfügbarkeit im Buchhandel“, Google-Books und WorldCat sind nicht verfügbar. Hinzugekommen ist der Button „Zitieren“ in der Titelanzeige (für die APA, Chicago und MLA Zitierstile, die anhand eines Hinweises auf mögliche Fehler womöglich automatisch erzeugt wurden) sowie ein RSS-Feed Abonnement. Die Suchhistorie und erweiterte Suche sind in der Fußzeile versteckt. Dafür bietet die Trefferliste den Zugriff auf wichtige Links (wie Volltexte) und verlinkte Autor\*innen-Namen für direkte Anschlussrecherche an. Das BSZ bietet zusammen mit dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg die Open-Source-Software „OPUS“ für Repositorien mit einem umfangreichem Dienstleistungspaket bis hin zur Archivierung an (BSZ). Hier konnte ich jedoch keine Informationen zu der eigenen Nutzung oder Anbindung im Katalog finden. Zusammen mit dem GBV wird ebenfalls das „E-Book-Management-Tool“ (EBM-Tool) zur Bereitstellung von E-Book-Metadaten, Lizenzen und Paket-Einspielungen in die (Verbund-) Kataloge betrieben (GBV und BSZ). Zuletzt wird durch den Verbund das Open-Source-Bibliothekssystem „Koha“ inklusive der Verbundanbindung an K10plus angeboten (BSZ).

### 5.3 HeBIS – Hessisches Bibliotheksinformationssystem

Das Hessische Bibliotheksinformationssystem (Abk. HeBIS oder hebis) beherbergt überwiegend wissenschaftliche Bibliotheken aus Hessen und Teilen von Rheinland-Pfalz (hebis). Die aktuellen Verbund-Projekte richten sich vor allem auf Unterstützung der Digitalisierung in den Institutionen durch Projektkoordination sowie Bereitstellung von Langzeitarchivierungsdienstleistungen (hebis). Für digitalisierte Zettelkataloge wurde das Portal „hebis Retro“<sup>70</sup> eingerichtet. Der Verbund hat ebenfalls Regeln für die Katalogisierung Alter Drucke<sup>71</sup> und Empfehlung zur Provenienzerschließung<sup>72</sup> festgelegt. Außerdem wird der Publikationsmanagement-Dienst PUMA in den Verbundbibliotheken sowie im Discovery Dienst eingesetzt. Der Verbundkatalog<sup>73</sup> baut, wie GBV und SWB, auf dem PICA-System auf. Der Katalog enthält jedoch weniger Funktionen, wie zum Beispiel nur die deutschsprachige Nutzungsoberfläche oder fehlende Suchoption nach der Basisklassifikation oder DDC sowie keine Sortierung nach Relevanz. Die Filter können lediglich nach Sprache und Materialart gesetzt werden. Der angebotene Button „Mail-Auskunft“ führt zu einem einfachen, leeren Kontaktformular.



Abbildung 33 – Trefferliste im HeBIS Verbundkatalog (Bildschirmausschnitt)

<sup>70</sup> hebis Retro Katalog, <https://retro.hebis.de/> (07.09.2022)

<sup>71</sup> HeBIS Regeln für die Katalogisierung Alter Drucke,  
[https://www.hebis.de/uploads/2021/09/Alte-Drucke\\_V1\\_20210906.pdf](https://www.hebis.de/uploads/2021/09/Alte-Drucke_V1_20210906.pdf) (07.09.2022)

<sup>72</sup> HeBIS Provenienzerschließung,  
<https://www.hebis.de/uploads/2020/06/Provenienzerschliessung.pdf> (07.09.2022)

<sup>73</sup> HeBIS OPAC, <http://cbsopac.rz.uni-frankfurt.de/> (07.09.2022)

Mit dem Projekt „QIP - Qualität, Innovation, Planbarkeit“ wird HeBIS von dem OCLC LBS-Bibliotheksinformationssystem auf das Open-Source-System FOLIO<sup>74</sup> umsteigen und in diesem Zusammenhang die noch fehlenden Verbundbibliotheken auf das HeBIS Discovery System (HDS) wechseln (hebis). Das RDS basiert auf vufind und nutzt unter anderem als Suchindex Solr (hebis). Das RDS hat keine eigene Oberfläche für den Verbundkatalog, das Design wird an die jeweiligen Bibliotheken angepasst. Aufgrund der lokalen Besonderheiten der Kataloge kann ich keine Bewertung für das Discovery System geben. Unter anderem bietet das RDS ähnliche Dienstleistungen, wie Cover, Inhaltsverzeichnisse und Zusammenfassungen der Titel, eine Suchhistorie, Merkliste, teilweise die Katalognavigation in Deutsch und Englisch, teilweise Linkresolver zur Verfügbarkeitsprüfung, Sortierung nach Relevanz sowie BibTip-Empfehlungen. Links zu Volltexten werden bereits in der Suchergebnisliste angezeigt. Auffällig ist, dass alle Kataloge (als linguistische Bezeichnung) Schlagworte und nicht Schlagwörter enthalten, wie am Beispiel des RDS<sup>75</sup> der Universitätsbibliothek der Justus-Liebig-Universität Gießen zu sehen ist. Diese können wahlweise einzeln oder über den Button mehrere ausgewählt und (mit dem UND-Operator) über eine neue Anfrage gesucht werden. Der Katalog steht ebenso in einer mobilen Version zur Verfügung.

---

<sup>74</sup> FOLIO Webauftritt, <https://www.folio-bib.org/> (07.09.2022)

<sup>75</sup> RDS der UB Gießen, <https://hds.hebis.de/ubgi> (08.09.2022)

The screenshot displays a search result for the book 'Informationsethik und Bibliotheksethik : Grundlagen und Praxis' by Hermann Rösch. The interface includes a search bar at the top with the query 'bibliotheksethik' and a 'Suchen' button. Below the search bar, the search criteria are shown as 'Einfache Suche: (Alle Felder: bibliotheksethik)'. The result is categorized under 'Katalog (OPAC) (3)' and 'Artikel & mehr (76)'. The book details are listed in a structured format:

- Titel:** Informationsethik und Bibliotheksethik : Grundlagen und Praxis / Hermann Rösch
- Verfasser:** Rösch, Hermann
- Veröffentlicht:** Berlin; Boston : De Gruyter Saur, [2021]
- Umfang:** XIII, 584 Seiten ; 23 cm x 15,5 cm
- Format:** Buch
- Sprache:** Deutsch
- Serie/mehrbändiges Werk:** Bibliotheks- und Informationspraxis ; Band 68
- RVK-Notation:** AN 65100 [Info](#)
- Schlagworte:**  Bibliothek  Informationsethik  Ethik  Bibliothekar  Berufsethik
- ISBN:** 9783110519594 ; 3110519593 ; 9783110522396 ; 9783110519945
- Hinweise zum Inhalt:** Hinweise zum Inhalt, Inhaltsverzeichnis

Additional features include a book cover image, a 'Suchverlauf' button, and options to 'Als Email versenden', 'Merkliste', and 'Exportieren'. At the bottom, there are navigation tabs for 'Exemplare', 'Mehr Infos', 'Inhaltsverzeichnis', 'Rezensionen', 'Ausschnitt', and 'Zusammenfassung'. The specific location is identified as 'Universitätsbibliothek (UB), Otto-Behaghel-Str. 8' with a signature '000 AN 65100 R718' and a status of 'ausgeliehen' (checked out) with a due date of '20.09.2022'.

Abbildung 34 – HeBIS RDS an der UB Gießen (Bildschirmausschnitt)

## 5.4 BVB – Bibliotheksverbund Bayern

Der Bibliotheksverbund Bayern (Abk. BVB) beherbergt sowohl wissenschaftliche (Hochschul- und Universitätsbibliotheken) als auch öffentliche und Staatsbibliotheken (BVB). Der Verbund arbeitet in vielen Bereichen zusammen mit dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg. Der Verbundkatalog<sup>76</sup> erlaubt eine einfache oder erweiterte Suche, die wahlweise im Verbundkatalog oder WorldCat<sup>77</sup> gestartet werden kann. Im Katalog werden die Bibliotheksbestände der Verbünde BVB und KOBV durchsucht. Außerdem können die Bestände der Datenbanken VD16, Bayerische

<sup>76</sup> Verbundkatalog Gateway Bayern, <https://www.gateway-bayern.de/> (30.08.2022)

<sup>77</sup> WorldCat Webaufritt, <https://www.worldcat.org/de> (30.08.2022)

Bibliographie<sup>78</sup> und Verbundkatalog östliches Europa<sup>79</sup> bei der Suche wahlweise hinzugezogen oder abgewählt werden.

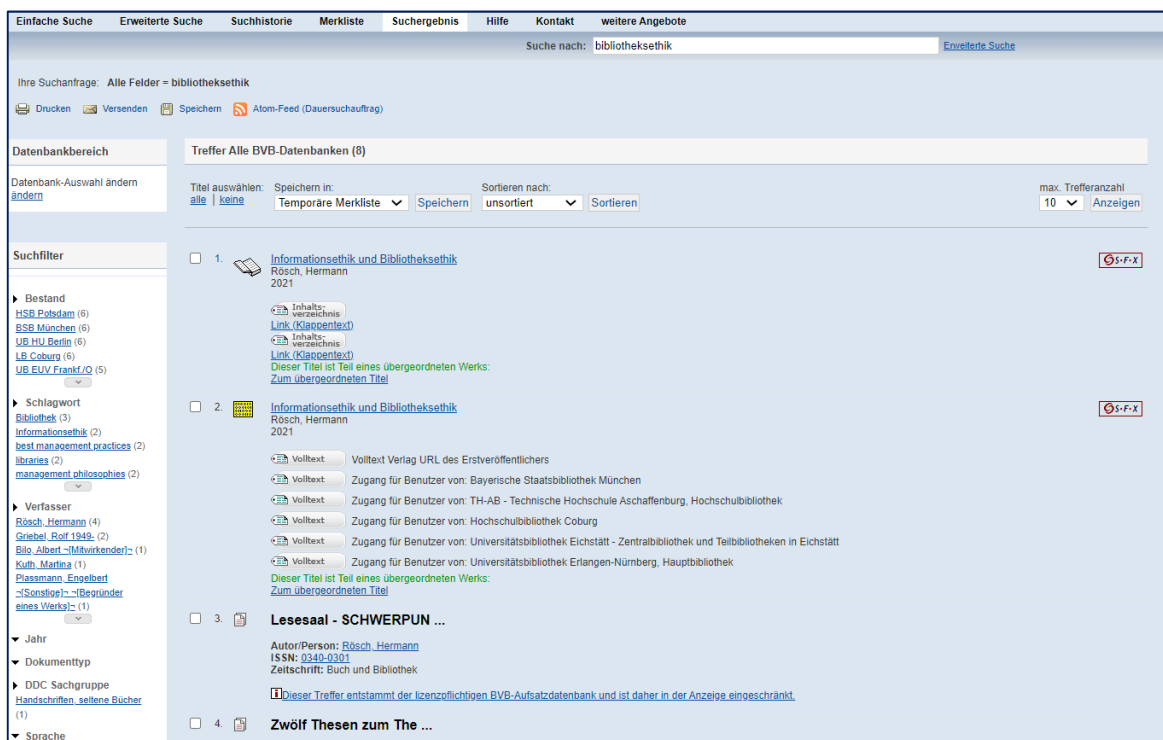


Abbildung 35 – Ergebnisliste im BVB Verbundkatalog (Bildschirmausschnitt)

Die Besonderheit des Katalogs ist der Crossref „SFX“-Button neben einigen Beständen. Hier sind Service-Angebote, wie Volltexte, Fernleihe und Anschaffungswunsch, Kontaktmöglichkeiten sowie weiterführende Suche in anderen Suchmaschinen, wie BASE, zum betroffenen Medium auf einer Seite zusammengefasst (BVB 2019).

<sup>78</sup> Bayerische Bibliographie Webauftritt, <https://www.bayerische-bibliographie.de/> (30.08.2022)

<sup>79</sup> Verbundkatalog Östliches Europa der Martin-Opitz-Bibliothek in Bochum, <http://katalog.martin-opitz-bibliothek.de/voe/> (30.08.2022)

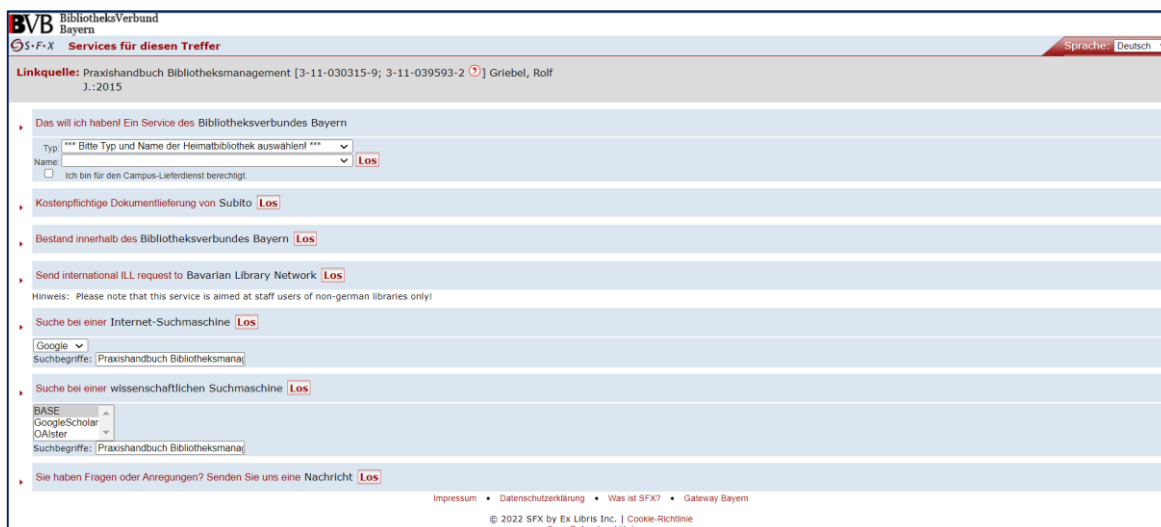


Abbildung 36 – SFX Seitenanzeige im BVB Verbundkatalog (Bildschirmausschnitt)

Aktuell steht eine Beta-Version<sup>80</sup> des neuen Verbundkatalogs zum Verfügung, die überwiegend gleiche Funktionen mitbringt. Die Unterschiede hier sind ersetzte Suchmöglichkeiten in B3Kat und BVB-Aufsatzdatenbank, übergeordnet als Gateway Bayern Datenbankgruppe bezeichnet. Bei B3Kat handelt es sich um eine gemeinsame Katalogisierungsplattform der Verbünde BVB und KOBV (BVB). Bei den Sortiermöglichkeiten ist die Auswahl „Letzte Änderung“ hinzugekommen und der Katalog hat einen gesonderten Tab für „Aufsätze & mehr“ erhalten. Die Titelanzeige wurde um eine BibTip- und GND-Anbindung bereichert. Positiv gegenüber dem älteren Katalog ist ebenso, dass die Schlagwörter nicht mehr doppelt (oben als Links und unten als Text) angegeben werden. Multilinguale Suchanfragen werden über die Verknüpfungen mit der GND und der Zeile „Originalschrift“ gelöst.

<sup>80</sup> Beta-Katalog BVB, <https://bvbat01.bib-bvb.de> (30.08.2022)

The screenshot shows a search result in a library catalog. At the top, there is a search bar with the text 'Suche nach: bibliotheksethik' and buttons for 'Suchen' and 'Erweiterte Suche'. Below the search bar, there are navigation options: 'Zurück zur Trefferliste', 'Drucken', 'Versenden', and 'Speichern'. The main title of the result is 'B3Kat (1/6)'. Below this, there is a section for 'Speichern in' with a dropdown menu set to 'Temporäre Merkliste' and a 'Speichern' button. The main content area is titled 'Informationsethik und Bibliotheksethik' and includes the following details:

- Grundlagen und Praxis
- Verfasser: Rösch, Hermann <1954-> (DE-588)132677687
- Verlag: Saur, K. G., Verlag (DE-588)1065173075
- 978-3-11-052239-6 ; 978-3-11-051994-5
- Schlagwörter 1: Bibliothek ; Informationsethik
- Schlagwörter 2: Bibliothekar ; Berufsethik
- Schlagwörter 3: Bibliothek ; Ethik
- Schlagwörter 4: Informationsethik

Below the keywords, there are icons for 'Computerdatei' and 'S-F-X (Services, Fernleihe und weitere eXtras)'. At the bottom, there is a section for 'Andere Personen fanden auch interessant:' with two entries:

- Informationsethik und Bibliotheksethik: Grundlagen und Praxis: Hermann Rösch. De Gruyter Saur, Berlin, [2021]
- Journalism ethics: a philosophical approach: edited by Christopher Meyers. Oxford University Press, New York, 2010

Abbildung 37 – Titelanzeige im Beta-Katalog des BVB (Bildschirmausschnitt)

Im Rahmen meiner Recherche habe ich dazu festgestellt, dass bereits nach wenigen Minuten der Suche oder dem Aufrufen eines Titels ein Timeout seitens der Webseite ausgeführt wird und zu einer erneuten Suchanfrage zwingt. Außerdem sind in den Links der Bestandsnachweise die Bibliothekssigel mit angegeben, was eventuell herkömmliche Nutzende verwirren und für eine Signatur gehalten werden könnte.

## 5.5 KOBV – Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg

Der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (Abk. KOBV) umfasst alle Hochschul- und öffentliche Bibliotheken sowie einige Spezialbibliotheken aus dem Raum Berlin und Brandenburg (KOBV). Der Verbund konzentriert sich vor allem auf bibliotheksübergreifende Suchmöglichkeiten über alle teilnehmenden Bibliotheken und ein über alle Verbünde (inklusive der Zeitschriftendatenbank und der DNB) ausgedehntes und im Verbundkatalog<sup>81</sup> integriertes Fernleihangebot. Der Katalog ist wie ein herkömmliches RDS aufgebaut und beinhaltet sowohl die einfache Suche inklusive Eingabevorschläge als auch die erweiterte Suche mit einer Auswahl an Booleschen Operatoren zwischen den Suchfeldern. Die Suchmaske ist multilingual (kyrilische

<sup>81</sup> KOBV Verbundkatalog, <https://portal.kobv.de/> (26.08.2022)



Eingaben liefern zwar weniger Ergebnisse, jedoch aufgrund der umfangreicher Titelerfassung genug Titel in lateinischen und kyrilischen Schrift). Unter Einstellungen gibt es zahlreiche Anzeige- und Ausgabeformat-Möglichkeiten (wie Anzahl der Ergebnisse, Sortierung und zu durchsuchende Quellen). Ein persönlicher Bereich mit Anmeldefunktion ist zwar nicht ersichtlich, jedoch können Titel zu einer Merkliste hinzugefügt, Ergebnisse exportiert und die Suche im Suchverlauf eingesehen werden. Positiv ist die Möglichkeit für die Nutzenden die Schriftgröße anpassen zu können, die Sprache auf Englisch einzustellen sowie den Kontrast zu wechseln (Schwarz-Weiß-Umkehrung). Aus den aktuellen Vorhaben in Bezug auf die Anreicherung der Kataloge beteiligt sich der Verbund am DeepGreen<sup>82</sup>-Projekt zur OA-(Zweit-)Veröffentlichung in koordinierender Position (KOBV) sowie an der OPUS 4 Repositorium-Software (zusammen mit dem SWB-BSZ und HBZ-NRW) (KOBV). Der Katalog bietet in diesem Zusammenhang ebenso eine Besonderheit, den sogenannten Open Access-Button. Hier wird nicht lediglich angezeigt, ob ein Titel frei zugänglich ist, sondern aktiv in einer Reihe von Repositorien und Datenbanken nach dem Titel (in einer seiner freien Publikationsversionen) gesucht. Zuletzt wird den Nutzenden noch eine Kontaktmöglichkeit zu den Autor\*innen gegeben (KOBV).

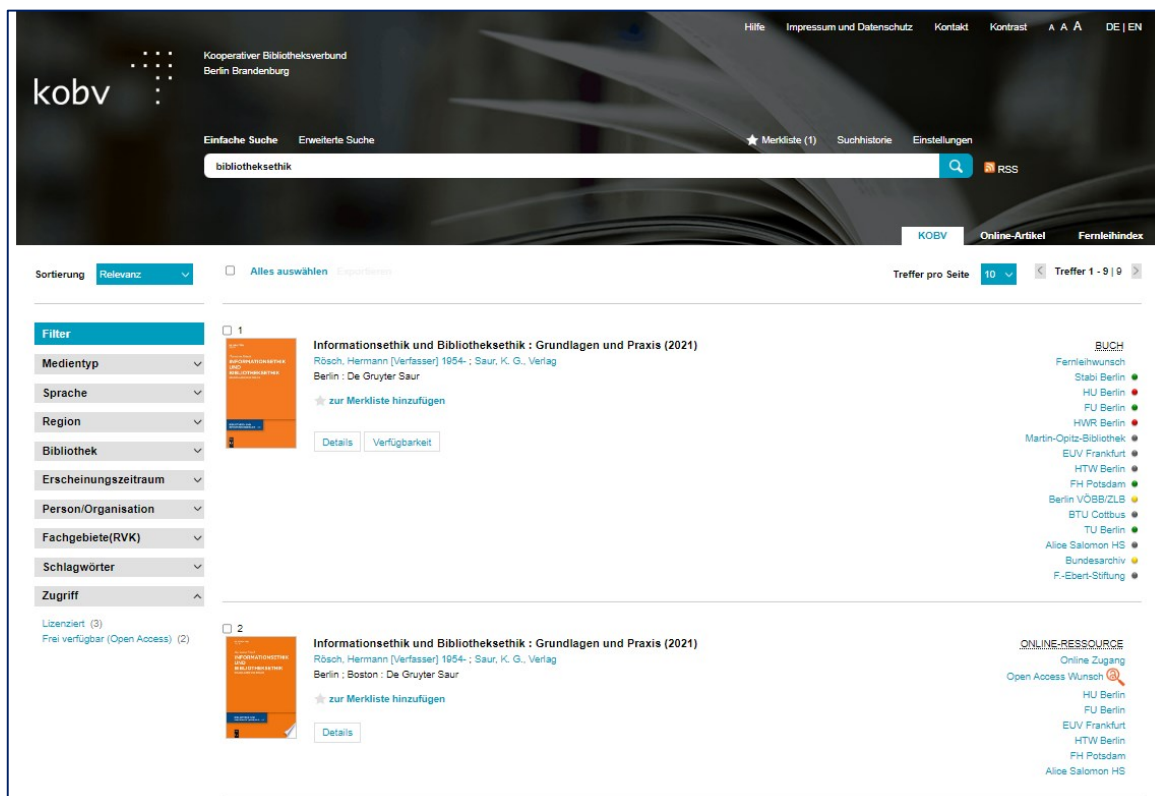


Abbildung 38 – Trefferliste im KOBV Verbundkatalog (Bildschirmausschnitt)

<sup>82</sup> DeepGreen Webauftritt, <https://info.aa-deepgreen.de/> (29.08.2022)

Zusammen mit der UB Mannheim arbeitet der KOBV derzeit an einem Gateway (Verbindungsschnittstelle) zwischen dem GVI und Primo von Ex Libris, um Suchanfragen über Primo Request Syntax in GVI und letztendlich auf verschiedene Systeme zu übersetzen und erweitern zu können (GVI).

## 5.6 HBZ-NRW – Hochschulbibliothekszenrum des Landes Nordrhein-Westfalen

Das Hochschulbibliothekszenrum (Abk. HBZ oder hbz) des Landes Nordrhein-Westfalen (Abk. NRW) konzentriert sich auf Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen und der Rheinland-Pfalz. Zu der Bereitstellung von Strukturen und Bezug von digitalisierten Inhaltsverzeichnissen sowie durch OCR angereicherten Volltexten bietet das HBZ Digitalisierungsplattformen an. Eine hiervon ist seit dem Jahr 2020 durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte Portal „NOAH.NRW“ (Nachweis von Open-Access-Inhalten an Hochschulen in NRW), das neben OA-publizierten Daten auch Gemeinfreie Werke und Digitalisierungsprojekte enthält (hbz 2021, S. 52–53). Ein weiteres Projekt neben OPUS ist die Landesinitiative „openaccess.nrw“ zum Aufbau von Open-Access-Infrastrukturen an Hochschulen in NRW. Neben Informationsangeboten und Finanzierung zielt das Projekt darauf ab, eine landesweite Publikationsplattform für Open-Access-Zeitschriften und –Monografien aufzubauen (openaccess.nrw). Das HBZ bietet zwei Angebote im Bereich der Linkresolver an. Zunächst gibt es den Dienst OpenURL<sup>83</sup> Gateway, der als Verteiler zwischen Bibliothekseinrichtungen und Nachweisdiensten von Publikationen dient und den Pflegeaufwand erheblich senkt sowie den Nutzenden die Suche erleichtert (HBZ-NRW). Der Dienst DigiBib Linkresolving prüft die Verfügbarkeit auf Volltexte in den Institutionen und ist im Betrieb des Verbundkatalogs (HBZ-NRW). Der Dienst ist ebenso im OpenURL Gateway-Angebot integriert. Außerdem hat der Verbund exklusive Lizenzrechte an der Portalsoftware IPS (Information Portal Suite) im deutschsprachigem Raum, zum Beispiel zur Integration von externen Rechercheportalen unter einer Katalogansicht (HBZ-NRW).

Der Verbundkatalog<sup>84</sup> bietet neben der Standardsuche eine Indexsuche (erweiterte Suche, auch zum Modifizieren und Anhängen weiterer durchzusuchende Indexe) sowie eine Expertensuche, in der die Befehle aus dem Bibliothekssystem Aleph eingegeben werden können. Die Suche kann auf das Jahr, Dokumenttyp und Sprache sowie eine

---

<sup>83</sup> OpenURL Gateway Webauftritt, <https://openurlgw.hbz-nrw.de/> (06.09.2022)

<sup>84</sup> HBZ-Verbundkatalog, <http://oceanos-www.hbz-nrw.de/> (06.09.2022)

Bibliothekseinrichtung eingeschränkt werden. Nach Eingabe der Suche war in meinem Fall eine (zu anderen Verbundkatalogen) vergleichsweise längere Reaktionszeit bis zur Anzeige des Suchergebnisses zu spüren. In der Ergebnisliste sind bereits Informationen zum Bestandsnachweis und Links enthalten. Die Ergebnisliste kann nach Urheber, Titel oder Jahr sortiert werden (jedoch nicht auf- oder absteigend). Es gibt sehr wenige Suchwerkzeuge. Unter Einstellungen kann lediglich die Anzahl der Treffer pro Seite reguliert werden. Ansonsten können die Titel zu einer Merk-/Auswahlliste oder Warenkorb hinzugefügt, gespeichert oder versendet werden. Ein Suchverlauf ist ebenfalls vorhanden.

hbz-Verbundkatalog - Gesamtkatalog

Standardsuche Expertensuche Indexsuche Ergebnisliste  
Einstellungen Suchverlauf Korb Kataloge Feedback

Datenschutzerklärung  
Hilfe  
Neustart

Ergebnisliste für Alle Wörter= bibliotheksethik; Sortiert nach: Jahr, dann Urheber

Vollanzeige Speichern/Senden Auswahlliste In den Korb Modifizieren

Titel 1 - 4 von 4

Gehe zu Text  Gehe zu #  Vorige Seite Nächste Seite

#	Sortieren nach: <a href="#">Urheber</a> <a href="#">Titel</a> <a href="#">Jahr</a>	Bestand
1	<input type="checkbox"/> <p>Grantz, Kristin [Verfasser] Sachbücher des politisch-rechten Spektrums in Öffentlichen Bibliotheken / Kristin Grantz - (B.I.T.online innovativ - Band 81). Wiesbaden : D.I.T.verlag gmbh, 2021 (B.I.T.online innovativ - Band 81) URL: <a href="http://digitale-objekte.hbz-nrw.de/storage2/2022/04/14/file_69145177.pdf">http://digitale-objekte.hbz-nrw.de/storage2/2022/04/14/file_69145177.pdf</a> Inhalt anzeigen</p>	<p>107 SP- PL B-Speyer 38 K-USB 465 Duisburg-Essen-UB 51 DT-Lipp-LB 81 D-ULB Weitere Bibliotheken</p>
2	<input type="checkbox"/> <p>Rösch, Hermann [Verfasser] Informationsethik und Bibliotheksethik [Online-Ressource] / Hermann Rösch - (Bibliotheks- und Informationspraxis - 68). Berlin, Boston : Die Gruyter Saur, 2021 (Bibliotheks- und Informationspraxis - 68) URL: <a href="https://doi.org/10.1515/9783110522396">https://doi.org/10.1515/9783110522396</a> URL: <a href="https://www.degruyter.com/isbn/9783110522396">https://www.degruyter.com/isbn/9783110522396</a> Weitere externe Links</p>	<p>1010 GE-B WHS Gelsenkirchen 1032 K-Kath Hochschule NRW 1044 St-Aug - HUKB Rottweil 1389 MH-HSB Ruhr West 1389/BOT BOT HS Ruhr West-Bo Weitere Bibliotheken</p>
3	<input type="checkbox"/> <p>Rösch, Hermann, 1954- [Verfasser] Informationsethik und Bibliotheksethik / Hermann Rösch - (Bibliotheks- und Informationspraxis - Band 68). Berlin, Boston : Die Gruyter Saur, 2021 (Bibliotheks- und Informationspraxis - Band 68) URL: <a href="http://digitale-objekte.hbz-nrw.de/storage2/2021/02/08/file_118993264.pdf">http://digitale-objekte.hbz-nrw.de/storage2/2021/02/08/file_118993264.pdf</a> Inhalt anzeigen</p>	<p>121 TR-SIB 38 K-USB 468 PB-UB 468 Muppertal-UB 51 DT-Lipp-LB Weitere Bibliotheken</p>

Abbildung 39 – Trefferliste im Verbundkatalog des HBZ (Bildschirmausschnitt)

Die Titelanzeige enthält bei Online-Ressourcen keine sichtbaren Felder für Schlagwörter oder Klassifikationen, dafür aber zum Teil einen Button mit der Weiterleitung zu einer Google-Books Vorschau. Im Falle des gleichen, gesuchten E-Titels als physisches Exemplar waren die Schlagwörter vorhanden. Eine Besonderheit des Katalogs ist der separate Suchdienst für Anschlussrecherchen. Personennamen, Titel oder Schlagwörter werden mit Links hinterlegt. Wird so ein Link angewählt, öffnet sich der Suchdienst für dieses Kriterium. Hier werden Normeinträge (wie GND-Nummern) angegeben. Die Auswahl „Eintrag in der Indexliste aufblättern“ startet eine neue Suche auf der bereits offenen Katalogseite. Zuletzt kann eine Suchmaschinensuche (über Google, Lycos oder Yahoo) gestartet werden. Diese wird aber im Fenster des Suchdienstes weitergeführt und hatte in meinem Fall keine browser-typische Navigationsleiste. Der Bestand des Titels an den teilnehmenden Institutionen wird lediglich nachgewiesen und nicht zum jeweiligen Bibliothekskatalog weiterverlinkt (lediglich der direkte Volltextlink, wenn vorhanden).

**Suchdienste** ?

---

**Eintrag in der Indexliste aufblättern**

Schlagwort : Bibliothek [(DE-588)4006439-6] Absenden

Schlagwort : [(DE-588)4006439-6] Absenden

GND-ID : (DE-588)4006439-6 Absenden

---

**Normeintrag**

Schlagwort: Bibliothek [(DE-588)4006439-6] Absenden

---

**Normeintrag**

Schlagwort: [(DE-588)4006439-6] Absenden

---

**Finden Sie weitere Informationen über eine Suchmaschine**

Absenden

[Schließen](#)

Abbildung 40 – Suchdienste im Verbundkatalog des HBZ (Bildschirmausschnitt)

Multilinguale Suchanfragen sind aufgrund der Schlagworterfassung möglich. Im Hilfe-Bereich ist unter den Allgemeinen Suchhinweisen jedoch aufgeführt, dass nur etwa ein Drittel der Titel über Schlagwörter verfügen.

Satz 1 von 2

Format: [Standard](#) [Feldnamen](#) [Feldnummern](#)

---

**Verfasser** ● [Čechov, Anton \[Verfasser\]](#)  
**Haupttitel** ● [Čajka](#)  
**ID** HT020827440

---

**Inhaltstyp** Text  
**Medientyp** Computermedien  
**Datenträgertyp** Online-Ressource

**1. Person/Fam.** ● [Čechov, Anton \[Verfasser\]](#)  
**2. Person/Fam.** ● [Schriek, Wolfgang \[Herausgeber\]](#)

**Haupttitel** ● [Čajka](#)  
**Untertitel** Herausgegeben von Wolfgang Schriek  
**Veröff.ang.** Berlin : Frank & Timme, 2019  
**Jahr** 2019  
**Umfangsang.** Online-Ressource (104 S.)

**HT 1.Reihe u.Zähl.** ● [Arbeiten und Texte zur Slavistik](#)  
**ISBN** 9783732994366 ⓘ

**Externer Link** 
[URL: http://www.content-select.com/index.php?id=bib\\_view&ean=9783732994366](http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783732994366)  
[URL: https://content-select.com/portal/media/view/5f283a72-5a50-4f6c-b60e-7b8ab0dd2d03](https://content-select.com/portal/media/view/5f283a72-5a50-4f6c-b60e-7b8ab0dd2d03)  
[URL: https://content-select.com/portal/media/cover\\_image/5f283a72-5a50-4f6c-b60e-7b8ab0dd2d03/500](https://content-select.com/portal/media/cover_image/5f283a72-5a50-4f6c-b60e-7b8ab0dd2d03/500)

**Schlagwörter** 
 Textedition /  
 Anton Cechov /  
 Anton Tschechow /  
 АНТОН ЧЕХОВ /  
 Vokabelhilfe /  
 Anton Čechov /  
 Чайка /  
 Čajka /  
 Die Möwe /

**And.Ausg.unters.F.** 9783732905614 ⓘ

Abbildung 41 – Titelanzeige aus einer kyrillischen Suche nach „Tschechow“ im HBZ-Verbundkatalog (Bildschirmausschnitt)

Bei DigiBib (Digitale Bibliothek) handelt es sich um ein Katalog-Angebot<sup>85</sup> des HBZ, das unterschiedliche Bibliothekskataloge und Datenbanken unter einer Oberfläche vereint. Dies ist jedoch nicht der offizielle Katalog, über den die Suche auf der Verbundseite angeboten wird. Der Unterschied zu anderen Katalogen ist bereits auf der Startseite ersichtlich, denn die Webseite versucht bei dem Zugriff den Standort abzufragen. Gelingt dies nicht (oder wurde bewusst abgelehnt), so müssen die Nutzenden aus den angezeigten Listen eine Region und möglichst eine Institution zuordnen. Alternativ können sich die Nutzenden auch direkt über das Nutzungskonto anmelden. Je nach ausgewählten Standort und Institution ändert sich dann das Layout des Katalogs. Im nächsten Schritt müssen die gewünschten, durchzusuchenden Datenbanken ausgewählt werden. Es gibt alternativ noch die Möglichkeit keine Zuordnung auszuwählen, indem unter Institution „Keiner genannten Institutionen zugehörig (Extern)“ ausgewählt wird, welchen Fall ich auch gewählt habe. DigiBib bietet als Anreicherung neben den Inhaltsverzeichnissen Cover und Inhaltsbeschreibungen an. Ebenso ist hier der zuvor genannte Linkresolver als „Wie komme ich dran?“ Button umgesetzt. Es gibt mehr Filtermöglichkeiten, als im Verbundkatalog (unter anderem nach Schlagwörtern, die dafür aber nicht mehr in der Titelanzeige verlinkt sind). Generell steht hier der Dienst „Suchdienste“ nicht in gleicher Form zur Verfügung. Die Sortierung ist nur nach der Relevanz und (auf-/absteigend) nach der Aktualität möglich. Die gesamte Titelanzeige kann sogar exportiert, gespeichert oder versendet werden. Es stehen mehr Zitierformate für die Titel zur Verfügung und die Bestandsnachweise führen auch zu den Titelanzeigen im jeweiligen Lokalkatalog. Die letzte Besonderheit sind unterschiedliche Raster für die Ergebnisse, sortiert nach Art der Institutionsquellen und ausgewählten Katalogen. Die hier zur Verfügung stehende Bereiche sind Deutsche Kataloge, Zeitschriften, Regionalbibliographien und Internationale Kataloge. Durch das Anwählen eines Zahnrades neben jeder Möglichkeit können einzelne Datenbanken abgewählt werden. Unter den Deutschen Katalogen sind zum Beispiel alle sechs Verbundkataloge aufgelistet. Der Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache bedienbar. Unter der Auswahl „Weitere Quellen“ im Katalogkopf können Zeitschriften, Zeitungen und Datenbanken nach Themengebieten durchsucht werden. Die Funktionen und Möglichkeiten ähneln dabei der EZB.

---

<sup>85</sup> DigiBib HBZ-Verbundkatalog, <https://www.digibib.net/> (06.09.2022)

The screenshot displays a search interface for 'bibliotheksethik'. At the top, there are tabs for 'Hochschulbibliotheken', 'Öffentliche & weitere Bibliotheken', and 'Ausgewählte Kataloge'. A search bar contains the query 'bibliotheksethik' with a 'Suchen' button. Below the search bar, there are four search results listed, each with a title, author, publisher, and year. The results are sorted by 'Relevanz'. On the right side, there are several filter panels: 'Erscheinungszeitraum' (Publication Date) with a date range from 0 to 2023; 'Zugang' (Access) with 'Lokale Bestände' (2) and 'Online-Ressourcen' (2); 'Form' (Form) with 'Gedruckte Ressource' (2); 'Literaturtyp' (Literature Type) with 'Monographie' (4) and 'Hochschulschrift' (1); and 'Sprache' (Language) with 'Deutsch' (4).

Abbildung 42 – DigiBib Trefferliste des HBZ (Bildschirmausschnitt)

DigiBib kann durch das HBZ-Angebot „DigiBib IntrOX“ (WebOPAC und Discovery-Funktion) erweitert werden. Hier stehen vor allem Personalisierungsmöglichkeiten für Nutzende im Vordergrund sowie Bestellmöglichkeiten und lokale Verfügbarkeit der Medien (hbz-Verbundkatalog).

## 5.7 Auswertung der Verbünde

Die Grenzen zwischen den einzelnen Bibliothekseinrichtungen verwischen aus Nutzungssicht durch die zunehmende Datenübernahme, gemeinsame Projekte und ähnliche Designs der Kataloge. Es gibt aber noch Unterschiede zwischen den Verbänden. Trotz des K10Plus-Projektes liegt HeBIS in Bezug auf Kataloganreicherung etwas hinterher. Der Verbund ist zwar im Bereich der Digitalisierung aktiv, macht es jedoch nicht für die Nutzenden sichtbar. Der HBZ zeigt mit der Integration aller Verbunddatenbanken und deren Regionalbibliographien sowie unter anderem ausländischer Datenbanken, wie weit die Datenübernahme gehen kann. Der KOBV hat mit den meisten Anreicherungsangeboten überzeugt, vor allem mit dem Open-Access-Button. Kundennahe Anreicherungen, wie Folksonomien, explizite Recommenderdienste, Chaträume oder auch visuelle Standortanzeigen werden in keinem der Verbände umgesetzt oder im Service angeboten. BibTip hat sich dagegen mit Ausnahme des HBZ und HeBIS Verbunddatenbanken (jedoch im HeBIS RDS) bereits überall eingewöhnt. Weiterhin sind Linkresolver auf verschiedene Arten in den Katalogen mit unter anderem einer

Suchmaschinensuche enthalten. GBV, SWB und BVB bieten auch explizit die Suche in WorldCat an. Die Verfügbarkeit im Buchhandel (GBV, SWB) und RSS-Feeds (KOBV, BVB, zum Teil HeBIS) sind eher weniger verbreitet. Außerdem habe ich wenig Integration von Verzeichnissen aus Retrokonversion gefunden (lediglich bei GBV und BVB). Publikationsserver oder –Dienste werden zwar in einigen Verbänden angeboten, jedoch habe ich keinen Bezug zu den Verbundkatalogen gefunden, also ob die Repositorien im durchsuchbaren Bestand der Kataloge als Datenquellen enthalten sind.

Im Laufe meiner Recherche bin ich auf eine Anzeige gestoßen. Im Juni 2022 hat die Firma OCLC, die sich derzeit unter PICA mit drei Verbänden (GBV, SWB und HeBIS) in Partnerschaft befindet, gegen die Muttergesellschaft Clarivate PLC und dessen Tochtergesellschaften (zu denen die Ex Libris Group zählt) im Bezirksgericht in Ohio Klage eingereicht. Unter anderem geht es hier um die unrechtmäßige Aneignung der (OCLC) WorldCat-Datensätze auf der neuen (Ex Libris) MetaDoor-Service-Plattform, die seit kurzem aufgebaut wird (OCLC 2022). „MetaDoor ist auf WorldCat-Datensätze angewiesen, um einen brauchbaren Datenbestand zu erstellen, was zu einer Schwächung von WorldCat, weniger Wettbewerb und höheren Preisen führt“. (OCLC). Da auf Verbundebene unter anderem der GVI in einem Projekt mit der KOBV mit Ex Libris arbeitet oder HBZ das Bibliothekssystem Alma dieses Anbieters nutzt sowie andererseits genug Abhängigkeit der Bibliotheken vom Anbieter OCLC besteht, lässt sich nur abwarten, ob und in welche Richtung der Rechtsstreit einen Einfluss auf die Bibliotheken und folglich die Kataloge nehmen könnte. Faktum ist es kein Teil meines Themas, aber die Nutzung kommerzieller Anwendungen kann das Angebot der Bibliotheken und folglich der angebotenen Anreicherung (Service im Katalog) beeinflussen. Mir macht es zumindest die Wichtigkeit von Open Source Anwendungen für Bibliotheken klar, um die Informationsstruktur nicht aufgrund der Privatwirtschaft zu gefährden. Der Umstieg auf FOLIO kommt dessen entgegen und macht einen weiteren, wichtigen Schritt zu Normierungen von Arbeitsprozessen und homogenen Datenaustausch (die Verbände GBV, HBZ und HeBIS sind bereits dabei).

## 6 Fazit

Bibliotheken wandeln sich in Richtung Vielfalt, Kooperation und Vernetzung (Griebel et al. 2014, S. 9). Die Kataloganreicherung ist heute kein zentraler Diskussionsaspekt, wenn es um die Zukunft der Bibliotheken geht und nur ein beiläufiges Thema, das sich mit der Bibliothekseinrichtung durch andere Anforderungen und Projekte mitverändert. Zum Beispiel erwähnt das Strategiepapier des dbv zur Gestaltung von Zukunftsaufgaben im wissenschaftlichen Bibliothekswesen 2025 unter anderem durchgehend die Wichtigkeit

der Vernetzung von Bibliotheken, Förderung der digitalen Informationskompetenz und Ausbau digitaler Angebote (Digitalisierung, Repositorien) sowie zunehmende Rolle des Open Access für die Forschung. Jedoch spricht das Papier in keinem Satz die Bibliothekskataloge und deren Anreicherung oder notwendige Anpassung an die neuen Anforderungen der Informationskompetenz im Zuge der digitalen Transformation an (Deutscher Bibliotheksverband 2018, S. 7–9). Darüber hinaus wird die Notwendigkeit des Auf- und Ausbaus neuer, digitaler Services angesprochen und dass eine bloße Umwidmung vorhandener Ressourcen in naher Zukunft die Weiterentwicklungsgeschwindigkeit nicht halten kann (Deutscher Bibliotheksverband 2018, S. 11). Im Forschungsinformationbereich werden bibliometrische Angebote sowie Repositorien mit Anbindung an Mehrwertdienste (wie die Anschlussfähigkeit an Suchmaschinen) jedoch zunehmend wichtiger. Außerdem erwähnt der Deutsche Bibliotheksverband als Ziel attraktive Publikationsplattformen, in die auch crossmediale und dynamische Publikationsformate integriert werden können (Deutscher Bibliotheksverband 2018, S. 17).

Seit Einführung des OPAC hat sich die Anreicherung von Bibliothekskatalogen erweitert und mittlerweile auf ein gewisses Niveau eingestellt. Die intellektuelle und zunehmend maschinelle Sacherschließung bildet heute den wesentlichen Kern der Kataloganreicherung in Bibliotheken. Der zunehmende Datenaustausch zwischen den Einrichtungen und die zunehmende Menge an Publikationen benötigen eine Auseinandersetzung mit Normdaten und Datenaustauschformaten sowie den Aufbau von Konkordanzen. Die Anreicherung von Katalogen startet also bereits durch eine Auffindbarkeit der Bestände. Mittlerweile wird das Scannen von Inhaltsverzeichnissen sowie auch von Buchcovern und Klappentexten scheinbar stillschweigend als ein Synonym für die Kataloganreicherung angenommen (zu lesen vor allem aus den Jahresberichten von Bibliotheken und Verbänden). Ein weiterer Aspekt ist die Erweiterung von Suchräumen und die Zugänglichkeit der Daten. Resource Discovery Systeme machen die gleichzeitige Suche in verschiedenen Datenquellen über eine zusammengeführte Nutzungsoberfläche möglich und fordern aufgrund des zentralen Suchindexes zugleich Homogenität der Daten. Wie wichtig RDS für Bibliotheken geworden sind, zeigt sich das flächendeckende Angebot und zum großen Teil der Einsatz dieser in den Bibliotheksverbänden. Durch die zunehmende Menge an Online-Ressourcen kehren als Anreicherung direkte Volltextzugänge in den Suchergebnisleisten oder Kennzeichnungen von sowie Suche nach Open-Access-Ressourcen in die Kataloge ein. Das Anbinden von Verzeichnissen oder Repositorien ist in den Katalogen noch nicht besonders präsent, genauso wenig Einfluss zeigt die Digitalisierung auf die Bestandspräsentation. Weiterhin ist die Bedienbarkeit für die Nutzenden ein wichtiger Aspekt. Abseits der Informationsarchitektur bieten die Kataloge unterschiedliche Suchwerkzeuge, Filter- und Sortiermöglichkeiten sowie



Personalisierungsmöglichkeiten. Hier geht es vor allem neben einer Nutzungskontoführung um unterstützende Angebote, wie RSS-Feeds und das Führen einer Merkliste sowie angebotene Zitierformate für die Titel. Zuletzt können die Kataloge durch das Einbeziehen der Nutzenden angereichert werden. Allerdings sind diese Formen der Anreicherung in wissenschaftlichen Bibliotheken nicht beliebt. Die Anreicherung durch zusätzliche Service-Angebote, wie Chaträume oder Georeferenzierung sind aktuell im wissenschaftlichen Segment ebenfalls nicht sehr weit verbreitet. Der Recommender-Dienst BibTip hat sich (entgegen dem Stöbern im virtuellen Regal) etabliert.

Bedarf zur Verbesserung sehe ich noch in Bezug auf die flächendeckende Bestandserschließung, das Relevanz-Ranking sowie die Weiterentwicklung von Konkordanzen. Die DNB zeigt bereits in der Beta-Version gute Ergebnisse, jedoch wird es noch lange dauern, bis andere Bibliotheksinstitutionen hier nachziehen können. Einerseits aufgrund der technischen Voraussetzung (und dem Anbinden oder Umstellen der Umgebungen) und andererseits, da die Datenqualität in den Bibliotheken leider immer noch nicht auf einem akzeptablen Stand ist, um so einen Wissensraum sauber mit den vorhandenen Metadaten und dem Bibliotheksmanagementsystem umsetzen zu können. Eine Titelaufnahme bietet bereits einiges an Informationen – vorausgesetzt die Daten sind auch vollständig erschlossen, nachnutzbar und homogen erfasst. Offene Datenformate und Lizenzen sowie persistente Identifier benötigen weiterhin viel Aufmerksamkeit. Die Verknüpfungen zu den GND-Normdaten ist dabei keine Innovation mehr, sondern mittlerweile eine Notwendigkeit. Die Nutzung von (vor allem international geltenden) Standards und Normdaten (wie die erwähnte ORCID) ist unter Beachtung des Ausbaus von multilingualen Angeboten im Katalog ebenfalls von Vorteil. Umso wichtiger ist nicht nur deren Anwendung, sondern auch eine gelungene Darstellung und Nachnutzungsmöglichkeiten durch die Nutzenden im Katalog. Bei der Anreicherung durch externe Daten sehe ich vor allem für wissenschaftliche Bibliotheken eine gute Chance bei der Angabe und Visualisierung von Zitationszusammenhängen und gegebenenfalls Anbinden von (Hochschul-) Bibliographien. Metriken, Nachweise und wissenschaftliche Publikationen harmonieren bereits im Verlagswesen und benötigen unter Umständen durch den Datenbezug keine unverhältnismäßige Umsetzung und personellen Mehraufwand (oder können aus Repositorien bezogen werden). Hier wird es jedoch in den nächsten Jahren womöglich noch einige Lücken geben, da der Trend zu Netzpublikationen je nach Institution meist nur bestimmte, leistungsstarke Fachbereiche der angegliederten Einrichtung trifft. Außerdem gab es bereits einige Trends im Bereich der Datenvisualisierung (wie Georeferenzen), die sich in den Katalogen nicht etabliert haben.

Während meiner Tätigkeit an einer ULB erhalte ich regelmäßig Nutzungsanfragen, die eine bibliotheksübergreifende Suche (ob für Volltexte oder den Fernleihverkehr) benötigen. Außerdem helfe ich den Nutzenden regelmäßig bei der Auswahl der Suchquellen und (trotz der Möglichkeit einer einfachen Suche) bei der Bildung der Suchanfragen (und gar Forschungsfragen). Außerdem muss ich darauf eingehen, welche Arbeitswerkzeuge über den Katalog hinaus genutzt werden können (wie zum Beispiel Literaturverwaltungssoftware). Die Funktion der Erstellung einer Literaturliste im Katalog ist daher aus meiner Sicht sehr hilfreich. Eine andere Seite der Suchanfragen richtet sich innerhalb meiner Tätigkeit stark an Bestände, die überwiegend nur aus den Zettelkatalogen nachweisbar und über gedruckte Bestellzettel einsehbar sind. Daher befürworte ich sowohl die Digitalisierung der historischen Bestände als auch die Förderung von OA-Publikationen und Volltextanreicherung in den Bibliothekskatalogen, da es auch meine Tätigkeit erleichtert. Das Datenpool des HBZ in Verbindung mit dem Wissensnetz der DNB ist derzeit meine idealisierte Datenvernetzungs-Ebene. Aus der Nutzungssicht hat mich die KOBV- sowie die UB Leipzig Oberfläche angesprochen, da sie die gängigen Anreicherungsformen bieten. Trotz weniger Beliebtheit empfinde ich das Chat-Angebot als sinnvoll, um die Nutzenden in Echtzeit kompetent bei der Recherche weiterbringen zu können sowie unterstützend die visuelle Standortanzeige, da die Kataloge aus meiner Beobachtung auch zunehmend mobil (statt dem Recherche-Computer in der Bibliothek) genutzt und zur Orientierung im Gebäude verwendet werden können.

Zuletzt sollte in diesem Zusammenhang eventuell noch diskutiert werden, ob lokale Bibliothekskontoführung heute noch aktuell ist oder diese künftig durch ein Personenkonto für den gesamten Verbund inklusive der Lizenzverwaltung abgelöst werden kann. Die Kataloganreicherung bietet, wie die Verbünde zeigen, bereits ähnliche Dienste. Das gleiche gilt für die Bibliothekskataloge. Wenn ein Verbundkatalog in der Lage ist jeden Titelnachweis in den vorhandenen Bibliothekseinrichtungen anzuzeigen, wird denn künftig noch ein separater, lokaler Katalog benötigt oder reicht für die Katalogisierung lediglich eine geeignete Back-End-Anwendung?

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Trefferliste im Katalog HEIDI der UB Heidelberg (Bildschirmausschnitt) .	9
Abbildung 2 – maschinell erstellte DDC-Kurznotation einer Titelaufnahme im DNB-Katalog (Bildschirmausschnitt) .....	10
Abbildung 3 –Titelansicht im Katalog der WLB Stuttgart (Bildschirmausschnitt) .....	13
Abbildung 4 – Personalisierung und Werkzeuge im Katalog der Universitätsbibliothek Leipzig (Bildschirmausschnitt) .....	15
Abbildung 5 – Nachweis eines Titels in anderen Bibliotheken, Katalog der WLB Stuttgart (Bildschirmausschnitt).....	18
Abbildung 6 – fine Sucheinstieg der UBL (Bildschirmausschnitt).....	22
Abbildung 7 – fine Trefferliste der UBL (Bildschirmausschnitt).....	23
Abbildung 8 – fine Zwischenablage der UBL (Bildschirmausschnitt) .....	24
Abbildung 9 – RDS beluga, Suche nach „bibliotheksethik“ (Bildschirmausschnitt) .....	26
Abbildung 10 - RDS beluga, Suche nach „bibliothek ethik“ (Bildschirmausschnitt) .....	27
Abbildung 11 – bibtip Integration in der Titelansicht, RDS TUFIND der ULB Darmstadt (Bildschirmausschnitt).....	28
Abbildung 12 – kyrillische Suche nach „Tschechow“ im Katalog der SLUB Dresden (Bildschirmausschnitt).....	31
Abbildung 13 – Suche nach „van gogh“ im USB Köln Katalog (Bildschirmausschnitt) ....	32
Abbildung 14 – Suche nach „van gogh“ im DNB Katalog (Beta), Ansicht Wissensnetz (Bildschirmausschnitt).....	33
Abbildung 15 – Suche nach Lermontow (kyrillisch) im DNB Katalog (Beta), Ansicht Wissensnetz (Bildschirmausschnitt).....	34
Abbildung 16 – Suche nach „vom Winde verweht“ im DNB Katalog (Beta), Ansicht Wissensnetz (Bildschirmausschnitt).....	35
Abbildung 17 – Link zum virtuellen Bücherregal in der Titelanzeige der SuUB Bremen (Bildschirmausschnitt).....	37
Abbildung 18 Klassifikationsgruppe „Bibliothekspersonal. Sonstiges (bub 530)“ der SuUB Bremen (Bildschirmausschnitt) .....	38

Abbildung 19 - Metrics und Citations in der Titelanzeige, Taylor & Francis Verlag (Bildschirmausschnitt).....	42
Abbildung 20 – Hinzufügen zur Merkliste im Portal der HDA (Bildschirmausschnitt)...	45
Abbildung 21 – Ansicht der Merkliste im Portal der HDA (Bildschirmausschnitt) .....	46
Abbildung 22 – Ansicht des persönlichen PUMA-Bereichs (Bildschirmausschnitt) .....	47
Abbildung 23 – Rezension als Verlinkung in der Titelanzeige des Primo-RDS der UB Mannheim (Bildschirmausschnitt) .....	49
Abbildung 24 – Live-Chat-Angebot auf der Startseite der UB Dortmund (Bildschirmausschnitt).....	51
Abbildung 25 – Live-Chat-Angebot im Katalog der UBL (Bildschirmausschnitt) .....	52
Abbildung 26 – Titelanzeige im Katalog der SuUB Bremen (Bildschirmausschnitt).....	54
Abbildung 27 –Titelanzeige im RDS der UB Greifswald (Bildschirmausschnitt).....	55
Abbildung 28 – V:SCOUT Standortanzeige der UB Greifswald (Bildschirmausschnitt)..	56
Abbildung 29 – Suchergebnis im K10Plus Katalog der Verbände SWB-BSZ und GBV (Bildschirmausschnitt).....	59
Abbildung 30 – Titelanzeige im K10Plus Katalog der Verbände SWB-BSZ und GBV (Bildschirmausschnitt).....	60
Abbildung 31 – Trefferliste im K10Plus Katalog des GBV (Bildschirmausschnitt) .....	61
Abbildung 32 – Trefferliste im OPAC des SWB-BSZ (Bildschirmausschnitt).....	63
Abbildung 33 – Trefferliste im HeBIS Verbundkatalog (Bildschirmausschnitt) .....	64
Abbildung 34 – HeBIS RDS an der UB Gießen (Bildschirmausschnitt) .....	66
Abbildung 35 – Ergebnisliste im BVB Verbundkatalog (Bildschirmausschnitt).....	67
Abbildung 36 – SFX Seitenanzeige im BVB Verbundkatalog (Bildschirmausschnitt).....	68
Abbildung 37 – Titelanzeige im Beta-Katalog des BVB (Bildschirmausschnitt).....	69
Abbildung 38 – Trefferliste im KOBV Verbundkatalog (Bildschirmausschnitt).....	70
Abbildung 39 – Trefferliste im Verbundkatalog des HBZ (Bildschirmausschnitt) .....	72
Abbildung 40 – Suchdienste im Verbundkatalog des HBZ (Bildschirmausschnitt) .....	73
Abbildung 41 – Titelanzeige aus einer kyrillischen Suche nach „Tschechow“ im HBZ-Verbundkatalog (Bildschirmausschnitt) .....	73
Abbildung 42 – DigiBib Trefferliste des HBZ (Bildschirmausschnitt).....	75

## Abkürzungsverzeichnis

BASE	Bielefeld Academic Search Engine
BK	Basisklassifikation
BSZ	Bibliotheksservice-Zentrum
BVB	Bibliotheksverbund Bayern
dbv	Deutscher Bibliotheksverband e.V.
DDC	Dewey-Dezimalklassifikation
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DNB	Deutsche Nationalbibliothek
DOI	Digital Object Identifier
EZB	Elektronische Zeitschriftenbibliothek
GBV	Gemeinsamer Bibliotheksverbund
GND	Gemeinsame Normdatei
GVI	Gemeinsame Verbündeindex
HBZ	Hochschulbibliothekszenrum
HeBIS	Hessisches Bibliotheksinformationssystem
ISTC	Incunabula Short Title Catalogue
KOBV	Kooperativer Bibliotheksverbund
NRW	Nordrhein-Westfalen
OCR	Optical Character Recognition
OPAC	Online Public Access Catalogue
ORCID	Open Researcher and Contributor Identification
PICA	Project of Integrated Catalogue Automation
RDA	Resource Description and Access
RDS	Resource Discovery Systeme
RSS-Feed	Really Simple Syndication Feed
RSWK	Regeln für die Schlagwortkatalogkatalogisierung
RVK	Regensburger Verbundklassifikation

---

SLUB	Sächsische Landesbibliothek — Staats- und Universitätsbibliothek
SuUB	Staats- und Universitätsbibliothek
SWB	Südwestdeutsche Bibliotheksverbund des Bibliotheksservice
UB	Universitätsbibliothek
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek
URL	Uniform Resource Locator
URN	Uniform Resource Name
VD	Verzeichnisse der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke
VZG	Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes
WLB	Württembergische Landesbibliothek
XML	Extensible Markup Language
ZDB	Zeitschriftendatenbank

## Literaturverzeichnis

Allensbacher Markt- und Werbeträgeranalyse. 2022. Genutzte Informationsquellen in der Bevölkerung 2022.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/171257/umfrage/normalerweise-genutzte-quelle-fuer-informationen/>. Zugegriffen: 30. Juli 2022.

Balakrishnan, Uma, Stefan Peters, und Jakob Voß. 2021. Coli-conc – Eine Infrastruktur zur Nutzung und Erstellung von Konkordanzen. In *Qualität in der Inhaltserschließung*, Hrsg. Michael Franke-Maier, 121–136. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH.

Behnert, C., und T. Borst. 2015. Neue Formen der Relevanz-Sortierung in bibliothekarischen Informationssystemen: Das DFG-Projekt LibRank. *Bibliothek Forschung und Praxis* 39 (3): 384–393. doi: 10.1515/bfp-2015-0052.

Bergmann, Julia, und Patrick Danowski (Hrsg.). 2010. *Handbuch Bibliothek 2.0*. Berlin: de Gruyter Saur.

Beyer, Hartmut, Claudia Bubenik, und Michaela Westermann. 2022. Rundgespräche zur Zukunft der nationalbibliographischen Verzeichnisse (VD). Bericht der veranstaltenden VD17-Trägerbibliotheken (Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Bayerische Staatsbibliothek München, Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel). *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 69 (1-2). doi: 10.3196/18642950206912112.

BibTip GmbH. BibTip - Produkt. <https://www.bibtip.de/de/product.html>. Zugegriffen: 18. Juli 2022.

Böttger, Klaus-Peter. 2021. *Basiskennntnis Bibliothek: Eine Fachkunde für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste - Fachrichtung Bibliothek*, 6. Aufl. Bad Honnef: Bock + Herchen Verlag.

BSZ. Aufgaben. <https://www.bsz-bw.de/Aufgaben.html>. Zugegriffen: 5. September 2022.

BSZ. Kataloganreicherung mit SWBplus. <https://wiki.bsz-bw.de/display/SWB/Kataloganreicherung+mit+SWBplus>. Zugegriffen: 5. September 2022.

BSZ. Koha. <https://www.bsz-bw.de/Koha.html>. Zugegriffen: 5. September 2022.

BSZ. OPUS. <https://www.bsz-bw.de/OPUS.html>. Zugegriffen: 5. September 2022.

BSZ, und GBV. K10plus. <https://www.bszgbv.de/services/k10plus/>. Zugegriffen: 2. September 2022.

BVB. B3Kat – kurz und bündig. <https://www.bib-bvb.de/web/b3kat/home>. Zugegriffen: 30. August 2022.

BVB. Über den Bibliotheksverbund Bayern. <https://www.bib-bvb.de/web/guest/uber-den-bvb>. Zugegriffen: 30. August 2022.

BVB. 2019. Das SFX-Angebot des Bibliotheksverbunds Bayern. [https://sfx.bib-bvb.de/index\\_de.html](https://sfx.bib-bvb.de/index_de.html). Zugegriffen: 30. August 2022.

C. Behnert, K. Plassmeier, T. Borst, D. Lewandowski. 2019. Evaluierung von Rankingverfahren für bibliothekarische Informationssysteme. *Information - Wissenschaft & Praxis* 70 (1): 14–23.

Christensen, Anne, und Matthias Finck. 2021. Discovery-Systeme: Eine Analyse ihrer Geschichte und Gegenwart mit dem Hype-Zyklus. *Bibliothek Forschung und Praxis* 45 (3): 497–508. doi: 10.1515/bfp-2021-0039.

coli-conc. coli-rich: Kataloganreicherung durch Konkordanzen. <https://coli-conc.gbv.de/de/coli-rich/>. Zugegriffen: 2. September 2022.

Deutsche Nationalbibliothek. DDC. [https://www.dnb.de/DE/Professionell/DDC-Deutsch/ddc-deutsch\\_node.html](https://www.dnb.de/DE/Professionell/DDC-Deutsch/ddc-deutsch_node.html). Zugegriffen: 17. August 2022.

Deutsche Nationalbibliothek. Frequently Asked Questions | RDA: Wiki. <https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Frequently+Asked+Questions+%7C+RDA>. Zugegriffen: 18. Juli 2022.

Deutsche Nationalbibliothek. Informationsseite zur GND: Wiki der Gemeinsamen Normdatei. <https://wiki.dnb.de/display/ILTIS/Informationsseite+zur+GND>. Zugegriffen: 17. Juli 2022.

Deutsche Nationalbibliothek. Metadatendienste. [https://www.dnb.de/DE/Professionell/Metadatendienste/metadatendienste\\_node.html;jsessionid=6684CD23A458EE677FD3AE6F1831FA3B.intranet261](https://www.dnb.de/DE/Professionell/Metadatendienste/metadatendienste_node.html;jsessionid=6684CD23A458EE677FD3AE6F1831FA3B.intranet261). Zugegriffen: 22. Juni 2022.

Deutsche Nationalbibliothek. Unser Sammelauftrag. [https://www.dnb.de/DE/Professionell/Sammeln/sammeln\\_node.html](https://www.dnb.de/DE/Professionell/Sammeln/sammeln_node.html). Zugegriffen: 22. Juni 2022.

Deutsche Nationalbibliothek. 2021. Die DDC in der Deutschen Nationalbibliothek. <https://www.dnb.de/ddcindnb>. Zugegriffen: 18. August 2022.

Deutscher Bibliotheksverband. 2018. Wissenschaftliche Bibliotheken 2025: Strategiepapier zur Gestaltung von Zukunftsaufgaben im wissenschaftlichen



Bibliothekswesen. [https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2022-02/Strategiepapier\\_Wissenschaftliche%20Bibliotheken%202025%20-%20FINAL.pdf](https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2022-02/Strategiepapier_Wissenschaftliche%20Bibliotheken%202025%20-%20FINAL.pdf). Zugriffen: 3. Juli 2022.

Deutscher Bibliotheksverband. 2020/2021. Bericht zur Lage der Bibliotheken: Zahlen und Fakten 2020/2021. [https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2020-12/Bericht\\_zur\\_Lage\\_2020\\_\\_2021.pdf](https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2020-12/Bericht_zur_Lage_2020__2021.pdf). Zugriffen: 30. Juni 2022.

Deutscher Bibliotheksverband. 2021/2022. Bericht zur Lage der Bibliotheken: Zahlen und Fakten 2021/2022. [https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2021-10/Bericht%20zur%20lage%202021%20%202021\\_MW\\_web\\_final.pdf](https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2021-10/Bericht%20zur%20lage%202021%20%202021_MW_web_final.pdf). Zugriffen: 30. Juni 2022.

DFG - GEPRIS. Vernetzte Repositorien: Akademisches Publikationsmanagement / PUMA. <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/226801949>. Zugriffen: 3. August 2022.

DNB. 2022. Die Deutsche Nationalbibliothek im Porträt. [https://www.dnb.de/DE/Ueber-uns/Portraet/portraet\\_node.html](https://www.dnb.de/DE/Ueber-uns/Portraet/portraet_node.html). Zugriffen: 11. September 2022.

Ellis, Rachel, Noemi Betancort Cabrera, und Katrin Kabitzke. 2019. Sie sind meine Heldin des Tages – Anfragen aus dem Suchsystem heraus in der SuUB Bremen. *Bibliothek Forschung und Praxis* 43 (3): 399–405. doi: 10.1515/bfp-2019-2075.

FH Köln. 2015. DFG-Projekt CrissCross. <https://ixtrieve.fh-koeln.de/crisscross/>. Zugriffen: 8. August 2022.

GBV. 2021. Sachstandsbericht GBV|VZG 81. Sitzung AG Verbundsysteme 11. November 2021. [https://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/Professionell/Standardisierung/AGV/Berichte\\_sitzung81\\_2021/berichtGbv81.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/Professionell/Standardisierung/AGV/Berichte_sitzung81_2021/berichtGbv81.pdf?__blob=publicationFile&v=2). Zugriffen: 11. August 2022.

GBV, und BSZ. EBM-Tool. <https://www.ebmtool.de/>. Zugriffen: 5. September 2022.

GBV coli-conc. Willkommen bei coli-conc. <https://coli-conc.gbv.de/de/#dienste>. Zugriffen: 11. August 2022.

GBV Verbund-Wiki. Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV und SWB. <https://verbundwiki.gbv.de/display/GAD/Arbeitsgemeinschaft+Alte+Drucke+beim+GBV+und+SWB>. Zugriffen: 4. September 2022.

Glagla-Dietz, S., und A. Vorndran. 2019. Nutzung von Matching-Verfahren zur GND-Anreicherung aus externen Quellen - Vorteile für Metadatenqualität und Erschließung. <https://opus4.kobv.de/opus4-bib-info/frontdoor/index/index/docId/16374>.

Griebel, Rolf, Hildegard Schäffler, und Konstanze Söllner. 2014. *Praxishandbuch Bibliotheksmanagement*: DE GRUYTER.

GVI. Partner. <https://www.agv-gvi.de/partner/>. Zugegriffen: 1. September 2022.

GVI. Primo. <https://www.agv-gvi.de/nutzung/primo/>. Zugegriffen: 2. September 2022.

GVI. Suchindex. <https://www.agv-gvi.de/suchindex/>. Zugegriffen: 1. September 2022.

Handschriftenportal. Projekt Handschriftenportal: Entwicklung eines zentralen nationalen Nachweises für Buchhandschriften. <https://handschriftenportal.de/>. Zugegriffen: 21. August 2022.

hbz. 2021. Fakten und Perspektiven 2020. Jahresbericht.: Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen. [https://hbz.opus.hbz-nrw.de/files/489/Jahresbericht\\_hbz\\_2020.pdf](https://hbz.opus.hbz-nrw.de/files/489/Jahresbericht_hbz_2020.pdf). Zugegriffen: 5. September 2022.

HBZ-NRW. DigiBib Linkresolving. <https://www.hbz-nrw.de/produkte/openurl-resolving/digibib-linkresolving>. Zugegriffen: 6. September 2022.

HBZ-NRW. Information Portal Suite (IPS). <https://www.hbz-nrw.de/produkte/digibib-loesungen/ips-portalsoftware/information-portal-suite-ips>. Zugegriffen: 6. September 2022.

HBZ-NRW. OpenURL Gateway. <https://www.hbz-nrw.de/produkte/openurl-resolving/openurl-gateway>. Zugegriffen: 6. September 2022.

hbz-Verbundkatalog. Hilfe zum hbz-Verbundkatalog. [http://193.30.112.134/F/1JFVYCAQX3D4TPF9ULQDR9CIFGE1TCBGGNBSJNA2HQBH KJ6B1K-19100?func=file&file\\_name=help-1#top](http://193.30.112.134/F/1JFVYCAQX3D4TPF9ULQDR9CIFGE1TCBGGNBSJNA2HQBH KJ6B1K-19100?func=file&file_name=help-1#top). Zugegriffen: 6. September 2022.

hebis. Der Verbund. <https://www.hebis.de/der-verbund/>. Zugegriffen: 7. September 2022.

hebis. hebis Discovery System. <https://www.hebis.de/dienste/hebis-discovery-system/>. Zugegriffen: 8. September 2022.

hebis. Projekte. <https://www.hebis.de/projekte/>. Zugegriffen: 7. September 2022.

hebis. QIP - Qualität, Innovation, Planbarkeit. <https://www.hebis.de/projekte/qip/>. Zugegriffen: 7. September 2022.

Hora, Manuel. 2020. Erschließung von Bibliotheksbeständen. In *Bibliotheken als Orte kuratorischer Praxis*, Hrsg. Klaus Ulrich Werner, 139–150: DE GRUYTER.

Junger, Ulrike, und Frank Scholze. 2021. Neue Wege und Qualitäten – Die Inhaltserschließungspolitik der Deutschen Nationalbibliothek. In *Qualität in der Inhaltserschließung*, Hrsg. Michael Franke-Maier, 55–70. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH.

Kneifel, Fabienne. 2009. *Mit Web 2.0 zum Online-Katalog der nächsten Generation: Innovationspreis 2009*. Wiesbaden: Dinges & Frick.

KOBV. DeepGreen. <https://www.kobv.de/entwicklung/projekte/deepgreen/>. Zugegriffen: 29. August 2022.

KOBV. KOBV-Portal – Hilfe: Open Access-Button im KOBV-Portal. <https://www.kobv.de/services/recherche/portal/kobv-portal-hilfe/>. Zugegriffen: 29. August 2022.

KOBV. Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg. <https://www.kobv.de/>. Zugegriffen: 26. August 2022.

KOBV. OPUS 4 – Repository Software. <https://www.kobv.de/entwicklung/software/opus-4/>. Zugegriffen: 29. August 2022.

Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft. 2018. LibRank. <https://www.zbw.eu/de/forschung/science-2-0/librank/>. Zugegriffen: 20. Juli 2022.

Lukida. Software. <https://www.lukida.org/software/>. Zugegriffen: 2. September 2022.

OCLC. Kollektive Verantwortung zum Schutz von WorldCat. <https://www.oclc.org/de/protecting-worldcat.html>. Zugegriffen: 7. September 2022.

OCLC. 2022. OCLC reicht Klage gegen Clarivate PLC und seine Tochtergesellschaften Clarivate Analytics, Ex Libris und ProQuest ein. <https://www.oclc.org/de/news/announcements/2022/oclc-files-suit-against-clarivate-plc.html>. Zugegriffen: 7. September 2022.

OCR-D - Phase III. 2022. <https://ocr-d.de/de/phase3>. Zugegriffen: 21. August 2022.

open access network. Repositorien. <https://open-access.network/informieren/publizieren/repositorien>. Zugegriffen: 24. August 2022.

openaccess.nrw. Projekt. <https://wiki.openaccess.nrw/index.php/Projekt>. Zugegriffen: 6. September 2022.

Ringgold Inc. 2022. CCC Announces Acquisition of Ringgold, Leading Provider of Organization Identifiers in Scholarly Communications. <https://www.ringgold.com/ccc-announces-acquisition-of-ringgold-leading-provider-of-organization-identifiers-in-scholarly-communications/>. Zugegriffen: 1. September 2022.

Schrader, A. C., Pampel, H., Vierkant, P., Glagla-Dietz, S., Schirrwagen, J. Die ORCID iD: Der persönliche Identifier in der Wissenschaft. In *Handbuch Qualität in Studium, Lehre und Forschung*.

SLUB Dresden. 2011. SLUBsemantics - Multilinguale semantische Suche. <https://www.slub-dresden.de/ueber-uns/projekte/juengst-abgeschlossene-projekte/slubsemantics>. Zugegriffen: 8. August 2022.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen. Projektinformationen: Elektronische Bibliothek (E-LIB). <https://m.suub.uni-bremen.de/infos/projektinformationen-e-lib/>. Zugegriffen: 6. August 2022.

SUB Hamburg. Chatbot Stella. <https://www.sub.uni-hamburg.de/bibliotheken/projekte-der-stabi/abgeschlossene-projekte/chatbot-stella.html>. Zugegriffen: 1. August 2022.

Sühl-Strohmenger, Wilfried (Hrsg.). 2016. *Handbuch Informationskompetenz*, 2. Aufl. Berlin, Boston: de Gruyter Saur.

Tennant, Roy. 2001. Cross-Database Search: One-Stop Shopping. <https://www.libraryjournal.com/story/cross-database-search-one-stop-shopping>. Zugegriffen: 25. Juni 2022.

UB-Blog - Weblog der Universitätsbibliothek Dortmund. 2014. Chatbot ASKademicus neu in Form! <https://www.ub.tu-dortmund.de/ubblog/chatbot-askademicus-neu-in-form>. Zugegriffen: 3. August 2022.

ULB Darmstadt. Georeferenzierung historischer Karten. [https://www.ulb.tu-darmstadt.de/finden\\_nutzen/historische\\_sammlungen/karten\\_graphiksammlung/georeferenzierung.de.jsp](https://www.ulb.tu-darmstadt.de/finden_nutzen/historische_sammlungen/karten_graphiksammlung/georeferenzierung.de.jsp). Zugegriffen: 10. September 2022.

Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. 2022. Wissenslandkarten entdecken, erkunden, erforschen. [https://www.ub.uni-koeln.de/suchen\\_ausleihen/yewno/index\\_ger.html](https://www.ub.uni-koeln.de/suchen_ausleihen/yewno/index_ger.html). Zugegriffen: 21. August 2022.

Universitätsbibliothek Leipzig. Suchmaschinenbasierte Discovery-Oberfläche "finc". <https://www.ub.uni-leipzig.de/?id=859>. Zugegriffen: 26. Juni 2022.

Universitätsbibliothek Leipzig. 2022. Vielen Dank! Sie retten meine Klausur ;) : Der UBL-Chat wird zehn Jahre alt. <https://blog.ub.uni-leipzig.de/vielen-dank-sie-retten-meine-klausur/#more-14507>. Zugegriffen: 3. August 2022.

Verbundzentrale des GBV. Über die Verbundzentrale.

[https://www.gbv.de/informationen/Verbundzentrale/ueber\\_die\\_VZG](https://www.gbv.de/informationen/Verbundzentrale/ueber_die_VZG). Zugegriffen: 2. September 2022.

VZG. Jahresbericht 2021.

[https://www.gbv.de/informationen/Verbundzentrale/Publikationen/PDF/jahresbericht\\_2021.pdf](https://www.gbv.de/informationen/Verbundzentrale/Publikationen/PDF/jahresbericht_2021.pdf). Zugegriffen: 5. September 2022.

Wendler, André. 2022. Erschließungsmaschine gestartet.

<https://blog.dnb.de/erschliessungsmaschine-gestartet/>. Zugegriffen: 18. August 2022.

Wiesenmüller, H., und S. Horny. 2017. *Basiswissen RDA: Eine Einführung für deutschsprachige Anwender*, 2. Aufl. Berlin, Boston: de Gruyter Saur.

Wiesenmüller, Heidrun. 2021. Verbale Erschließung in Katalogen und Discovery-Systemen – Überlegungen zur Qualität. In *Qualität in der Inhaltserschließung*, Hrsg. Michael Franke-Maier, 279–302. Berlin/Boston: Walter de Gruyter GmbH.

Wissenschaftsrat. 2011. Empfehlungen zur Zukunft des bibliothekarischen Verbundsystems in Deutschland (Drs. 10463-11).

<https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/10463-11.html>. Zugegriffen: 13. August 2022.